The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 163 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 24. Dezember 1912.—5 Uhr-Ausgabe. 24. Jahrgang—No. 305

Des Weihnachtsfestes wegen wird die „Abendpost" morgen, Mittwoch, nicht erscheinen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Neueste Bahnräubereien.

Illinois der Schauplatz einer derselben! — Räuber in Oklahoma erschossen.

Springfield, Jll., 24. Dez. Vier Banditen fielen kurz nach Mitternacht den Alton Schnellzug auf der Chicago & Alton Bahn an, welcher von Chicago nach Kansas City bestimmt war.

Dies ereignete sich nur vier Meilen südlich von hier, nahe Jles Junction.

Die Kerle koppelten den Lokomotive und den Expreßwagen vom Zuge los und zwangen den Lokomotivführer, sie über eine Meile weit das Geleise hinab zu fahren.

Sie machten fünf erfolglose Versuche, die Expreßspinden mit Nitroglyzerin und Dynamit aufzusprengen. Nach Angabe der Eisenbahn- und der Expreßbeamten erbeuteten die Banditen nur ein paar Packete von geringem Werte.

Während die Räuber an der Arbeit waren, entschlüpfte der Signalmann Horace Smith nach Jles Junction, wo sich ein Telegraphenamt befindet, und setzte die Bahnbeamten von Springfield und Bloomington in Kenntniß.

Die Räuber mühten sich 45 Minuten im Expreßwagen ab. Polizeimannschaft traf ein, ehe sie sich entfernen konnten. Als die Banditen die Lokomotive heransausen hörten, flohen sie, Schüsse hinter sich her feuernd, und dann in der Dunkelheit verschwindend.

Wie es heißt, enthielt der Expreßwagen eine große Summe Geld und wertvolle Juwelen, die von Chicagoer Juwelieren an Weihnachtskäufer gesandt worden waren. Die Geldspinde wurde bös demolirt, aber die Räuber konnten sie nicht auftriegen.

Die Passagiere der Kupees und Schlafwagen standen über zwei Stunden auf dem Geleise, bis die Lokomotive und der Expreßwagen zurückgebracht waren, und der Zug nach Kansas City weiterfahren konnte. Die Räuber hatten auch auf einige, sich neugierig vorwagende Passagiere gefeuert.

Tulsa, Okla., 24. Dez. Ein Neger, dessen Persönlichkeit nicht festgestellt ist, wurde vergangene Nacht erschossen, während er die Bemannung und die Passagiere eines Zuges der St. Louis & San Franzisko Bahn zu berauben suchte, der sich auf der Fahrt von Oklahoma City nach Kansas City befand.

Der Schuß wurde von einem Geheimpolizisten Namens W. S. Gordon abgefeuert, welcher unter den Passagieren war.

Schon vorher hatte ein farbiger Waggondiener einen Kugelwechsel mit dem Räuber gehabt, aber seine Munition erfolglos erschöpft.

Kansas City, Mo., 24. Dez. Den Angaben von Passagieren zufolge, welche auf dem, bei Chandler, Okla., nächtlicherweile angefallenen Zuge der St. Louis & San Franziskobahn waren, hat nicht der Detektiv Gordon, sondern der farbige Waggondiener Walter Daniels den farbigen Räuber erschossen; und Daniels gebührt damit auch die Anerkennung für die Rettung der wertvollen Sendungen auf dem Expreßwaggon. Gordon feuerte allerdings nachträglich auch noch verschiedene Schüsse ab.

Die Passagiere sagen, Daniels sei der einzige von allen Insassen des Zuges gewesen, der nicht zu Tode erschrocken gewesen sei.

Mexikanisches.

Rebellengeneral Orozko erobert wichtiges Städtchen.

El Paso, Tex., 24. Dez. Es wird hierher gemeldet, daß die nordmexikanischen Rebellen, unter der persönlichen Führung des Generals Orozko, Casas Grandes, den wichtigsten Platz im Viehweide- und Holzdistrikt südwestlich von Juarez, erobert haben, nachdem sie 800 Mann Regierungstruppen geschlagen und deren Führer, General Jose Blanco, gefangen genommen hatten. Auch von Regierungsbeamten wird diese Meldung bestätigt.

Ferner kommt die Kunde, daß zu Mapimiz im mexikanischen Staate Durango, ein großer Streik von 5000 mexikanischen Grubenleuten ausgebrochen ist.

Stadt Mexiko, 24. Dez. Die mexikanische Deputirtenkammer stimmte für eine gleichmäßige Erhöhung der Importzölle um 5 Proz.

Das bedeutet noch keine Erledigung der allgemeinen Zollrevisionsbill, welche einen Extrazoll auf zahlreiche Artikel, namentlich Luxuswaaren, verfügt.

Das Weihnachtswetter.

Washington, D. C., 24. Dez. Echtes Weihnachtswetter wird für den ganzen Osten des Landes verkündet, für den Westen dagegen Regen und Schnee.

Im Gefolge eines Golfsturmes bekommen Süd-Neuengland, die Mittelatlantischen Staaten, das Ohiotal und Tennessee, und in den Südweststaaten und den Golfstaaten kalt.

Im fernen Westen gibt es teils Strichschnee, teils Regen.

Man erwartet keine Temperaturveränderungen für 36 Stunden.

New York, 24. Dez. Unsere Stadt hatte heute den ersten „Blizzard" des Winters. So erfüllte sich die Hoffnung auf eine weiße Weihnacht; aber die Straßenreiniger, denen man einen freien Tag versprochen hatte, waren sehr enttäuscht.

Der Schneesturm hatte die Verspätung vieler Vorstadtzüge zur Folge, und der hiesige Straßenbahnverkehr stockte zum großen Teil.

Draußen auf der See war es auch stürmisch genug. Bei Barnegat ist der Dampfer „Turrialba", von der „United Fruit Co.", aufgelaufen, wie drahtlos gemeldet wird. Der Dampfer, der auch etwa 50 Passagiere hat, ist von Kingston, Jamaika, nach New York bestimmt.

Lunenburg, N. S., 24. Dez. Kapitän Sprague und seine Mannschaft vom amerikanischen Schuner „Henry R. Tilton" trafen mit dem Schuner „W. M. Zwicker" hier ein. Sie wurden Freitagnacht aufgegriffen, nachdem ihr Schiff im Sturme leck geworden war.

Delhi, Indien, 24. Dez. Das berichtete Bombenattentat auf den Vizekönig von Indien — offenbar von einem indischen Fanatiker verübt — erhält die Polizei- und die Zivilbehörden noch immer sehr geschäftig. Es ist noch eine große Menge Verdächtiger verhaftet worden!

Man stellte bei der Untersuchung fest, daß mindestens 150 Personen hinter dem Hause angesammelt waren, von dessen Dach die Bombe geworfen wurde. Auch sonst war in der Nachbarschaft eine dichtgedrängte Menge Eingeborener.

Baron Hardinge, der verwundete Vizekönig, hatte eine unruhige Nacht und etwas Fieber, das aber bald schwand. Der Muskel unter seinem Schulterblatt ist bös zerrissen. Mit Morphiumeinspritzungen wurden seine Schmerzen gelindert.

Mrs. Wilson sucht Sekretärin aus.

Trenton, N. J., 24. Dez. Es wird heute mitgeteilt, daß die Gemahlin des erwählten Präsidenten Woodrow Wilson Frl. Isabella L. Hagner als ihre Sekretärin im Weißen Hause ausgewählt habe.

Frl. Hagner war auch Sekretärin für Mrs. Roosevelt im Weißen Hause; sie steht derzeit mit dem Staatsdepartment in Washington in Verbindung.

Aeroplanschuppen brennt ab.

Joliet, Jll., 24. Dez. Das Gebäude der „Illinois Aero Construction Co." zu Coal City wurde mit seinem ganzen Inhalt—darunter 4 Aeroplane — durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Verlust, der übrigens nicht über $25,000 kommt, ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Ausland.

Die Friedenskonferenz —

Fortsetzung folgt am Samstag. — Forderungen der Balkanstaaten.

London, 24. Dez. Zwei oder drei der Friedensbevollmächtigten sind wieder nach Paris abgereist, um eine neue Beratung mit dem französischen Premier Poincaré zu haben, — ohne Zweifel über die Frage einer Vermittlung durch die Großmächte. Man hält jetzt eine solche für unvermeidlich, da die Ansichten der Balkanstaaten und der Türkei zu weit auseinandergehen, als daß ohne eine solche Vermittlung ein Kompromiß zu erhoffen wäre.

London, 24. Dez. Die Friedenskonferenz hat, nach einem diplomatischen Wortgeplänkel von mehreren Stunden, gestern ihre Verhandlungen bis zum Samstag vertagt. Das wird die sechste Sitzung sein.

Vorher präsentirten die Delegaten der Balkanverbündeten den türkischen Delegaten ihre Hauptforderungen.

Diese Forderungen sind:

Abtretung, seitens der Türkei, von allem Gebiet westlich von einer Linie, die von einem Punkt östlich von Rodesto, am Marmorameer, bis nach einem Punkt in der Bai von Malatra, am Schwarzen Meere, geht, mit Ausschluß der Halbinsel Gallipoli. Albaniens politische Stellung soll von den Großmächten entschieden werden.

Abtretung der Aegäischen Inseln, welche von den griechischen Streitkräften im jetzigen Kriege und von den Italienern im kürzlichen Kriege besetzt wurden.

Abtretung aller türkischen Rechte auf die Insel Kreta an Griechenland.

Die Verbündeten behielten sich die finanziellen Vorschläge, welche sie der Türkei machen wollen, für eine spätere Sitzung vor.

Ehe diese Forderungen unterbreitet wurden, hatten die türkischen Delegaten verkündet, daß sie bereit seien, die Frage der Neuverproviantirung von Adrianopel für die Erörterung zwischen der Türkei und Bulgarien offen zu lassen und auf die Neuverproviantirung von Skutari und Janina zu verzichten.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Neapel: Sant' Anna von New York.
Liverpool: Mauretania von New York.

Schon wieder Attentat!

Auf japanischen General und Staatsmann! — Attentäter verhaftet.

Tokio, Japan, 24. Dez. Am frühen Morgen wurde ein Versuch gemacht, den Fürsten und General Aritomo Jamagata zu ermorden, den obersten Militärberater und Präsident des Kronrats. (Generalstabschef im Kriege mit Rußland.) Das ereignete sich in der Wohnung des Fürsten.

Jamagata blieb unverletzt. Mehrere Diener retteten ihn. Der Attentäter wurde festgenommen, als er sich gerade zu erstechen versuchte.

Selbstmord im Konzertsaal.

Berlin, 24. Dez. Ueber einen aufsehenerregenden Zwischenfall, der sich in einem größeren Konzertsaal der Stadt Braunschweig ereignete, wird depeschirt: Im letzten Teile des Konzerts trat eine junge Dame vor das Podium, auf dem die Musik spielte, wendete ihr Antlitz nach einem jungen Mann, der in der Nähe des Orchesters mit anderen zusammen an einem Tische saß, zog eine Revolver aus dem Muff und gab einen Schuß auf sich ab. Das Mädchen, die zwanzigjährige Tochter eines Ingenieurs, sank sofort entseelt zu Boden. Die Kugel hatte das Herz getroffen. Wie aus einem hinterlassenen Brief hervorgeht, hat das Mädchen aus Gram über die verschmähte Liebe eines jungen Mannes, der ihr den Hof gemacht hatte und das Verhältniß plötzlich abbrach, die verzweifelte Tat begangen.

Weihnachtsempfang beim Papst.

Rom, 24. Dez. Beim Weihnachtsempfang der Kardinäle sprach Papst Pius auch von der Londoner Friedenskonferenz und sagte, alle Christen sollten sich vereinigen im Gebet dafür, daß das Ergebniß dieser Beratungen der Friede sein möge. Zu seiner Freude sei ziemlich gute Aussicht auf den Frieden.

Der Papst beklagte sehr das jüngste Mordattentat auf den Vizepräsidenten von Indien, zu Delhi.

Ferner empfing der Papst viele Delegationen, welche gekommen waren, um ihm die Weihnachtsgrüße zu bringen. Das verursachte bedeutende Strapazen; aber der Kirchenfürst sah bemerkenswert gut aus.

Lokalbericht.

Müssen brummen.

Der Richter ließ sich keinen Bären auf binden.

Sonntag Abend waren Einbrecher durch ein von ihnen zertrümmertes Hinterfenster in das Geschäftszimmer des Dr. Hackley, Nr. 4200 W. Lake Straße, gestiegen und hatten $10 gestohlen. Kurze Zeit darauf wurden drei Strolche, deren Hände bluteten, in der Nähe des Tatortes als des Einbruchs verdächtig aufgegriffen und heute dem Stadtrichter Maloney vorgeführt. Dann gaben sie ihre Adresse geführt. Dann gaben sie ihre Adressen als Thomas Mooney, Nr. 4245 Park Ave., Eugen McCarthy, Nr. 28 N. Campbell Ave., und Peter McCarthy an.

Eugen behauptete, sich beim Oeffnen einer Sardinenbüchse die Hand verletzt zu haben. Aehnlich faule Ausreden machten Peter und Thomas.

Der Richter nickte verständnißvoll und strafte sie um je $100 und die Kosten.

Derselbe Richter hielt den Dr. Henry Altenlok, Nr. 2107 W. Monroe Str., der sich Sonntag angeblich einen gewaltigen Affen gekauft und ihn auf der Straße spazieren geführt hatte, eine derbe Standpauke und verurteilte ihn wegen unordentlichen Betragens zu $10 Strafe und Tragung der Kosten.

Ging noch gut ab.

Einer Verhafteten geriet das falsche Gebiß in die Kehle.

Frau Mary Smith, 2860 Keeley Str., war gestern Abend wegen Trunkenheit verhaftet worden und erwartete heute in Richter Hopkins' Stadtgericht, schläfrig und gähnend, das Strafurteil. Dabei hatte sie das Mißgeschick, ihr falsches Gebiß zu verschlucken, das ihr im Halse stecken blieb und sie in Gefahr des Erstickens brachte. Es dauerte eine halbe Stunde, bis man sie im Notfallshospital von dem Gebiß befreit hatte. Der Richter schenkte ihr die Strafe, und man brachte sie dann nach Hause.

Inquest verschoben.

Gestern Nachmittag hätte auf der 22. Str.-Bezirkswache der Inquest über den Tod des am Sonntag Morgen auf dem Flur des 3. Stocks im Cadillac Hotel, S. Wabash Ave. und East 22. Str., erschossen aufgefundenen 21jährigen W. R. Carle stattfinden sollen; er wurde aber bis zum 3. Januar verschoben, weil Berta Gibson dem Koroner Enthüllungen machte, die der Bestätigung bedürfen. Die Frau war kurz vorher, ehe Carles Leiche gefunden wurde, noch in Gesellschaft des Mannes gewesen.

Leset die „Sonntagpost"

Neuer Kontest.

Wahl der Fortschrittler im Countyrat von Republikanern angefochten.

Sie verlangen Nachzählung.

Kreisrichter Baldwin übernimmt Leitung der Verhandlung im Kontest gegen Hoyne. — McCormick antwortet. — Republikan. Angriff auf Wahlgesetz.

Ein Kontest gegen die Wahl der fünf zur Fortschrittspartei gehörigen Countykommissäre wurde heute im Kreisgericht von ihren fünf unterlegenen republikanischen Nebenbuhlern William Busse, J. A. Noble, Alfred VanSteenberg, Joseph Carolan und William C. Hartray eingeleitet. In dem Gesuch um eine Nachzählung der abgegebenen Stimmen wird behauptet, daß die Wahlbeamten sich bei der Zählung zahlreiche Irrtümer hätten zu Schulden kommen lassen, und daß viele Stimmen, die für die Gesuchsteller abgegeben worden seien, nicht zu ihren Gunsten gezählt worden seien. Es wird ferner behauptet, daß viele Stimmen ungesetzlicher Weise abgegeben worden seien, und daß sie zugunsten der Verklagten gezählt worden seien. Schließlich wird behauptet, daß die Wahlbeamten sich geweigert hätten, eine große Anzahl Stimmen, die für die Kläger abgegeben worden seien, zu ihren Gunsten zu zählen. Das Gesuch verlangt eine Nachzählung der abgegebenen Stimmen.

Baldwin erbarmt sich.

Richter Jesse A. Baldwin, der Vorsitzende des Kreisrichterkollegiums, hat sich heute des Kontests erbarmt, den der Sozialist William A. Cunnea gegen die Wahl Staatsanwalts Hoynes angestrengt hat, und wird die Leitung der Verhandlung übernehmen. Er setzte die Verhandlung über den Einwand des Staatsanwalts gegen die Klageschrift seines sozialistischen Mitbewerbers auf Donnerstag Vormittag fest. Richter Tuthill hatte gestern die Leitung der Verhandlung abgelehnt und die Kläger und Verklagten an Kreisrichter John Gibbons verwiesen, der sich aber ebenfalls schönstens bedankte. Als sie sich heute wieder bei Richter Tuthill einfanden, verwies dieser sie an Richter Baldwin, der sich schließlich bereit erklärte, die Verhandlung zu übernehmen.

Abänderung des Wahlgesetzes, damit die republikanische Partei wiederum das Recht erhalte, einen Teil der Wahlbeamten in Cook County zu ernennen, bildet, wie verlautet, einen wichtigen Punkt des Programms, welches die republikanischen Senatoren für die kommende Tagung der Legislatur entworfen haben. Sie werden am Montag hier zusammentreten und sich über ihre Pläne schlüssig werden. Die geplante Aenderung des Wahlgesetzes ist bestimmt, die Entscheidung Countyrichter Owens' umzustoßen, der die Fortschrittspartei als die Minderheitspartei in Cook County anerkannt und ihr die Ernennung der Hälfte der Wahlbeamten zugestanden hat. Es verlautet, daß die republikanischen Senatsmitglieder die Bestimmung des Wahlgesetzes, welche diese Frage regelt, in der Weise abändern wollen, daß die Entscheidung, welche Partei als Minderheitspartei anzusehen sei, nicht in das Belieben der Countyrichter gestellt ist, daß vielmehr unter den gegenwärtigen Verhältnissen die republikanische Partei unter allen Umständen als Minderheitspartei anzusehen ist. Ein weiterer interessanter Punkt des Programms, das die republikanischen Oberhaus-Mitglieder ausgearbeitet haben, sieht eine gründliche Untersuchung des Stimmaschinengesetzes und des Kontrakts, den die hiesige Wahlbehörde behufs Ankaufs von Stimmmaschinen abgeschlossen hat, vor. Im letzteren Fall rechnen die Republikaner auf die Unterstützung der Demokraten, die zum Sullivanschen Flügel der Partei gehören.

Russell Whitman hat einen Zusatzantrag zum Zivildienstgesetz ausgearbeitet, der die Ausdehnung des Zivildienstsystems auf die Abwasserbehörde, das Stadtgericht und die Angestellten im Kapitol vorsieht. Er wird ebenfalls in der kommenden Tagung eingebracht werden.

McCormick antwortet.

Die Antwort des Countypräsidenten Alexander A. McCormick in dem Quo Warrantoverfahren, das gegen ihn eingeleitet worden ist, wurde heute im Kreisgericht eingereicht. Das Gesuch um Einleitung eines Quo Warrantoverfahrens war am 9. Dezember im Kreisgericht gestellt worden, und Richter Baldwin hatte entschieden, daß McCormick es beantworten müsse. In der Antwort des Countyratspräsidenten wird die Klageschrift als unbestimmt und allgemein gehalten bezeichnet. Es wird behauptet, sie enthalte nicht genügend Material, um zu beweisen, daß der Verklagte Anspruch auf sein Amt nicht habe.

Das Staatsgesetz, das vorschreibt, daß Beamte ein Jahr vor der Wahl im Staat und County gewohnt haben müssen, wird als verfassungswidrig bezeichnet.

Das Gesuch um Genehmigung eines Quo Warrantoverfahrens war vom Staatsanwalt Hoyne auf Veranlassung des früheren Hilfscountyanwalts T. J. Johnson gestellt worden. In der Antwort wird erklärt, es lasse nicht erkennen, daß Hoyne Staatsanwalt sei, und daß er kein Recht habe, das Verfahren anzustrengen. Die Antwort wurde von der Anwaltsfirma Miller, Starr, Packard und Peckham eingereicht. Man erwartet, daß Richter Baldwin die Verhandlung auf die nächsten Tage ansetzt.

Suchen Nachfolger für Smith.

Mitglieder des Direktorenrats der republikanischen Parteileitung in dem County traten heute Mittag zusammen, um sich auf einen Kandidaten für das Amt des Superiorrichters zu einigen, das in der Aprilwahl zu besetzen ist. Der gegenwärtige Inhaber, Richter Ben M. Smith, bewirbt sich, wie an anderer Stelle berichtet, nicht um eine Wiederwahl. Ein Ausschuß unter dem Vorsitz John F. Devines wurde beauftragt, festzustellen, welche Stadtteile Kandidaten aufzuweisen hätten. Als Bewerber werden genannt die früheren Stadrichter Arnold Heap und Edward A. Dicker und der frühere Alderman Carl T. Murray.

Für bessere Landstraßen.

Verband der Gemüsegärtner wird beim Countyrat vorstellig.

Präsident August Geweke vom Verband der Gemüsegärtner von Cook County wurde heute beim Finanzausschuß des Countyrats wegen einer höheren Bewilligung für Landstraßenverbesserung vorstellig. In früheren Jahren pflegte die Countyverwaltung nur $50,000 das Jahr auf Wegeverbesserung und auf die Instandhaltung von Brücken, bezw. auf den Bau von Landstraßen und Brücken zu verwenden. In diesem Jahre sind auf Brücken allein $80,000 verwendet worden. Herr Geweke ist der Ansicht, daß im nächsten Jahre die Countyverwaltung mit den Gemeindeverwaltungen zusammen an eine gründliche Verbesserung der Landstraßen gehen sollte. Diese würden hauptsächlich durch Kraftwagen abgenutzt, deren weit überwiegende Mehrzahl nach Chicago zuständig sei. Es würde deshalb nur recht und billig sein, wenn die Kosten, welche die Instandhaltung der Straßen verursacht, auf die allgemeine Kasse abgewälzt werden. Der Ausschuß will diese Angelegenheit nächstens gründlich in Erwägung ziehen.

Ein Vergleich wahrscheinlich.

In der Sitzung des Stadtratsausschusses für Oel, Gas und elektrisches Licht, der sich noch immer mit dem Ratentarif der Telephongesellschaft befaßt, brachte heute der Sachverständige des Ausschusses den Umstand zur Sprache, daß die Gesellschaft eine Altersversicherung für ihre Angestellten eingeführt hat und vorgeblich auch Lohnaufbesserungen plant. Falls man eine bestimmte Gewähr dafür hätte, sagte Herr Bemis, daß es der Gesellschaft mit den Lohnaufbesserungen ernst ist, so könnte man sich wohl dazu verstehen, hierzu die Hand zu bieten. Statt von der Gesellschaft zu verlangen, daß sie durch Herabminderung der Raten ihre Einkünfte wesentlich vermindere, könnte man sich mit einer bedeutend geringeren Ratenherabsetzung zufrieden erklären. Der Ausschuß wird nun wohl von den Vertretern der Gesellschaft statt allgemeiner Redensarten feste Zusicherungen bezüglich der Lohnfrage verlangen. Statt mit Ratenherabminderungen im Gesammtbetrage von $700,000 das Jahr mag er sich dann mit solchen im Betrage von nur $500,000 oder noch weniger zufrieden erklären.

Ald. Cullertons Ward.

Vor dem Finanzausschuß des Stadtrats waren heute verschiedene Aldermen erschienen, um die Ansprüche ihrer Wards in Bezug auf die Bewilligungen für Straßenreinigungen und Müllabfuhr zu verteidigen. Ald. Cullerton pries die ihm vertretene elfte Ward als einen Stadtteil, der den meisten anderen in vieler Hinsicht als Vorbild dienen könne. „Ich weiß nicht recht, wie das zu erklären sein mag", sagte er schließlich, „aber in unserer Ward gibt es keine sogenannten Verbesserungsvereine." — „Wir haben deren", warf Ald. Martin von der 5. Ward ein. — „Behalten Sie sie", sagte Herr Cullerton, mit einer Miene, die deutlich verriet, daß er seinen Kollegen von der 5. Ward um deren Errungenschaft nicht im geringsten beneide.

„Es gibt zwanzig Kirchen in unserer Ward", schloß Cullerton dann seine Schilderung der dortigen Verhältnisse; „wir brauchen freilich auch diese nicht eigentlich, aber wir haben sie nun einmal."

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
163
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, der benutze dafür die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Weihnachten.

Der Geist der Menschenliebe breitet sich über Chicago.

Gedenket der Armen!

Der Mahnruf wird allgemein beherzigt. — Lebens- und Genußmittel und Spielzeug für Bedürftige. — Das Fest bei der Post und in den Kirchen.

Abermals erklingt die frohe Botschaft: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden allen Menschen, die guten Willen haben!" Das schönste und erhabenste aller Feste, das Fest der Menschenliebe, hält heute Abend seinen Einzug in die Herzen, Licht, Hoffnung und Freude bringend auch in die ärmsten Hütten. Chicago, das anscheinend so nüchterne und kalte Geschäftsbabel, dem manchmal so viel Schlechtes nachgesagt wird, ist im Begriff, wieder einmal zu zeigen, daß auch ihm nichts Menschliches fremd ist, daß auch unter seiner rauhen Hülle ein warmes Herz schlägt, in welchem die Weihnachtsbotschaft freudigen Widerhall gefunden hat.

In größerem Umfange als je zuvor soll Freude in die Hütten der Armut getragen werden; denn noch niemals in seiner Geschichte hat Chicago so viel „guten Willen" gezeigt, als dieses Mal, und eine ungeheure Menge von Gaben aller Art wird heute überall in der Stadt Denen zufließen, die sich die Freude, Anderen zu geben, versagen müssen. Doppelten Wert erhalten die Liebesgaben in den nicht seltenen Fällen, in denen die Geber selbst nicht mit Glücksgütern dieser Erde gesegnet sind und sich Opfer auferlegt haben, um Andere zu erfreuen.

Dies gilt in nicht geringem Maße von den Schulkindern. Wie der Speicher des Weihnachtsmannes sahen gestern die Räume der Schulzwangsabteilung des Schulrats aus. Berge von Körben wurden dort mit Spielzeug gefüllt, das die Schulkinder beigesteuert hatten, und mit allerlei Fruchtkonserven, Erzeugnissen der Kochklassen, ferner mit Hühnern, Kaffee, Tee, Zucker, Butter, Kartoffeln und Brot, Gaben von den weiblichen Angestellten der Schulbehörde. Anstatt sich, wie bisher, gegenseitig zu beschenken, haben diese Angestellten zusammengelegt und Nahrungsmittel für Bedürftige gekauft.

Für des County Arme.

Durch den öffentlichen Armenpfleger werden sechstausend Körbe mit Lebensmitteln verteilt, enthaltend 88,000 Pfd. Rindfleisch, Kartoffeln, Sellerie, Nüsse und Zuckerwerk, 30,000 Aepfel und 30,000 Apfelsinen. Es waren nicht ganz 6000 Hilfegesuche beim Armenpfleger eingelaufen, aber die Fülle der Gaben ermöglichte es, mehr zu tun. Jeder Korb enthält vier bis sechs Pfd. Rindfleisch, nicht ganz ein Peck Kartoffeln, fünf Pfd. Süßkartoffeln, vier Stangen Sellerie, zwei Pfd. Nüsse und zwei Pfund Zuckerwerk.

Festmahl im Countyhospital.

Die Countybehörde hat für das Weihnachtsmahl der Patienten im Countyhospital 1600 Pfd. Truthahn, 700 Pfd. Ente, 506 Pfd. Huhn, 75 Dutzend Bündel Sellerie, 40 Kisten Blattsalat, 30 Fässer Aepfel, 30 Kisten Apfelsinen, 700 Pfd. Nüsse, 700 Pfd. Zuckerwerk, 25 Bündel Bananen, 12 Fässer Weintrauben, 300 Schachteln Traubenrosinen, Kartoffeln, Kronsbeeren, Plumpudding, Fruchtkuchen und „Mince"-Pastete angeschafft. Außerdem werden alle Kinder im Hospital mit Spielzeug bedacht werden, und vier zwölf Fuß hohe Weihnachtsbäume, je einer im Kinderhospital, im Kinderannex, im Tuberkulosehospital und in Abteilung 14, der Entbindungsabteilung, werden den Insassen den Geist des Festes poetisch näher bringen. Zur Ausschmückung der Bäume sind ferner 75 Dutzend Stachelpalmkränze und 75 grüne Gewinde bestimmt.

In Woodlawn machte „Santa Klaus" schon gestern Abend bei fünfundzwanzig armen Familien die Runde. Ein von J. H. Hibben, 6039 Woodlawn Ave., gelenkter Kraftwagen fuhr vor und brachte je einen Korb mit Eßwaaren und einen Zweidollarschein.

Viele große Geschäfte, die Banken usw. machen ihren Angestellten ein Geldgeschenk oder liefern ihnen den saftigen Festbraten.

Die Hochflut auf der Post.

Postmeister Campbell schätzte gestern die Vermehrung der Weihnachtssendungen im Vergleich zum letzten Jahre auf 15 Proz. Die Arbeitskräfte des Postamts sind auf das Höchste angespannt. Morgen und am Neujahrstage wird einmal, am Morgen, ausgetragen, nur im Geschäftsteil zweimal, um 7 und um 8:45 Uhr Morgens, doch werden Einschreibesendungen nicht ausgetragen werden.

Kirchliche Feier.

In den christlichen Kirchen wird die Geburt des Heilands morgen durch besonderen Gottesdienst gefeiert. In der St. Alphonsuskirche, Southport Ave. und Wellington Str., wird bei dem um 7 Uhr Morgens beginnenden Gottesdienst der Windthorst-Männerchor mitwirken und die Feier mit dem Weihnachtsgesange „Stille Nacht" ohne Begleitung einleiten. Mit Orgelbegleitung wird sodann „Ihr Hirten, erwacht", gesungen, und im weiteren Verlaufe des Gottesdienstes „Auf, Christen, singt festliche Lieder", „Schlaf' wohl, du Himmelsknabe", „Adeste fidelis" und „Erde, singe" unter Leitung von Herrn Hugo Edelmann. Herr J. Keller wird Rheinbergers „Pater noster" singen, und auch ein Posaunenquartett wird mitwirken.

In der Kathedrale zum Heiligen Namen an Superior und State Str., findet um 4 Uhr Morgens feierliches Hochamt statt mit Aufführung der Messe von Gruber; um elf Uhr, bei der pontifikalen Hochmesse, wird Beethovens Messe in C aufgeführt. Organist und Chormeister ist B. H. Worthman.

Geistliche Kompositionen von Rheinberger bilden den Hauptteil des musikalischen Programms bei den um 5 und um 11 Uhr Morgens stattfindenden Gottesdiensten in der St. Vincent de Paul-Kirche an Sheffield und Webster Ave. Die Aufführungen stehen unter der Leitung des Organisten und Dirigenten Walter Keller, und als Solisten wirken mit Frau E. N. Sierks, Sopran; Frl. Ellen Jones, Alt; Herr John J. Wynne, Tenor; Herr Joseph Stolz, Baß.

Braunte wie Zunder.

Farben, Glas und Firnißfabrik in Schutt und Asche gelegt.

Schaden: $250,000.

Die dreistöckige Anlage der Standard Glaß Company, Nr. 2343—2349 S. La Salle Straße, ist heute früh durch Feuer zerstört worden, das mutmaßlich im Keller auf bisher unaufgeklärte Weise entstanden war. Da die vorerwähnte Firma sich auch mit der Herstellung von Farben und Firnissen befaßt und beide Materialien im 2. Stock in großer Menge lagerten, griff das Feuer mit unheimlicher Schnelligkeit um sich und entwickelte eine Hitze, die es der Feuerwehr unmöglich machte, sich nahe genug heran zu wagen, um mit Aussicht auf Erfolg den Brand zu bekämpfen.

Der Wächter Wm. Klinger, der mit seiner Familie im dritten Stock der Anlage wohnte, war rechtzeitig erwacht, hatte Frau und Kinder geweckt und in Sicherheit gebracht und lief nun, aus Leibeskräften „Feuer!" schreiend, die Straße hinunter, bis mehrere Polizisten ihn hörten und die Feuerwehr alarmirten.

Gefährliche Löscharbeit.

Der zuerst zur Stelle befindliche Feuerwehrmarschall erließ unverzüglich 4—11 Alarm. Aber selbst mit Hilfe der dem Rufe Folge leistenden Verstärkungen war aus den oben angeführten Gründen nicht daran zu denken, die Fabrik zu retten. Die Feuerwehr beschränkte sich daher darauf, einem Umsichgreifen der Flammen auf die angrenzenden Fabrikgebäude vorzubeugen. Die Bewohner der über der Straße gelegenen Häuschen trafen ihre Vorkehrungen, ihre bewegliche Habe in Sicherheit zu bringen, als die Feuerwehr des Brandes Herr wurde ehe die Flammen sich dem unter dem Gebäude gelegenen unterirdischen, 150 Gallonen haltenden, bis an den Rand gefüllten Gasolinbehälter hatten mitteilen können.

Von der ganzen Anlage sind nur ein paar rauchgeschwärzte Trümmerreste übrig geblieben. Der Schaden beläuft sich nach der Schätzung W. L. Eatons, des Generalleiters der Firma, auf $250,000, davon entfallen $50,000 auf das Gebäude.

Durch das Feuer wurde eine unliebsame Betriebsstockung auf den Geleisen der Chicago, Rock Island & Pacific Bahn verursacht.

Wurde zum Krüppel.

In der Nähe von Buena Ave. fiel gestern Nachmittag der neunjährige Charles Walker, 4513 Racine Ave., unter die Räder eines Zuges der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn und büßte das rechte Bein ein. Der Zustand des Verunglückten wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Nahm Gift.

In einem Anfalle von Schwermut trank gestern Abend die 26jährige Frau Helene Dillon, Nr. 231 N. Campbell Ave., Karbolsäure, und fiel ohnmächtig ihrem Gatten, einem Krüppel, vor die Füße. Im Countyhospital, wo sie von der Polizei untergebracht wurde, wird der Zustand der Lebensmüden als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar, aber morgen gegen Abend wahrscheinlich unbeständig; zunehmende Luftwärme; voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; südwestliche, morgen an Stärke zunehmende Winde.

Illinois: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen klar; zunehmende Luftwärme.

Indiana: Heute Abend und morgen klar; in den südlichen und mittleren Gebietsteilen heute gegen Abend etwas wärmer.

Niedermichigan: Im Süden des Gebietes klar, im nördlichen entweder heute Abend oder morgen Schneegestöber.

Wisconsin: Heute Abend und morgen klar, aber morgen gegen Abend [illegible]

[illegible]

Um ein Heim.

Roman von D. Gerard.

Genehmigte Uebertragung von A. Geisel.

(35. Fortsetzung.)

Dank dieser Ermahnung richtete das junge Mädchen den Blick gerade auf Aikman — dieser Blick drückte zugleich Zagen und leisen Trotz aus. Aikman begegnete den braunen Augen mit scharf zusammengezogenen Brauen, wie er stets tat, wenn er einen Gegenstand fixirte.

„Na, was meinst Du jetzt? Mehr Licht als Farbe, hatte ich nicht recht?“ rief Laing ungeduldig, als Aikman stumm blieb. „Ja, ja, es ist nicht so einfach, ein stets leichtes, heiteres, tapferes Herz zu Papier zu bringen,“ schloß er dann lächelnd.

„Woher wissen Sie denn so genau, daß mein Herz stets leicht und heiter ist, Mr. Laing?“ fragte Klara jetzt halb lachend, halb ärgerlich. „Sie betonen diese Eigenschaften mit zu viel Nachdruck, wie mir scheint.“

„Hm, um die Welt im Allgemeinen stände es besser, wenn's mehr Heiterkeit gäbe,“ meinte der alte Maler ernsthaft, „und so kann diese Eigenschaft, deren Besitz Ihnen nicht unbekannt sein dürfte, gar nicht genug betont werden. Wollte Gott, es gäbe mehr leichte, heitere Herzen,“ schloß er jetzt bedeutsam auf Aikman blickend.

Wider Erwarten nahm Aikman die Herausforderung an, indem er bitteren Tones entgegnete: „Manche Herzen treten den Lebensweg leicht und heiter genug an, aber wenn sie kaum die erste Hälfte zurückgelegt haben, werden sie schwer und traurig.“

„Dann tragen sie selbst die Schuld, weil sie immer nur auf staubigen Weg sehen, anstatt die Blumen zu gewahren und zu pflücken, die an seinen Rändern wachsen,“ gab Laing gelassen zurück. „Miß Wood, darf ich bitten, Ihr Kinn nicht so vorzustrecken? Es bedarf keiner besonderen Betonung, es ist ohnehin kräftig genug.“

Dann war die Sitzung beendet. Klara durfte in ihr Zimmer gehen und ihre Gewandung wieder mit ihrem Alltagskleid vertauschen. Als sie jetzt ihr Spiegelbild betrachtete, dachte sie gleichmütig: „Ja, er hat ganz recht, ich kann mich neben der Französin sehen lassen.“

XVI. Kapitel.

Gegen Abend wurde Mrs. Aikmans Unruhe, die durch Mr. Laings Eingreifen sich vermindert hatte, wieder heftiger, und im Laufe der Nacht begann sie so stark zu fiebern, daß Murdy lange vor Tagesanbruch den Arzt holen mußte.

Doktor Gibson bedurfte nur einer kurzen Beobachtung, um eine heftige Bronchitis festzustellen, und nun folgte eine Reihe schwerer Tage und noch schwererer Nächte. Der angstvollen Liebe und Sorge des Sohnes erschien das, was Fernstehenden vielleicht eine Erlösung gedünkt hätte, als der schrecklichste der Schrecken. Die Mutter verlieren, bedeutete für Aikman, trotz ihres Zustandes, völligeVereinsamung, und so blieb nichts unversucht, um dem Tod die Beute, nach welcher er die gierige Hand ausgestreckt hatte, streitig zu machen. Für Klara waren diese Tage und Wochen eine fortlaufende Kette von nimmer ruhender Anstrengung, obgleich sie das zurzeit kaum fühlte — alle ihre Gedanken vereinigten sich auf dem einzigen Punkt, daß Mrs. Aikman unter allen Umständen gerettet werden müsse. Wie und weshalb, prüfte sie nicht weiter, wenn auch mitunter der Gedanke auftauchte: Sobald Mrs. Aikman stirbt, muß ich fort von hier! Sie hatte die Empfindung, als habe ihre Verlassenheit sie noch nie so trostlos angemutet wie augenblicklich.

An ihre eigene Ruhe, geschweige denn Behaglichkeit dachte Klara in diesen Tagen niemals, obgleich es zeitweise unendlich schwer war, mit der Kranken, die einem unbotmäßigen Kinde glich, fertig zu werden. Daß sie selbst wie ein Schatten und zeitweise zum Erbarmen elend aussah, war bei dem fast völligen Mangel an Schlaf nur zu begreiflich, und ebenso fand sie es begreiflich, wenn sie Mr. Aikmans Blick sorgenvoll und ängstlich auf ihren bleichen Zügen und trüben Augen ruhen sah. Was sollte mit seiner Mutter geschehen, wenn die Pflegerin zusammenbrach? Als dann die Nacht herankam, die, wie der Arzt sagte, die Krisis bringen würde, sah Klara kaum weniger hinfällig aus als die Kranke, die sich fieberisch in ihren Kissen umherwarf. Dennoch versagten die Kräfte der jungen Pflegerin nicht ein einziges Mal.

In bedrücktem Schweigen saßen der Sohn und die Pflegerin stundenlang am Lager der Leidenden. Sie wagten einander kaum anzusehen, da jedes im Auge des andern die Furcht zu sehen meinte, es werde zu Ende gehen.

Endlich, lange nach Mitternacht, beugte der Sohn sich über die Mutter, die seit einigen Augenblicken ruhig geworden war. Dann blickte er fragend auf seine Gefährtin und flüsterte leise: „Schläft sie?“

Das junge Mädchen, welches neben dem Bette kniete und den Körper der Kranken mit beiden Armen umfaßt hielt, vermochte nur bestätigend zu nicken. Der Arzt, der am Fuße des Lagers stand, atmete erleichtert auf und entfernte sich, nachdem er Mr. Aikman noch einige Weisungen gegeben hatte.

Immer noch ruhte die ganzeSchwere des Oberkörpers der Kranken auf Klaras stützenden Armen, und doch wagte sie nicht, ihre Stellung zu verändern. Aikman versuchte verschiedentlich, sie dazu zu bewegen, und Klara sah, daß warme Fürsorge für sie selbst in seinem bittenden Blick lag; allein sie rührte sich nicht.

Der vom Arzt angezündete Eukalyptuskessel, der das Zimmer mit seinem scharfen Geruch erfüllt hatte, war ausgebrannt, und das erste fahle Grau des Wintermorgens stahl sich durch die Spalten der Fensterläden, als die Kranke endlich mit einem tiefen Atemzug die Augen aufschlug.

„Stehen Sie jetzt auf und setzen Sie sich; Sie müssen ja halbtot sein,“ flüsterte der Maler hastig, indem er seine Mutter umfaßte und sie sanft in die Kissen gleiten ließ. Klara blickte wie träumend zu ihm auf, und wie im Traum klang auch ihre Stimme, als sie jetzt matt lächelnd sagte: „Ich vermag gar nicht aufzustehen... Es ist gerade so, als ob meine Glieder mir nicht mehr gehorchen wollten.“

Noch während das junge Mädchen sprach, schien das Zimmer sich um sie zu drehen, und sie verlor das Bewußtsein.

Als sie die Besinnung wiedererlangte, lag Klara auf einem Sofa, und jemand, vermutlich Mr. Aikman, netzte ihr Stirn und Schläfen mit kaltem Wasser. Das junge Mädchen konnte sich nicht darauf besinnen, wie es auf dies Lager gekommen war. Daß die Füße ihr versagt hatten, als sie aufstehen wollte, wußte sie noch, also hatte wohl Mr. Aikman sie gestützt und auf das Sofa getragen.

Als Klara jetzt aufblickte, sah sie in seine Augen, die in tiefer, fast zärtlicher Sorge auf ihrem Gesicht ruhten, und so wußte sie nichts anderes zu tun, als ihre Augen wieder zu senken. Sie hätte es niemals für möglich gehalten, daß die für gewöhnlich so kalten, so harten blauen Augen des Malers so sanft blicken könnten. Selbst seiner Mutter gegenüber meinte sie nie diesen weichen, hingebenden Ausdruck wahrgenommen zu haben. Nun, vielleicht war's auch nur eine Sinnestäuschung gewesen, denn als das Mädchen nach einer Weile die Lider wieder hob, sah Mr. Aikman nur ernst und sorgenvoll aus. Aber seine Stimme klang doch sehr sanft, indem er äußerte: „Nun, gottlob, da sind Sie ja wieder bei Bewußtsein!“

Als Klara später die Vorgänge jenes Morgens überdachte, kam sie zu der Ueberzeugung, daß es nur Dankbarkeit gewesen sei, die Aikmans Gebaren so seltsam verändert hatte. Aber tatsächlich war seit Mrs. Aikmans Krankheit der Maler ein ganz anderer im Verkehr mit der jungen Pflegerin. Wohl hatte sie mitunter die Empfindung, daß er sich bemühte, seine frühere Kälte wieder anzunehmen, aber offenbar gelang ihm dies nicht — die Schranke, die früher zwischen ihnen gestanden hatte, war gefallen. Und jetzt verstand auch Klara die Worte Laings, daß Philipp Aikman früher ein völlig anderer Mensch gewesen sei; denn zuzeiten, allerdings selten, kam jetzt dieser „andere“ zum Vorschein.

Ein kleines Vorkommniß, welches in die ersten Tage nach Mrs. Aikmans sehr langsamer Erholung fiel, veranschaulichte diese Behauptung des alten Malers aufs Deutlichste. Die Leidende war gerade in einen leisen Schlaf gesunken, als auf der Straße ein Orgelspieler sein „Marterinstrument“ erklingen ließ und die Melodie aus Don Juan: „Reich mir die Hand, mein Leben“ in einer Weise spielte, daß einige Hunde den Vortrag mit ohrenbetäubendem Geheul begleiteten.

„Die Hunde scheinen mir musikalisch zu sein, sie drücken ganz meine Gefühle aus,“ flüsterte Laing, der gekommen war, sich nach Mrs. Aikman umzusehen.

„Wenn Mrs. Aikman nur nicht von dem Lärm gestört wird,“ murmelte Klara mit einem besorgten Blick nach dem Ruhebett, auf dem die Kranke lag.

Aikman war ans Fenster getreten, und seine lebhaften Gebärden galten offenbar dem Fortgehen des Orgelspielers; allein sie schienen ohne Wirkung zu bleiben, denn Mozarts Arie und das Geheul der Hunde rangen noch immer um die Oberhand. Nun verließ der Maler, dessen Gesicht dunkelrot vor Zorn war, das Fenster und stürmte aus dem Zimmer. Klara trat ans Fenster und sah ihn barhäuptig auf die Straße stürzen, wo er den Italiener offenbar zur Rede stellte. Ob der Orgelspieler, ein starker, schwarzhaariger Mann mit funkelnden Augen, etwa eine ungebührliche Antwort gegeben hatte, konnte Klara nur vermuten, denn jetzt sah sie, wie der Maler den Menschen anfaßte und derb schüttelte.

Laing stand neben Klara, die atemlos zusah. Jetzt fuhr der Italiener mit der Hand in die Tasche, und das junge Mädchen murmelte erschreckt: „Mein Gott, wenn er nur nicht das Messer zieht!“

Selbst wenn Sie einen Hals hätten so lang wie dieser Bursche und hätten Wehen Hals bis ganz nach unten

TONSILINE

würde ihn schnell heilen.

Eine schnelle, sichere, beruhigende, heilende, antiseptische Kur für wehen Hals ist Tonsiline, kurz beschrieben. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger an, als fast irgend ein Fall von wehem Halse. Tonsiline heilt wehen Mund und Heiserkeit, verhütet Anschwellungen und Diphtheritis.

25 und 50 Cts., Hospitalgröße $1.00. Bei allen Apothekern.

Lindert wehen Hals jetzt mit Musterole!

Musterole bringt schnelle und wohltuende Linderung bei wehem Hals, und hinterläßt ein angenehmes Gefühl der Erleichterung und Behaglichkeit.

Es ist eine weiße Salbe, aus dem reinsten Senföl hergestellt.

Besser als ein Senfpflaster und zieht keine Blasen.

Musterole hat nicht seinesgleichen gegen Halsweh, Luftröhren-Entzündung, Mandel-Anschwellung, Bräune, steifen Hals, Asthma, Nervenschmerz, Kopfweh, Blutandrang, Rippenfell-Entzündung, Schmerzen im Kreuz oder in den Gelenken, Verrenkungen, wehe Muskeln, Frauschen, Frostbeulen, erfrorene Füße und Erkältung auf der Brust (es verhütet Lungen-Entzündung).

Aerzte und Krankenwärterinnen empfehlen gern Musterole. Es wird in großen Hospitälern gebraucht.

Bei Eurem Apotheker in 25c und 50c Töpfchen, und speziell großer Hospitaltopf zu $2.50.

Nehmt kein Ersatzmittel. Wenn Euer Apotheker es Euch nicht liefern kann, sendet 25c oder 50c an die Musterole Co., Cleveland, Ohio, und wir schicken Euch ein Töpfchen, portofrei.

„Musterole ist einfach großartig und verschafft sofortige Linderung bei entzündetem Hals und Kreuzschmerzen. Es ist das Beste, das ich je probirt habe.“ — George L. Morley, Martinsburg, W. Va. (35)

MUSTEROLE
WILL NOT BLISTER

„Pah, Aikman wird schon mit ihm fertig,“ äußerte der alte Maler gleichmütig. „Er ist ja allerdings etwas aus der Uebung, aber wer seine Fäuste einmal gebrauchen lernte, der vergißt es nicht so leicht.“

Jetzt regte sich die Kranke, und Klara eilte an ihr Lager. Wenige Augenblicke später trat Aikman wieder ins Zimmer, erhitzt und atemlos, aber auch um zehn Jahre jünger aussehend.

„Nach seiner heutigen Erfahrung wird uns der Italiener wohl künftig keinen Besuch mehr abstatten,“ bemerkte Laing gelassen.

„Ja, das glaube ich auch!“ gab Aikman lachend zurück.

Da begriff Klara, daß der „junge, wilde Bursche“ von damals noch nicht völlig tot war....

Ihr Wunsch, mitunter Gelegenheit zur Unterhaltung mit dem Hausherrn zu finden, fand in dieser Genesungszeit seine Erfüllung. Eines Tages saßen beide neben der Kranken, die in ihrem Sessel eingenickt war. Der Maler blickte traurig auf seine Mutter und äußerte dann, wie zu sich selbst: „Wo ihre Seele nur sein mag? Wenn ich diese jetzt so leeren Züge ansehe, muß ich stets an die Verse denken, die Viktor Hugo einst auf das Schulterblatt eines Skeletts geschrieben hat.“ Und gerade vor sich hinblickend, sagte der Maler mit halber Stimme her:

Skelett, wo mag deine Seele sein?
Leuchter, wo ist deiner Kerze Schein?
Leerer Käfig, was hast du getan
Mit deines Vogels süßem Gesang?
Sprich, wo ist deine Lava, Vulkan?
Was hast du Sklav' deinem Herrn getan?

„Ich habe selten wahrere Worte gelesen,“ schloß der Maler traurig. „Was ist meine arme Mutter jetzt anderes als ein leerer Käfig?“

Klara erschauerte. „Sprechen Sie nicht so,“ bat sie dann leise. „Es müßte ja zum Wahnsinn führen, wenn man solchen Fragen nachgrübeln wollte. Der uns erschaffen hat, tat es gewiß nicht, damit wir uns dies kurze Leben hindurch mit dem Enträtseln der Geheimnisse des künftigen Lebens quälen sollten. Das beste, was wir tun können, ist doch nur, unsere Pflicht zu erfüllen und das Weitere abzuwarten.“

„Ihre Philosophie hat wenigstens den Vorzug der Einfachheit,“ versetzte der Maler mit leisem Lächeln.

„Sie macht auch durchaus keinen Anspruch darauf, für unverständlich oder kompliziert zu gelten,“ gab Klara ruhig zurück. „Ihr einziges Verdienst ist ihre leichte Anwendbarkeit.“

„Ah, Sie finden, daß diese Philosophie ihren Zweck erfülle?

„Jedenfalls besser, als die vieler anderer Leute.“

„Hm... denken Sie bei den „anderen Leuten“ vielleicht an jene, welche sich stets mit ihrem eigenen Sorgenpäckchen befassen, Miß Wood?“ forschte Aikman ernsthaft.

Fast bestürzt blickte Klara ihn an — hatte er jene Worte, die sie seinerzeit bei ihrem ersten Besuch im Atelier gesprochen hatte, so genau im Gedächtniß behalten?

Bevor sie seine Frage beantworten konnte, fuhr der Maler lebhafter fort: „Miß Wood: neulich sprachen Sie davon, daß man das Glück als Pflicht und nicht etwa als einen Ueberfluß auffassen müsse. Sie ließen durchblicken, daß es nicht das Richtige sei, andere unter seinen eigenen Kränkungen leiden zu lassen. Aber wenn nun jemand sich seine eigenen Fehlschläge und Enttäuschungen zu Herzen nimmt, so kann ihn wohl niemand darum tadeln, wie?“

„Vielleicht doch...“ murmelte das junge Mädchen verwirrt.

„Nun, ich bin stets der Meinung gewesen, daß jeder sich so unglücklich fühlen darf, wie es ihm beliebt.“

„Auch diesen Satz möchte ich nicht unterschreiben,“ erklärte Klara nachdenklich; „denn das unglückliche Gefühl ist mitunter ansteckend. Es kommt mir gerade so vor, als ob man sagen wollte, jeder habe das Recht, sich eine Scharlach- oder Diphtheritisansteckung zu holen, wenn er diese Krankheit zufällig angenehm finden sollte.“

Diesmal mußte Aikman wirklich lachen, wenn er auch Sorge trug, seine Mutter nicht zu stören. „Ihre Auffassung ist jedenfalls originell,“ meinte er heiter. „Aber Sie haben's leicht, selbst guter Dinge zu sein... Doch halt, da fällt mir ein, daß Sie doch einmal äußerten, auch Sie hätten Ursache, das Schicksal anzuklagen,“ schloß der Maler halb fragend.

(Fortsetzung folgt.)

Morgen ist Weihnachten!

Eine Erinnerung aus Feindesland. Von Anna Gräfin Stakelberg.

Wenn wir Abends um den Tisch herum bei der Lampe sitzen, das Feuer flackert lustig im Ofen, der Ofenröhre entströmt ein angenehmer Duft von Bratäpfeln und aufgewärmtem Kaffee, die Nadel fährt hurtig auf und nieder, um reizende Geschenke für den Weihnachtstisch zu schaffen, dann sitzt Großväterchen behäbig in seinen alten Sessel gelehnt, liest uns aus seinen vielen Zeitungen vor, was junge Leute wissen dürfen, während die lange Pfeife ihm geduldig in der linken Mundecke hängt und sich ein Rauchwölkchen nach dem andern entlocken läßt. Viel schöner aber ist es dann, wenn Großväterchen erzählt von damals, wie es war und wie es heute sein könnte:

„Tüchtig kalt war es damals um diese Zeit oft da draußen im Felde, als Weihnachten vor der Tür stand. Viele waren nicht mehr von all ihnen, die mit uns kampfesmutig und siegesfreudig den Franzmännern entgegengezogen.

Wieviel Tränen mochten gerade in dieser Zeit geflossen sein, um Männer, Söhne, Väter und Brüder, und die Tränen traten uns in die Augen, die wir da draußen lagen.

„Morgen ist Weihnachten“. Einsamkeit und Trauer, ein stiller Gruß an die daheim sollte unsere Festfeier sein? —

Da stand unser Leutnant in seiner sehnigen, großen Gestalt vor uns mit den Augen voll Feuer und Uebermut, wie er uns oft begeistert vorwärts geführt hatte; es lag ihm ein Etwas auf dem Gesicht, das an ein Bösebubenlächeln erinnern konnte:

„Wer kommt mit? Freiwillige vor! Morgen ist Weihnachten!“ — — —

Ich weiß es heute nicht mehr, ob wir alle dabei waren, jedenfalls konnte er nur die Hälfte von uns gebrauchen für seinen Streifzug.

Unser Leutnant freute sich seiner Aufgabe nicht minder, als jeder anderen Ausführung seiner kriegerischen Pflichten.

„Lassen Sie sich aber nicht erwischen“, hatte ihm der „Alte“ noch gesagt, und schon galoppierte er mit seinen grünen Jungen siegesgewiß an der Lisiere entlang, um die nächste Straße schnell zu erreichen, die ihm zunächst die Richtung auf bewohnte Gegenden weisen konnte. In seinem Kopf aber spukte das alte Schloß, das da hinter der Höhe, jenseits des Waldes lag, herum, und während sein Zug bald durch kleine Gehölze, bald über Wiesen und bewaldete Hügel oder leicht gefrorene Bäche vortrabte, legte er sich allerlei schwierige Pläne zurecht, wie er am sichersten und leichtesten die Keller, Speisekammern und Küche dort räumen könnte, um seinen Kameraden und uns mit seiner Beute die sichere Garantie für eine frohe Festfeier bieten zu können.

Ein herrlicher Park mit alten Bäumen und gärtnerischen Anlagen, die jetzt nur die blühende Schönheit des Sommers ahnen ließen, umschloß das herrliche, alte Bauwerk, das unbewohnt und totenähnlich als Karakterbild vornehmen Besitzes dazuliegen schien. Erst auf wiederholtes, andauerndes Klopfen und Lärmen hin erschien schließlich, zitternd vor Angst, der unvermeidliche, silberbetreßte Jean in einer der zum Souterrain führenden Eichentüren. Seine ganze altertümliche Gestalt paßte durchaus hierher und ließ unwillkürlich den Gedanken an eine weißhaarige Beherrscherin dieses kleinen Reiches aufsteigen.

Es entspann sich ein kurzes Gespräch zwischen unserm Leutnant und dem Alten.

„Die Herrschaft ist im Süden und das Schloß gänzlich leer“, war etwa der Erfolg der Unterhaltung. Da wir Preußen uns aber nicht gern auf Erzählungen einlassen und das Ueberzeugen von derartigen Behauptungen wirkungsvoller sein soll, war der Befehl: „Absitzen!“ und das Vorgehen nur die Sache eines Augenblicks. Während einige von uns die scharrenden Pferde hielten, fanden wir nicht allein die freudeerregenden Teile eines frischgeschlachteten „Mouton“ und all die Dinge, die in den Nebenräumen einer reichgepflegten Küche zu finden sind, viel hinreißender als das noch war die Entdeckung einer frisch vermauerten Kellertür. Ha, wie da die Klamotten flogen!

Das Gesicht des Jean verlängerte sich zusehend, die Glieder schlugen ihm fast vor Schrecken, als unser Leutnant lachend seine langen Beine über die ausgeschlagenen Steine in die reichgefüllten Weinkeller setzte. Dann aber haben wir eingepackt — einen Korb nach dem andern — einen kräftigen Schluck aus der Pulle, der noch mehr als allein Freude an unserer Entdeckungstour in uns hervorrief, durften wir genehmigen, und schon glaubten wir den Rückzug im Dunkel des herabgesunkenen Abends mit unserem vollgeladenen Erntekarren antreten zu müssen.

„Jetzt wird noch eins gesungen“, klang die helle Stimme unseres langen Anführers im Vollgefühl der Freude über seinen Erfolg durch die Stille. Er ließ uns so gern singen, unser guter Leutnant; er hat uns damit mutig gemacht und oft getröstet.

„Stille Nacht, heilige Nacht!“ klangen unsere gut geölten Männerstimmen in die Dunkelheit hinein.

Das keineswegs geistreiche Gesicht des alten Jean verzog sich zu einem rührseligen Grinsen, das uns der Schein seiner beschirmten Laterne gerade noch erkennen ließ. Unser wohlgemuter Führer aber war inzwischen von des Alten Seite hinweg unter die Bäume getreten und schien von dort aus einen anderen Anziehungspunkt seines Interesses gefunden zu haben.

Unser Lied war verklungen — richtig, im oberen Stockwerk dieses alten, grauen Chateau hatte sich ganz geräuschlos und zaghaft einer der schweren Fensterläden aufgetan, ein matter Lichtschein ließ die Umrisse eines vorsichtig lauschenden weiblichen Kopfes erkennen. Aber kaum war uns oder mir, denn ich weiß nicht, ob andere Kameraden es auch bemerkt haben mochten, diese kleine Begebenheit dort oben zum Bewußtsein gekommen, da ergriff uns alle ein herzliches Lachen. Es läßt sich kaum wiedergeben, welche erbärmliche Gestalt der alte Jean abgab, als, mit einigen großen Sätzen auf ihn zuspringend, unser langer Leutnant ihn am Wams hielt und, ihn unter das bewußte Fenster schiebend, anschrie:

„Wer ist da oben? — Du hast ja gelogen, du . . . Wer ist das?“

Ich habe das Kauderwelsch nicht verstanden, das zwischen unserm Leutnant und dem erbärmlich dreinschauenden Bedienten hin und her flog. Das Resultat war jedenfalls, daß der Alte sich eiligst entfernte und ebenso eilig wiederkam, mit einer Antwort, die auf deutsch etwa heißen würde:

„Die Gnädige läßt bitten!“

Dann folgte ein kurzes, energisches Zurechtrücken und Abklopfen des absolut nicht besuchsfähigen Attilas, und unser hübschester Offizier betrat mit kühnem Lächeln, als Vertreter der preußischen Armee, diesen wirklich idealen Sitz altfranzösischen Adels. So steigt klirrend und säbelrasselnd das anziehende Deutschland hinter dem mißtrauischen, zitternden Frankreich, nach dem Passieren uninteressanter Souterrainräume, eine breite, teppichbelegte Marmortreppe hinan und sieht sich nach dem Durchschreiten einer geräuschlos gehenden Tür in weitem Raum vornehmer Gemütlichkeit einer feinen, alten Dame gegenüber, die ihm den Typus französischer Vornehmheit zu verkörpern scheint.

Das offene Kaminfeuer und die nur teilweise angezündete, glitzernde Kerzenkrone gaben dem Ganzen hier in Gemeinschaft mit ihrer Bewohnerin einen Hauch, der sich wie wohltuende Behaglichkeit um den Eintretenden legt.

Die anfängliche Aengstlichkeit dieser anziehenden alten Dame verliert sich schnell, da der preußische Husar in der überraschendsten Weise sicher und fehlerlos in ihrer Muttersprache Aufklärung darüber gibt, daß all das angeblich geraubte Gut für das nächste Lazarett notwendig sei, daß ihnen der Wert zurückerstattet und nicht verloren gehen werde.

Antoinette erhebt sich aus dem Halbdunkel und gesellt sich zutraulich zu ihrer Mutter. Antoinette ist ein schönes Mädchen von schlankem, bildschönem Wuchs und echt französischer Grazie. Nach diesem kurzen, allgemein höflichen Gespräch setzt sich kurz entschlossen und bestimmt der stattliche Leutnant nieder, um seiner im Fluge eroberten Freundin den vorschriftsmäßigen „Bon“ auszustellen, auf den hin ihr der volle Wert alles entzogenen Wertes zurückerstattet werden würde.

„O non, mon Commandant!“

Er läßt die Feder ruhen und sieht auf — in zwei tiefe, weiche Braunaugen der lieblichen Tochter dieser liebenswürdigen alten Dame, die ihm soeben bei ihren Worten abwehrend beide Hände auf den Arm legte. Er schreibt nicht weiter, wohl aber einen Wunsch erfüllt er ihnen:

Mit festen Schritten geht er auf das halb offene Fenster zu und schlägt die Fensterflügel weit auf. Unsere Pferde scharrten schon unruhig.

„Singt noch einmal, Jungen!“ klang es uns fröhlich von oben zu.

„Stille Nacht, heilige Nacht“ und noch mehr haben wir dann gesungen, während die drei da oben uns still zuhörten.

Unser langer Leutnant führte danach aber glückstrahlend über seinen wohlgelungenen Auszug seine kleine Karawane ins Lager zurück. Tränenden Auges hatten die drei da oben sich unter den letzten Klängen unseres Liedes die Hände zum Abschied gereicht. „Noch einmal hörten wir Deutsche singen.“

So hatte man ihn in Güte und Wohltun im Zusammenklingen dreier Herzen unter dem Zauber deutscher Weihnachtsstimmung entlassen. Er lachte und freute sich wohl noch lange in dem sicheren Bewußtsein, unerlaubt eroberte Güter mit dem idealen Wert deutscher Weihnachtslieder reichlich bezahlt zu haben, über die wenigen Momente stimmungsvoller Traulichkeit und Herzenswärme, die er seit Monaten in Feindesland nicht mehr empfunden hatte.

Enthält keine Opiate

Mamma sagt— „Es ist gut für Kinder.“

FOLEY'S HONEY and TAR

For Coughs and Colds

Klein Wien.

Fritz Zahnsmüller, der beliebte Wirt von „Klein Wien“, 1598 Clybourn Ave., wird seinen Gästen morgen, zur Weihnachtsfeier, eine besondere Freude bereiten durch Ueberreichung eines kleinen Geschenks an jeden Herrn und jede Dame. Auch für gediegene Feiertagsunterhaltung durch Musik u. s. w. ist reichlich gesorgt, und Küche und Keller werden ihr Möglichstes aufbieten. Der Eintritt ist frei.

In Löhnung oder Profiten

zeigt sich früher oder später der Werth der Gesundheit. Kein Mann kann erwarten, einen größeren oder schnellen Erfolg zu erzielen — auch keine Frau — welche an Kopfschmerzen, saurem Magen und schlechter Verdauung leidet, an üblem Athem und großer Mattigkeit, die Folge von Verstopfung und Biliosität. Aber überzeugt Euch selbst, welchen Unterschied einige Dosen von

BEECHAM'S PILLS

machen. Seit drei Generationen erprobt, in der ganzen Welt bestens bekannt als ein immer wirksames Mittel aus Pflanzenstoffen für die Familie, überall anerkannt als das beste Vorbeugungs- und Heilmittel für alle Unordnungen der Verdauungs-Organe. Beechams Pillen reguliren die Eingeweide, regen die Nieren zu natürlicher Thätigkeit an, ermöglichen es Euch, die richtige Nahrung und die bluterzeugenden Teile von Euren Speisen zu erhalten. So schnell, als Ihr dieselben probirt, werdet Ihr wissen — durch Euer Aussehen und vergrößerte Kraft — daß Beechams Pillen

Große Dividenden bringen

Die Anweisungen mit jeder Schachtel sind sehr werthvoll — besonders für Frauen. Ueberall verkauft. In Schachteln zu 10c und 25c.

Deutsches Theater.

Heute das Weihnachtsmärchen „Aschenbrödel“.—Morgen „Die keusche Susanne“.

Heute Abend beginnen im Deutschen Theater die Weihnachtsaufführungen mit dem von C. A. Görner dramatisirten Märchen „Aschenbrödel“ oder „Der gläserne Pantoffel.“ Der bekannte Inhalt dieses deutschen Kindermärchens ist vom Verfasser mit vielem Humor zu Bühnenzwecken ausgeschmückt worden, und die Direktion hat durch bedeutenden Aufwand an schönen Kostümen, Dekorationen und sonstiger Ausstattung Alles aufgeboten, um die sechs Bilder: „Aschenbrödel“, „Bei der Frau Pate“, „Am Hofe bei König Kakadu“, „Ein Ball in der Küche“, „Der gläserne Pantoffel“ und „Die Pantoffelprobe“ glänzend herauszubringen. Das Weihnachtsstück wird allen großen und kleinen Kindern sicher eine herzliche Freude bereiten. Gelegenheit, es zu sehen, wird man während der ganzen Woche haben, denn es wird vomDonnerstag bis zum Sylvestertage an allen Nachmittagen, mit Ausnahme des Sonntags, wiederholt, bei ermäßigten Preisen von 75, 50 und 25 Cents, und obendrein hat jeder erwachsene Besucher das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Die Rollen und ihre Besetzung folgen:

König Kakadu........Felix Marx
Prinz Wunderhold, sein Sohn........Rosel Frey
Minister Puterhahn........Karl Diederichs
Hofmarschall Grasemück........Theo. Christmann
Stallmeister Wiedehopf........Robert Sonnenberg
Baron von Montecontecuculorum..Jose Danner
Sybilla, seine zweite Gemahlin, verwittwete Gräfin v. Knitterknatterschnatterhausen........Emilie v. Jagemann
Kunigunde } ihre Töchter erster } Annie Böhmer
Serafine } Ehe } Anny Sanders
Rosa, genannt Aschenbrödel, des Barons Tochter aus erster Ehe........Maud Blanke
Fee Walpurgis........Liane Weingärtner
Sylar, ihr Diener........Luise Böttger
Ilse, eine Magd........Anna Müller
Ein Diener........Michael Scherf
Ein kleiner Portier
Ein kleiner Kutscher
Ein kleiner Diener.
Heinzelmännchen, Heinzelweibchen, Hofstaat.
Regie........Herr Danner

Als abendliche Weihnachtsgabe bietet Direktor Hanisch dem Publikum „Die keusche Susanne“, eine neue Operette, die in Deutschland überall sehr gefallen hat und auch hier auf der englischen Bühne mit Erfolg über die Bretter gegangen ist. Dieses ebenfalls neu und glänzend ausgestattete Werk wird von morgen bis zum kommenden Dienstag allabendlich zur Aufführung kommen, und zwar in der nachstehenden Besetzung:

Baron Conrad de Aubrais, Privatgelehrter........Willy Diedrich
Delphine, seine Frau........Marie v. Wegern
Jacqueline } deren } Rosel Frey, Luise Böttger
Hubert } Kinder } ....Angelo Lippich
Rene Boislurette, Leutnant........Ulrich Haupt
Pomarel, Parfümfabrikant........Felix Marx
Suzanne, seine Frau........Emilie Schönfeld
oder........Liane Weingärtner
Charencey, Privatgelehrter........Jose Danner
Rose, seine Frau........Annie Sanders
Alexis, Oberkellner........Theo. Christmann
Emilie, Piccolo........Maud Blanke
Mariette, Kammerjungfer........Anny Böhmer
Vivarel........Robert Sonnenberg
Godet........A. Grünau
Baillaron........Ernst Rentrop
Irma........Jolanthe Preßburg
Polizeikommissär........Gregor Pareß
Gäste, Mitglieder der Akademie, Studenten, Herren und Damen der Lebewelt.
Ort der Handlung: Erster und dritter Akt im Hause des Barons Aubrais. Zweiter Akt das Ballokal Moulin Rouge. Zeit: Gegenwart.
Regie: Willy Diedrich.
Dirigent: Kapellmeister K. v. Wegern.

Morgen Nachmittag wird „Der Zigeunerbaron“ wiederholt.

Die „Gesellschaft Erholung“ hat im Deutschen Theater Abonnement genommen, und der Gegenseitige Unterstützungsverein hat ein Benefiz vereinbart.

Der Vorverkauf von Eintrittskarten für die Erstaufführung ist ein sehr guter, und es ist daher geraten, sich frühzeitig nach guten Sitzplätzen umzusehen.

Erkältung in einem Tag kurirt.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld vom Apotheker zurück wenn nicht geheilt. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel, 25c.

Deutsches Volkstheater.

Es wird morgen mit „Die Herren Söhne“ eröffnet werden.

Morgen Abend beginnt die erste Spielzeit des Deutschen Volkstheaters. Die neue Truppe setzt sich aus guten Künstlern und Künstlerinnen zusammen, und es stehen weitere Engagements von gediegenen Schauspielern und Schauspielerinnen in Kürze bevor. Einer der Geschäftsleiter des Deutschen Volkstheaters befindet sich in New York und steht mit bedeutenden Bühnengrößen des alten Vaterlandes in Unterhandlung.

Mit dem dreiaktigen Volksstück „Die Herren Söhne“ wird das Theater eröffnet werden, und am Donnerstag und Freitag wird dieses Stück zur Wiederholung gelangen. Die Regie liegt in den Händen von Ludwig Koppee. Am Samstag gelangt dann die Gesangsposse „Der Walzerkönig“ zur Aufführung, welche für Sonntag sowohl in der Matinee wie für die Abendvorstellung auf dem Programm bleibt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Personalnachrichten.

— Am Sonntag Nachmittag wurde auf dem Rosehill Friedhofe Herr John Eschner, ein langjähriges und eifriges aktives Mitglied des Arion Männerchors, zur letzten Ruhe gebettet. Sämmtliche Aktiven, sowie fast alle passive Mitglieder des Männerchors gaben ihm das letzte Ehrengeleite, und die ersteren sangen unter der Leitung ihres Dirigenten Nehberg im Trauerhaus und am Grabe, wo dem Verstorbenen auch ein ehrenvoller Nachruf gewidmet wurde. Die Arion Musikkapelle spielte Trauermärsche.

Vom Grundeigentumsmarkt.

„White City Amusement Co.“ erwirkt eine Verlängerung ihres Pachtkontrakts.

Die „White City Amusement Company“, deren Vergnügungsetablissement an 63. Straße sich auf Land befindet, das Herrn J. Ogden Armour gehört, hat von diesem eine Verlängerung ihres Pachtkontraktes erwirkt. Dieser lautete bis zum 31. Dezember 1914. Er ist nun ausgedehnt worden bis zum Jahre 1934. Wie es heißt, wird die Amusement Co. in dem neuen Termin eine doppelt so hohe Pachtrate zahlen müssen wie bisher; auch hat sie sich verpflichten müssen, dafür zu sorgen, daß sich Bauten im Werte von mindestens $250,000 auf dem Gelände befinden, wenn der neue Termin beginnt, und daß ein mindestens gleich hoher Wert an Bauten auch noch bei Ablauf des Termins vorhanden ist.

An eine nicht genannte Partei ist auf die Dauer von 99 Jahren das zum Besitz der Frau Hetty Green gehörende Grundstück 1823—25 Wabash Avenue verpachtet worden. Der Platz mißt 52 bei 169 Fuß. Die Pacht soll anfänglich $1300 das Jahr betragen, aber schon innerhalb von fünf Jahren allmählich auf $1825 steigen, darüber jedoch nicht hinausgehen.

Zu nicht genanntem Preise ist das an Wabash Avenue, 12 Fuß nördlich von 37. Straße, gelegene Grundstück nebst Zinshaus von Ruth Polie an die Chicago Title and Trust Co. übertragen worden. Es lastet darauf eine Hypothek in der Höhe von $37,500.

Zum Preise von $25,000 hat Aug. T. Studt von Andrew P. Canning u. a. das zum Betrage von $11,000 belastete Grundstück nebst Zinshaus 1910—12 Sunnyside Ave. übernommen. Als Teilzahlung haben die Verkäufer das Grundstück 4615 N. Clark Straße nebst dem darauf befindlichen dreistöckigen Gebäude in Tausch genommen.

Infolge der Auflösung der National Packing Co., welche von der Bundesregierung vermöge des Antitrustgesetzes erzwungen wurde, sind gestern weitere Liegenschaften und Anlagen im Schlachthausbezirk an die Firma Swift & Co. überschrieben worden. Infolge ähnlicher Ursachen hat die American Tobacco Co. an die Liggett & Myers Co. das Fabrikgrundstück an der Nordostecke von Clark und Maple Straße abgetreten.

Von den Eheleuten George und Margaret Sunderland hat Chas. A. White zu nicht genanntem Preise ein Grundstück nebst Ladengebäude an Cottage Grove Avenue, 350 Fuß südlich von 31. Straße, gekauft.

Die Straßenbahner.

Schiedsgericht wird nun über die Lohnfrage beraten.

Mit der Schlußansprache des Präsidenten Mahon vom Zentralverband der Straßen- und Hochbahnangestellten kamen gestern die Verhandlungen vor dem Schiedsausschuß zur Sprache, welcher die Lohnfrage für die Angestellten der Chicago City Railway und damit auch für die der Chicago Railways Co. regeln soll. Der Schiedsausschuß wird nun das ihm von beiden Seiten vorgelegte Material sichten und sorgfältig erwägen. Eine Entscheidung ist erst in zwei oder drei Wochen zu erwarten. Sie wird bekanntlich rückwirkende Kraft haben, und zwar insofern, als Zulagen, welche der Ausschuß anordnen mag, von den Straßenbahngesellschaften auch für die Zeit vom 15. August bis zur Abgabe der Entscheidung würden nachgezahlt werden müssen.

— Hängst du dich an viele an, so hängst du von vielen ab.

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Vom Obergericht.

Washington, D. K., 23. Dez. Nachdem es noch mehrere minderwertige Entscheidungen abgegeben, vertagte sich das Bundesobergericht bis zum 6. Januar 1913. Es fällte noch keine Entscheidung über die Rechte der Aktionäre der Union Pazifikbahn bei der Verteilung der Aktien der Southern Pazifikbahn (deren Verschmelzung mit der Union Pazifik bekanntlich von diesem Gericht aufgehoben wurde.)

Washington, D. K., 23. Dez. Vor seiner Vertagung lehnte das Bundesobergericht es ab, einen Einhaltsbefehl gegen die Stadt Des Moines, Ja., zu erlassen, welcher es derselben untersagen würde, ihre 90 Cents Gasordinanz durchzuführen.

Ferner entschied der Gerichtshof, daß Städte keine Telegraphengesellschaften für das Absenden von Depeschen besteuern dürfen, wenn diese Gesellschaften die Bedingungen des Kongreßgesetzes von 1866 angenommen haben, durch welche sie unter gewissen Umständen zu Agenten der Regierung werden.

Automobilunglück.

Decatur, Jll., 23. Dez. Glen Blue und Floyd Wright wurden bei einem Automobilunglück unweit Mansfield getötet, und Ben Lindsey sowie Ralph Blue wurde tötlich verletzt.

Floyd Danis, welcher das Auto lenkte, kam mit heiler Haut davon.

Ausland.

Es gibt Prügel —

Diesmal im Wiener Stadtrat. — Theaterdirektor in Haft. — Philadelphier Juwelenräuber gepackt. — Erfolg deutschen Afrikaforschers. — Bairischer Brauer flieht nach Amerika.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Wien, 24. Dez. Der Gemeinderat hat debattelos das Budgetprovisorium angenommen, indem er die, von dem Programm nicht unterrichtete liberale und sozialistische Minderheit, die zu entschiedener Opposition entschlossen war, überrumpelte.

Die Folge dieses „Staatsstreichs" war eine gewaltige Aufregung der, bei der Abstimmung geschlagenen, anwesenden Mitglieder der Opposition, die sich lärmend und schreiend vordrängten und das Präsidium und die Mitglieder der Mehrheit mit Schimpfworten regalirten und mit Büchern und Papierkörben und anderen Gegenständen bewarfen. Zwischen einzelnen Gruppen kam es zu wilden Prügeleien. Der Vorsitzende sah sich außer Stande, die Ruhe wiederherzustellen, und die Sitzung wurde unter allgemeinem Radau geschlossen.

Die Opposition bereitet ein Manifest an die Bevölkerung vor, in dem gegen die Vergewaltigung seitens des Stadtrats Protest erhoben werden soll.

Der Butgetausschuß des Reichsrats hat das Budgetprovisorium auf 6 Monate angenommen.

Der frühere Reichskriegsminister Gen. der Inf. von Auffenberg ist zum Armeeinspektor ernannt worden, und hat somit die Stellung erhalten, welche durch die Ernennung des Freiherrn Konrad von Hötzendorf zum Generalstabschef freigeworden ist.

Der bisherige Generalstabschef Feldmarschalleutnant Schemua ist Kommandeur des 16. Armeekorps geworden.

Der Direktor des Ronachertheaters, Max Steiner, der Sohn des vor Kurzem flüchtig gewordenen Direktors des verkrachten Millionen-Unternehmens „Venedig in Wien", ist verhaftet worden.

Unregelmäßigkeiten in der Verwaltund und Verwendung von Geldern werden als Grund der Festnahme genannt.

Laut telegraphischer Meldung aus Triest ist an Bord des Dampfers „Oceana" der Philadelphier Juwelenräuber Christian Siskewich auf Ersuchen der amerikanischen Behörden verhaftet worden. Die gestohlenen Juwelen wurden bei ihm vorgefunden.

Das vorläufige Ergebniß der Londoner Botschafter-Konferenz ist hier mit Freuden begrüßt worden. Sofort wies auch die Börse eine Hausse auf.

Nur die „Reichspost", welche dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand nahesteht, zeigt sich unzufrieden. Das Blatt bezeichnet die Regelung, nach welcher Serbien einen Zugang zum Adriatischen Meere für Handelszwecke erhalten soll, als „unklar und mißverständlich."

Im Alter von 67 Jahren starb der hervorragende Orientalist Prof. David Müller.

Berlin, 24. Dez. Wie aus Untergriesbach, Regierungsbezirk Oberbaiern, gemeldet, ist dort der Brauereibesitzer Hoegel nach gewaltigen Unterschlagungen und Wechselfälschungen flüchtig geworden. Die Höhe der Unterschleife wird auf nicht weniger, als 300,000 Mark angegeben.

Den Meldungen zufolge befindet sich Hoegel nach Amerika, wahrscheinlich nach den Ver. Staaten, unterwegs. Sein Verschwinden erregt um so größere Sensation, da der Mann sich des besten Rufs erfreute und als unbedingt vertrauenswürdig galt, ein Umstand, der es ihm ermöglichte, sich in den Besitz einer solchen Summe ihm nicht gehörender Gelder zu setzen.

Unter kolossaler Beteiligung der Bevölkerung hat die Beisetzung der zweiundfünfzig Bergleute stattgefunden, die bei der Kohlenexplosion in der Achenbach-Zeche bei Mengede in Westfalen umkamen.

Die Beerdigung erfolgte auf dem Gemeindefriedhof zu Brambauer in einem gemeinsamen Massengrab.

Die Zeremonie war eine ergreifende. Der Trauerzug hatte eine ungeheure Länge. Fast aus allen Dörfern der Nachbarschaft erschienen trauernde Angehörige, da fast jedes der Dörfer einen oder mehrere unter den Verunglückten zu seinen Einwohnern zählte.

Mitglieder der Familie des Freiherrn v. Stumm, zu deren Besitz die Achenbachgrube gehört, wohnten der Trauerfeier bei. Die Behörden der Ortschaften des Bezirks und die Vereine jeglicher Art nahmen ebenfalls teil.

Den Kolonialfreunden bereitet es große Genugtuung, neuerdings von dem kühnen Afrikaforscher, Oberleutnant Graetz, Kunde erhalten zu haben, die von neuen Erfolgen berichtet.

Der Offizier meldet in einer Depesche, er habe Afrika in einem Motorboot durchquert und über jeden Zweifel festgestellt, daß der Zambesi ein Quellfluß des Kongo, des größten Stromes in Afrika ist.

Das Hotel Eden in der Nähe des Zoologischen Gartens ist nunmehr eröffnet worden. Es ist das luxuriöseste und prächtigste Hotel der Reichshauptstadt.

Kostet 13 Todesopfer!

Menin, Belgien, 23. Dez. Nach letzter Nachricht aus Barraques beträgt die Zahl der Umgekommenen, infolge der Feuerpanik im Wandelbildertheater, 13, und die Zahl der Verletzten 50! Verbrtnnt ist Niemand. An allen Leichen, welche untersucht wurden, ergab sich, daß der Tod durch Blutsturz, infolge Druckes auf die Blutgefäße bei dem schrecklichen Gedränge, verursacht worden war.

Die aPnik war eine ganz entsetzliche. Auch war das Theater überfüllt. Es kann eigentlich nur 600 Personen akkomodiren, und zur Zeit waren mehr, als 700 darin.

E-Z Tooth Filler
stillt Schmerzen schnell

Die Füllung hält vor. Erspar: Zahnarztkosten.

E-Z Tooth Filler heilt Zahnschmerzen jeder Art.

Leidet nicht eine Minute länger an den schrecklichen schmerzenden, klopfenden, springenden Zahnschmerzen. Aengstigt Euch nicht länger vor dem Stuhl und den Rechnungen des Zahnarztes. Ihr braucht es nicht. Geht einfach zu Eurem Apotheker, kauft eine Flasche E-Z Tooth Filler, tut ein wenig in die Höhlung und der Schmerz hört sofort auf! Es schlägt nie fehl — ganz gleich, wie groß der Schmerz war — ganz gleich, was Ihr vorher versucht habt.

Vergleicht E-Z (d. h. leicht) nicht mit wertlosen „Zahntropfen", Wachs oder irgend einen wertlosen Stoff, das nur vorübergehend, wenn überhaupt, lindert. E-Z ist ein wissenschaftliches, keimtötendes, antiseptisches Präparat von unfraglichem Verdienst. Seine Wirkung ist anhaltend; macht eine gesunde Füllung, die Monate lang vorhält. Zeugnisse von Leuten, die es länger als 3 Jahre gebraucht haben und während dieser Zeit keine Schmerzen oder Beschwerden hatten.

Kauft E-Z Tooth Filler in Eurer Apotheke — nur 25c — oder schickt den Preis an die Chas. A. Bertram Drug Co., 3471 Elston Ave., Chicago, Jll. ol9,mi3m

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die 13jährigen, aus Chicago davongelaufenen Jungen Alvin Ceeder und Gilbert Cook wurden zu Bay City, Mich., verhaftet.

— Wie aus der Bundeshauptstadt gemeldet, bessern sich der Zustand des Senators Overman, der wegen Blinddarmentzündung operirt wurde.

— Neger zu Baton Rouge, La., gelynchmordet, nachdem sein Anwalt einen zweiten Prozeß für ihn beantragt hatte.

— Beim Schlittschuhlaufen brachen der 9jährige Albert Berg und sein 7jähriger Kamerad Robert Heldman zu Marinette, Wis., in der kleinen Bai durch das Eis und ertranken.

— Weiblicher Stromer, von Kälte ganz steif, wurde als blinder Passagier aus einem Gepäckwagen in Milwaukee gezogen. Nannte sich Maud Johnson aus Memphis, Tenn., 22 Jahre alt.

— Vor den Augen einer großen Menge überfiel gestern, spät Nachmittags, ein Räuber zu Buffalo, N. Y., zwei Fahrkartenbeamte im Stadtbüro der Grandtrunkbahn und entkam mit $327.

— Bei Graß Valley, Kal., stürzte der Arbeiter Edw. Duffy in einen verlassenen Bergwerkschacht und blieb 7 Tage ohne Nahrung. Endlich wurde er entdeckt und emporgezogen, aber er starb gleich darauf an Erschöpfung.

— Koroner A. F. Walters in Zanesville, O., entschied, daß das Bahnunglück bei Dresden, O., bei welchem 11 Personen umkamen, von den Beamten der Pennsylvaniabahn verschuldet worden sei.

— Zu Streator, Jll., starb der Anwalt J. T. Murdock, welcher seinerzeit, mit anderen Angehörigen des Hancockschen Armeekorps, die Obhut über die Hinrichtung der Mrs. Surratt und anderer Teilnehmer der Verschwörung zur Ermordung Lincolns hatte.

— 1200 Einwanderer, welche auf der „Träneninsel" Ellis Island festgehalten werden, erhielten gestern Abend eine Weihnachtsbescheerung. Zwei Bäume waren geputzt, und Gaben wurden an alle Männer, Frauen und Kindern verteilt. Fünf Geistliche hielten Ansprachen. Viele weinten.

— Vier „Autobanditen" schlugen in New York zwei Zahlmeister der „Silk Finishing Co." nieder, die sich mit $1200 auf dem Wege nach der Bank befanden, nahmen ihnen das Geld ab und sausten auf dem Kraftwagen davon. Etwa ein Halbdutzend Straßenpassanten waren Augenzeugen.

— Die Präsidenten und andere Beamte der New York, New Haven, und Hartford und der Grandtrunkbahn wurden in New York wegen Uebertretung des Antitrustgesetzes in Anklagezustand versetzt. Sie können, wenn schuldiggesprochen, auch eine Gefängnißstrafe erhalten.

— In New York wurde der Polizist John J. Skelly, sowie Sol Wolf und „Manny" Maas in Anklagezustand versetzt, unter den Bestechungsanschuldiaungen, welche Mary Goode, „Hausbesitzerin" im Tenderloindistrikt, erhoben hat. Man erwartet, daß noch eine ganze Anzahl Polizeier usw. darankommt.

Ausland.

— Der spanische Senat hieß ebenfalls den spanisch-französischen Vertrag betreffs Marokkos gut.

— Aus Manaos, Brasilien, der Hauptstadt der Provinz Amazonas, wird gemeldet, daß die ganze Polizei meuterte, und der Gouverneur floh!

— Prof. Adolf Wagner, der berühmte Nationalökonom an der Berliner Universität, wurde wegen grauen Staars operirt.

— Kaiser Wilhelm sandte einen Kranz mit den deutschen Farben an die Bahre der, in Paris verstorbenen Amerikanerin Frau Robert Goelet.

— Ein neuer russischer Regierungserlaß verbietet ausdrücklich die Verbreitung irgendwelcher Armee- oder Flottennachrichten, und dies gilt auf ein Jahr!

— Großes Aufsehen verursachte in Cardiff, Wales, eine Angabe, daß 100,000 Tonnen amerikanischer Kohle von egyptischen Eisenbahnen angekauft würden, an Stelle der sonst bezogenen Kohle aus Wales.

— Die französischen Kammern gingen in die Weihnachtsferien, nachdem sie einen Antrag angenommen, welche die Regierung ersucht, Alles zu tun, um für die französischen Antilleninseln die vollsten Vorteile von der Eröffnung des Panamakanals zu sichern. Bei ihrem Wiederzusammentritt im Januar werden die Kammern einen neuen Präsidenten der Republik wählen.

Lest die „Sonntagpost"

Wahrheit oder Dichtung?

Polizei glaubt der angeblich Bestohlenen nicht recht.

Morsch im Kern.

An Frank Graves scheint Hopfen und Malz verloren zu sein. — Vom Einbrecher niedergeschlagen. — Der Wahrspruch der Koronersjury. — Weshalb nur?

Frau Rosa Mattroll, Nr. 1922 W. Erie Straße, meldete der Polizei, daß in voriger Nacht zwei oder drei Einbrecher ihr einen Besuch abgestattet und sie um $15 bestohlen hätten. Sie behauptet, die ungebetenen Gäste wären durch ein von ihnen gesprengtes Fenster in das Badezimmer gestiegen. Das glaubt ihr aber die Polizei nicht, da die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives ermittelt haben, daß das betreffende Fenstersims dick mit Staub bedeckt ist, der keine Abdrücke oder sonstige Spuren einer Berührung zeigt.

Galgenstrick.

Der 18jährige Frank Graves aus Marion, Jnd., der auf Veranlassung von Frl. Fay Anglin, South Chicago, unter schwerer Anklage verhaftet wurde, hat angeblich gestanden, nach sechsjähriger Haft aus der Besserungsanstalt in Plainfield entwichen zu sein. Er habe sich nach Marion durchgeschlagen, dort seines Vaters Haus geplündert, sich dann nach Hammond begeben, einen Einbruch in eine Eisenwaarenhandlung verübt, Revolver und Munition gestohlen und eine Räuberbande organisirt. Von dieser sei in voriger Woche der Kolonialwaarenhändler Stanley Lukoski, West Hammond, überfallen und beraubt worden.

Erhoben Wegezoll.

J. H. Johnson, Nr. 3640 Prairie Ave., und Morris Weinstein, Nr. 999 Lytle Straße, wurden gestern Abend an 36. Straße und Prairie Ave. von zwei Wegelagerern überfallen und um $41 und ihre Uhren erleichtert.

Ungebetene Gäste statteten gestern Nachmittag der Wohnung von J. P. Whelan, Nr. 5410 S. Park Ave., einen Besuch ab und stahlen Schmuck und Tafelsilber im Gesammtwerte von $300.

Nach aufregender Jagd wurden gestern die Farbigen Walter Lewis, Nr. 5131 Armour Ave., und Benjamin Pitts, Nr. 5255 Armour Ave., nachdem die Polizisten Cleary und Frank Kirn ihnen mehrere blaue Bohnen nachgesandt hatten, dingfest gemacht. Sie stehen im Verdacht, gewerbsmäßige Einbrecher zu sein.

In der eigenen Wohnung.

In ihrer Wohnung Nr. 4707 Calumet Ave. wurde gestern Nachmittag Frau Catherine Ullrich von einem farbigen Einbrecher überfallen und mit einem Stück Gasrohr niedergeschlagen. In diesem Augenblick kam Besuch. Der Raubgeselle gab Fersengeld, wurde aber verfolgt und nach längerer Hatz, in deren Verlaufe ihm eine Anzahl Kugeln nachgesandt worden war, eingefangen. In der Wache an der 50. Straße gab er seinen Namen als Arthur Baker an.

Als Mord bezeichnet.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod des Frank M. Raude, Lyons, gab den Wahrspruch ab, daß Mord vorliege, und verlangt, daß die Polizei die Untersuchung fortsetze und sich bemühe, den Täter zu ermitteln.

Nachdem Frau Lillian Schumski, wie berichtet, auf dem Zeugenstand ihre Freundin, die Wittwe des Opfers, schwer belastet hatte, fiel die Angeschuldigte zum zweitenmal in Ohnmacht. Nachdem sie wieder zu sich gekommen war, stellte sie in Abrede, geäußert zu haben, daß sie in Bälde ihres Mannes und der Gattin des Schankwirts Tony Pavlek Ableben erwarte und hoffe, dann Tonys Frau zu werden und mit ihm herrlich und in Freuden zu leben. Es sei wahr, sagte sie, daß sie Pavleks wegen manchmal Streit mit ihrem Manne gehabt habe, sie bestritt aber, daß sie mit dem Schankwirt ein unlauteres Verhältniß unterhalten habe.

Die alte Leier.

Freche Spitzbuben zerschmetterten heute zu früher Morgenstunde das Schaufenster des Ladens der Firma Starr & Sacks, 343 N. Clark Str., und stahlen drei Pelzmäntel, 24 Pelzgarnituren, vier Pelzmützen und mehrere Hauskleider. Der Einbruch wurde erst entdeckt, nachdem die Täter über alle Berge waren.

Der Landwirt C. M. Taylor aus Edmonton, Alberta, Kanada, wurde gestern Abend auf der Westseite von zwei Strauchrittern um $55 in Baar und drei Checks über je $10 beraubt. Die Banditen haben sich und ihre Beute in Sicherheit gebracht.

Zwangsweise zurückgebracht.

Die in New York verhaftete Fay C. Stitt wurde gestern zwangsweise nach Chicago zurückgebracht und soll jetzt unter der auf Checkfälschung und Diebstahl lautenden Anklage belangt werden. Sie wird bezichtigt, als Kassirerin der „Midland Casualty Co.", Nr. 175 West Jackson Boul., eingelaufene Checks unterschlagen, indossirt und umgesetzt und dann das Weite gesucht zu haben.

Mit ihr zugleich traf unter polizeilicher Bedeckung die in New Haven, Conn., dingfest gemachte Lillian Smith hier ein. Diese soll unter der Anklage prozessirt werden, aus einem Fremdenzimmer des Gasthofs Nr. 734 Oakwood Boulevard eine Joseph Westerberg gehörige Uhr nebst Kette und Freimaurerabzeichen entwendet zu haben.

Unter falscher Flagge.

Unter der falschen Vorspiegelung, städtische Detektives zu sein, verschafften sich gestern zwei Männer Einlaß in die Herberge der Frau Anna Foy, Nr. 2908 Michigan Ave., begaben sich nach dem zweiten Stock, sperrten Walten Linden Church und Gattin in eine Kammer, durchsuchten ihr Zimmer und entfernten sich dann, ohne irgend welche Beute mitzunehmen.

Bald darauf wurde Frau Foy von einem der Männer telephonisch ersucht, das Ehepaar Church aus seiner unfreiwilligen Haft zu befreien. Welchen Zweck die Männer verfolgten, ist bis her ein ungelöstes Rätsel.

Die gewisse, sichere Weise, Hühneraugen zu heilen.

„Bingo" macht das blutige Rasirmesser unnötig.

Martert Euch nicht mehr mit blutigen Messern und Rasirmessern — mit schleimigen Salben u. liebrigen Heftpflastern. Beschwert Euch nicht mit klebrigen Riemen, Baumwollwatte, Tuchumschlägen und ähnlichen Unannehmlichkeiten. Nicht mehr nötig, Spott dem Schaden zuzufügen.

Fußmartertage sind vorbei! Dank dem Bingo! Großes, wunderbares, hühneraugenvertreibendes Bingo! Die schlimmsten Leichdorne weichen seinem nicht irrenden Griff. Entzündungen und Pein verschwinden wie durch Zauber. Keine Schädigung des gesunden Fleisches. Leichdorne oder harte Haut verflüchtigen — Ihr schält es ab, werft es weg — Fußleiden ist nur noch eine Erinnerung!

Irrt Euch nicht. Wenn von Hühneraugen, Leichdornen, harter Haut, Watzen geplagt — zusammen oder einzeln — so braucht Ihr Bingo. Es gibt nichts „ebenso gutes".

In jeder Apotheke, 25c. Oder direkt nach Empfang des Geldes von der Dennison Pharmacal Co., 3759 Sheffield Ave., Chicago, Jll.

Harte Nuß.

Von Logues Mördern fehlt nach wie vor jede Spur.

„Cherchez la Femme!"

Die Polizei will jetzt ermittelt haben, daß Freitag eine Blondine dem Juwelier J. H. Logue einen Diamanten im Werte von $600 mit dem Auftrage übergab, einen Käufer für ihn zu finden. Logue habe den Edelstein in seinen Geldschrank gelegt und sei bald darauf in tierisch roher Weise ermordet worden.

Da dieser Diamant nicht im Geldschrank des Ermordeten gefunden wurde, nimmt die Polizei an, daß die Mörder den Geldschrank geplündert haben, und weil die Eigentümerin zwecks Wiedererlangung des Edelsteins weder die Hilfe der Polizei noch die der Gerichte in Anspruch genommen hat, so glauben die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives guten Grund zu der Annahme zu haben, daß die betreffende Blondine mit den Mördern unter einer Decke gesteckt habe. Die Polizei bemüht sich jetzt eifrig, dieser rätselhaften Frau oder des Steines, oder noch besser beider, habhaft zu werden.

Detektivehäuptling Halpin zog sich heute in sein Arbeitszimmer zurück, um über Mittel und Wege nachzusinnen, wie man wohl der Mörder des Juweliers habhaft werden könnte. Seinem Privatsekretär hatte er streng anbefohlen, Niemanden vorzulassen. Er sei übermüdet, nervös und abgespannt und brauche dringend Ruhe und Sammlung, um ein so schwieriges Problem, wie jener Mord, zu lesen.

Harry Hampdon, einer der wenigen noch in Verbindung mit dem Morde in Haft befindlichen Personen, wurde heute dem Richter Scully unter der Anklage vorgeführt, einen Raubüberfall verübt und Einbrecherwerkzeug in seinem Besitz gehabt zu haben. Der Kadi verschob das Verhör auf den 30. Dezember und stellte den Angeklagten bis dahin unter $5000 Bürgschaft.

Erlangten einen Aufschub.

Frank Williams, der gleichfalls als des Mordes verdächtig verhaftet worden war, wurde auch dem Richter vorgeführt. Jhm wurde zur Last gelegt, Dynamit, Einbrechergeräte und Nitroglyzerin in seinem Besitz gehabt zu haben. Sein Verhör wurde bis zum 14. Januar verschoben. Bis dahin steht er unter $6000 Bürgschaft.

Nach der Verhandlung wurde der Bursche unter dem Verdacht, sich an der Sprengung des Geldschranks im Postamt zu McCool, Jnd., beteiligt zu haben, den Bundesbehörden übergeben. Außer Williams ist auch dessen Haftgenosse Stratton den Bundesbehörden überantwortet worden. Er soll Williams bei der Beraubung des Postamts Beihilfe geleistet haben. Die beiden Angeklagten werden wahrscheinlich heute noch dem Bundeskommissär Mark A. Foote vorgeführt, aber voraussichtlich in Cincinnatii prozessirt werden.

Gestohlene Schmucksachen.

Frank Ronnenberg, 155 W. 31. Str., hat der Polizei gemeldet, daß aus einem Handkoffer, den er vor zehn Tagen dem Great Northern Hotel in Verwahrung gegeben, Schmucksachen seiner Frau im Werte von $1500 gestohlen worden sind. Ronnenberg holte das Gepäckstück erst heute ab und entdeckte den Verlust.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Moltke von Neapel usw.
An Newport, R. J., vorbei: Lapland, von Antwerpen nach New York.
Baltimore: Barbarossa von Bremen.
Halifax: Pisa von Hamburg; Hesperian von Glasgow.
Havre: France von New York.

Die jährliche Räumung von

Coats, Suits, Kleidern
—für Damen und Mädchen

Anzügen u. Ueberziehern
—für Männer, Jünglinge u. Knaben

Waists, Putzwaaren, Schuhen, Kleiderstoffen u. Ausstattungen —an allen Floors—allen Depts.

beginnt Donnerstag, 26. Dez., um 8 Uhr Morgens

Die während den letzten Tagen dieses Monats gemachten Konto-Einkäufe, werden auf Wunsch auf das Januar-Konto eingetragen

Volle Einzelheiten in den Mittwoch Morgenzeitungen

Mandel Brothers

Gilt nicht.

Anklage gegen Ehemann wegen Verlassens kann nicht verboten werden.

„Gehen Sie zurück nach Will County und sagen Sie dem dortigen Gericht, daß ich seinen Einhaltsbefehl nicht achte", sagte Richter Gemmill heute im Familiengericht zu Walter Pitts aus Lockport, Jll. „Eine Kriminalanklage kann nicht verboten werden, nach den Elementarbegriffen der Justiz."

Pitts hat im Kreisgericht von Will County einen Einhaltsbefehl gegen seine Frau, Klara, 2454 Fulton Str., erlangt, welcher ihr verbietet, ihn wegen Verlassens zu belangen zu lassen, und eine Klage auf Nichtigkeitserklärung der Ehe eingeleitet, weil seine Frau bei der Verheiratung noch kein Jahr von ihrem früheren Mann geschieden gewesen sei. Die Ehe ist in Crown Point, Jnd., geschlossen worden. Richter Gemmill stellte Pitts unter Bürgschaft für wöchentliche Zahlungen von $7 zum Unterhalte der Frau und des fünf Monate alten Kindes.

Esther Falkenstein-Siedelung.

Großes Weihnachtsprogramm für Erwachsene und Kinder.

In der Esther Falkenstein-Siedelung wird heute 250 Kindern eine Weihnachtsbescheerung veranstaltet, und am Donnerstag, Freitag und Samstag wird die Siedelung 2000 armen Leuten ein Weihnachtsmahl geben. Auch für die Unterhaltung der Kinder ihrer Schützlinge hat die Siedelung Sorge getragen. So waren gestern viele Kinder Gäste von Herrn Arthur Hill im Glenntheater, und morgen werden ihrer zweihundert im La Salle-Theater in besonderer Nachmittagsvorstellung unterhalten werden, und auch das Jllinoistheater wird eine Anzahl der Kinder als Gäste unterhalten. Am Samstag Nachmittag wird die Schauspielerin Frl. Ruth Stonehart die Siedelung besuchen, nachdem am Samstag Vormittag die Kinder zwei Theaterstücke unter Leitung von Fräulein Swickard aufgeführt haben werden.

Wird strafrechtlich belangt.

Frau Emma Haskell der Vernichtung einer Urkunde bezichtigt.

Wie seiner Zeit berichtet, hat am vorigen Mittwoch die Nr. 5616 Prairie Avenue wohnhafte Frau Emma Haskell im Grundbuchamt einen Besitztitel teilweise zerstört, mittels dessen sie selber, ihr Gatte und die Eheleute Philipp und Minnie Blazer Liegenschaften im Werte von $50,000 aus den Händen gegeben hatten. Als die Frau dann erfuhr, daß ihr Vorgehen ihr Zuchthausstrafe zuziehen kann, hat sie um Verzeihung gebeten und sich anheischig gemacht, einen neuen Besitztitel ausstellen zu lassen, bezw. die nötigen Unterschriften dafür zu liefern und zu besorgen. Der Countyanwalt hat indessen die Angelegenheit nun doch der Staatsanwaltschaft übergeben. Auf Vernichtung von Urkunden steht Zuchthausstrafe in der Dauer von einem Jahre bis zu fünf Jahren.

Armeeflieger aus Frankreich.

Paul René Loubet, ein 23jähriger Flieger, der 22 Monate in der französischen Armee als Flieger gedient hat, dem Bleriot'schen Eindecker den Vorzug gibt und seit etwa einem Jahre in den Ver. Staatn ist, hat sich in die Bundesarmeeliste einschreiben lassen, und seine Absicht erklärt, amerikanischer Bürger zu werden. Er wird wahrscheinlich einer der Fliegerschulen der Armee zuerteilt werden.

Umstandsbeweise.

Der Prozeß gegen Harriet Burnham beginnt am Donnerstag.

Am Donnerstag wird vor Richter Kersten der Prozeß gegen Frau Harriet M. Burnham wegeen Ermordung ihres Mannes, des Dachdeckers Herbert G. Burnham, beginnen. Die Angeklagte hat sich für schuldlos erklärt. Burnham wurde am Morgen des 10. Juni in seiner Wohnung im Bett durch einen Schuß verwundet, aber erst fünf Stunden später erfuhren Nachbarn davon, und Burnham wurde in das Countyhospital gebracht, wo er starb.

Gegen Frau Burnham liegen nur Umstandsbeweise vor, Hilfsstaatsanwalt Fleming will auf solche gestützt nachweisen, daß sie in der Trunkenheit auf ihren Mann geschossen hat, dann wieder zu Bett gegangen ist und sich erst bei Eintreffen von Nachbarn und der Polizei wieder erhoben hat.

An einem Küchenfenster der Wohnung wurde ein Revolver mit vier gefüllten und einer leeren Kammer gefunden. Frau Burnham leugnete erst, irgend etwas von der Waffe und der Tat zu wissen, soll aber dann am Sterbelager ihres Mannes im Hospital ein Geständniß abgelegt haben. Dieses Geständniß hat sie nach dem Tode Burnhams zurückgezogen.

Zu dem Beweismaterial gegen sie gehört der Umstand, daß sie angeblich am Danksagungstage 1911, als das Paar im Hause Nr. 2863 West 22. Straße wohnte, zweimal auf ihren Mann geschossen hat, aber ohne ihn zu treffen. Die Schüsse wurden von der Besitzerin des Hauses, Frau Nellie Collins, gehört, welche Burnham, der auf den Knieen um sein Leben bat, zu Hilfe kam und der Frau die Waffe abnahm.

Kein Kinderspielzeug.

Bernhard Bell starb eines qualvollen Todes.

Während die Mutter ausgegangen war, spielte der vierjährige Farbige Bernhard Bell, Nr. 2915 Calumet Ave., mit Streichhölzern und setzte unabsichtlich seine Kleider in Brand. In diesem Augenblick kehrte die Mutter heim; sie sprang dem Söhnchen bei und versuchte, das Feuer mit den Händen auszuschlagen. Ehe sie die Flammen ersticken konnte, war der Knabe entsetzlich verbrannt worden. Mutter und Kind mußten nach dem Lincolnhospital geschafft werden. Dort ist Bernhard bald nach seiner Einlieferung durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden.

Gefärbte Apfelsinen.

Bundesrichter Landis bestimmte heute, was mit den acht Wagenladungen Apfelsinen geschehen solle, welche die Bundesregierung vor kurzer Zeit beschlagnahmt hatte, weil sie einer „Schwitzkur" unterworfen worden waren, um etwanige Käufer über die minderwertige Qualität hinwegzutäuschen. Er wies den Bundesmarschall an, jede Apelsine fein säuberlich in ein Papier einzuwickeln, auf das die Worte „Gefärbt mittels Schwitzkur" aufgedruckt sind. Dann soll er sie verkaufen und den Erlös dem Bundesschatzamt zuführen. In der Ladung befinden sich ungefähr 450,000 Apfelsinen. Sie gehören Züchtern in der Nähe von Lindsay, Cal.

Flut von Postsachen.

Gestern sind im hiesigen Postamt 4,800,200 Postsendungen abgestempelt worden, 282,600 mehr als am 5. April dieses Jahres, der bislang in dieser Beziehung an der Spitze stand.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Des Weihnachtsfestes wegen wird die „Abendpost" morgen, Mittwoch, nicht erscheinen.

Friede auf Erden.

Mit dem großen Friedensfeste fallen auch die Friedensverhandlungen zwischen dem ottomanischen Reiche und dem Balkanbunde zusammen, die eigentlich erst gestern begonnen haben. Vorher hatte noch die Frage entschieden werden müssen, ob Griechenland an den Verhandlungen sollte teilnehmen dürfen, obwohl es keinen Waffenstillstand hatte eintreten lassen. Die Pforte hat sich mit der Zulassung Griechenlands einverstanden erklärt, weil sie zu glauben scheint, daß das Kriegsglück die edlen Hellenen verlassen hat. Dagegen hat man sich in Athen dieser Meinung offenbar nicht angeschlossen, denn man fordert von der Türkei alles, was man im denkbar günstigsten Falle erlangen könnte. Nicht allein sollen Kreta und die von den Griechen selbst besetzten Inseln im ägäischen Meere an Griechenland abgetreten werden, sondern auch die Eilande, die Italien im letzten Kriege „erobert" und als Pfand behalten hat. Wobei also stillschweigend angenommen wird, daß Italien auf seine Sicherheit verzichten wird, ehe seine Schuldforderung befriedigt worden ist.

Viel bescheidener sind allerdings die Forderungen der anderen Balkanvölker auch nicht. Albanien können sie nicht verlangen, weil der Dreibund darauf besteht, daß dieses Land „neutralisirt" werden solle. Sonst aber wollen sie sich so ziemlich die ganze europäische Türkei einverleiben. Mit Ausschluß der Halbinsel Gallipoli, die den Dardanellen vorgelagert ist und diese beherrscht, soll die Pforte alles Gebiet abtreten, das nördlich von einer zwischen Rodesto und der Malatrabucht zu ziehenden Linie gelegen ist. Wenn sie das täte, so würde sie zwar noch die Dardanellen und den Bosporus behaupten, d. h. die Einfahrt aus dem ägäischen Meere in das Marmorameer und die Ausfahrt aus letzterem in das Schwarze Meer, aber im übrigen würden ihr nur Konstantinopel und die allernächste Umgegend verbleiben. Außerdem soll sie noch eine Kriegskostenentschädigung bezahlen, deren Höhe erst später festgesetzt werden soll.

Trotzdem die Pforte auf diese ungeheuerlichen Zumutungen schwerlich eingehen wird, dürfte der Friede doch zustande kommen. Denn nachdem die Gefahr eines Zusammenstoßes zwischen den Großmächten durch die Zugeständnisse Serbiens an Oesterreich-Ungarn abgewendet worden ist, wird „Europa" die Vermittlung übernehmen können. Es wird vielleicht auch zwischen den Balkenvölkern selbst vermitteln müssen, die sich noch keineswegs über die Verteilung des Bärenfelles geeinigt haben. Griechenland, das im Kriege das Wenigste geleistet und die geringsten Opfer gebracht hat, scheint sich mit dem großen Inselzuwachs noch nicht einmal begnügen, sondern auch Saloniki, Janina und ganz „Epirus" beanspruchen zu wollen. Auf der anderen Seite wird Serbien für den Verlust Albaniens entschädigt werden müssen, was wiederum nur auf Kosten Bulgariens wird geschehen können, wenn Griechenland auf seinen Ansprüchen beharrt. Da aber Bulgarien die glänzendsten Siege erfochten hat und bis an die Tschadschaldschabefestigungen vorgedrungen ist, wird es sich die mühsam errungene Beute nicht von den Hellenen entreißen lassen wollen. Unter diesen Umständen wird wohl schließlich doch nur eine europäische Konferenz die „gerechte" Verteilung der den Türken abgenommenen Gebietsteile vornehmen können.

Uebrigens würde die Auseinandersetzung bedeutend erleichtert werden, wenn Montenegro sich tatsächlich mit Serbien vereinigte, das alsdann den heißbegehrten Zugang zum adriatischen Meer erhalten würde. Die Montegriner sind bekanntlich Serben, die sich vor dem siegreichen Halbmonde in das unwegsame Gebirge zurückgezogen und ihre Unabhängigkeit von dem Türkenjoche stets verteidigt haben. Wenn sie also jetzt, wie es heißt, ihr Herrscherhaus mit dem Hause Karageorgewitsch vertauschen und sich wieder an ihre Stammesbrüder im Königreiche Serbien anschließen wollen, so kann dieser Entschluß nur als weise und folgerichtig bezeichnet werden. Sie selbst würden ein ausgezeichnetes Hinterland, und Serbien würde einen guten Hafen erhalten. Auf sich selbst gestellt, ist Montenegro nicht entwicklungsfähig, während es als ein Teil Serbiens von dem großen Aufschwunge Nutzen ziehen könnte, denn dieses Land unzweifelhaft nehmen wird.

Doch wie auch die Balkanvölker sich mit einander abfinden mögen, jedenfalls ist es ein gar nicht hoch genug zu schätzender Segen, daß ihre Auseinandersetzung mit der Türkei, die viele Jahrzehnte lang mit den bangsten Ahnungen erwartet wurde, für Europa so glücklich verlaufen ist. Alle Staatsmänner prophezeiten im Gefolge eines Balkankrieges den „Weltbrand", d. h. den Zusammenstoß des Dreibundes mit der Triple Entente. Der wäre auch vielleicht erfolgt, wenn nicht das Friedensbedürfniß aller Völker die Streitsucht einiger Diplomaten im Zaume gehalten hätte. Statt den Weltbrand zu entzünden, hat der Balkankrieg sogar das Verhältniß der beiden großen Machtgruppen zu einander wesentlich verbessert. Frankreich und Deutschland sind zum ersten Male seit vierzig Jahren Hand in Hand gegangen, Großbritannien hat sich ebenfalls um den Frieden bemüht, und somit ist die Triple Entente nicht gegen den Dreibund ausgespielt worden. Europa kann in eine "era of good feeling" eintreten und das Weihnachtsfest mit froherem Herzen feiern, als je zuvor.

Stille Nacht....

Heiliger Abend! — Das Fest der Liebe und des Friedens ist wieder heraufgezogen — zwiespaltig im Wesen. Freudig und hoffnungsvoll als Fest der Kindheit; ernst und wehmutsvoll als Erinnerungstag der reiferen Menschheit an die Verheißung, daß die Welt von der zum Kampfe zwingenden uralten „Schuld" erlöst werden solle. Das Wort „Es werde Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen", wurde laut im Waffenlärm einer kampfreichen und kampfesfrohen Zeit. Es klang fort durch die Jahrhunderte hindurch und ist heute auf Millionen Lippen. Die Hirten, die dem Sterne von Bethlehem folgten und die Könige, die mit Weihrauch und Salbe kamen, sind längst zu Staub geworden und zahllose Geschlechter kamen und gingen unter dem Sterne — aber Friede auf Erden ist nicht geworden. Die Lehre von der Nächstenliebe und vom Frieden war schön, groß und kühn, aber ihr Friede, war zuletzt doch nur der Schoß neuer Kämpfe und während ihre Apostel mahnten, selbst die Feinde zu lieben, wurden Fürsten und Völker an den Altaren gemordet, weil ihr Glaube von der Priesterregel abwich. Durch Jahrhunderte klirrten die Waffen, lohten die Scheiterhaufen zur höheren Ehre des Evangeliums der Nächstenliebe.

Heute werden nicht mehr arme Christenleiber als Pechfackeln die Gärten eines Nero erhellen; keine Ketzer mehr auf die Folter gespannt und mit glühenden Zangen zerrissen, keine Mönche mehr auf Scheiterhaufen verbrannt werden. Die Zeit solcher Glaubenskämpfe ist vorüber und in neuerer Zeit glaubten viele, daß das Wort „Friede auf Erden" in absehbarer Zeit auch über den männermordenden Krieg im Allgemeinen siegen werde. Der Sang der stillen heiligen Nacht erklang stärker als je zuvor — heute tönt er schon wieder aus größerer Ferne. Wir hoffen ja noch, aber zumeist doch in Verleugnung der Erkenntniß, daß es vergebens ist, den ewigen Weltfrieden zu predigen und Nobelpreise zu verteilen, die zu ehren, die die Gesetzestafeln der grausamen Natur einschmelzen wollen in dem Feuer reiner und edler Wünsche. Der Kampf ist so alt wie das Menschengeschlecht und des Menschen unabwendbares Erbe. Er ist, so wie die Zeit und der Raum, so wie das Schöne, das Gerechte und das Notwendige, eine Form unserer Vernunft, ein Gesetz unseres Wesens und eine Bedingung unseres Daseins; er lebt in der ganzen Natur, wie er im Herzen der Menschheit lebt. Was besteht, das ist dem Gesetze des Wechsels unterworfen und kein Wechsel ohne Kampf, kein Kampf ohne Leid.

Heiliger Abend — Weihnachtsabend! Der Abend, den die Kinder, die Tage zählend, seit Wochen hoffnungsbeseligt erwarteten. Der schönste Festabend des Kindes, dessen Glanz schon die Dämmerstunden des Frühherbstes erhellt und das ganze Jahr hindurch nie ganz vergeht. Lauschen wir dem „Stille Nacht, heilige Nacht", wie es aus Kindermund kommt; zünden wir die Kerzen an, daß der grüne Tannenbaum herrlich erstrahle und suchen wir in seligen Kinderaugen Freude und Ruhe! Und kurzes Vergessen! Denn wir wissen's ja: die Kerzen verglimmen und neuer Kampf verdrängt den ruhigen Frieden, den uns die Weihnacht für Stunden tröstend und lindernd bescheerte.

Friede auf Erden — es bleibt ein Weihnachtsmärchen, für Kinder erzählt und von Kindern geglaubt. Aber wir wollen und können das Märchen nicht missen und werden in den andächtigen Stunden der heiligen Nacht mit den Kindern glauben, daß es noch zur Wahrheit werden wird. — — —

Verbrechen in Wandelbildern.

Als Volksunterhaltungsmittel haben die Wandelbildertheater in den Vereinigten Staaten nach und nach eine derartige Bedeutung gewonnen, daß sich daraus auch die selbstverständliche Pflicht für die Allgemeinheit ergibt, den an Ort und Stelle vorgeführten Wandelbildern in ethischer, sittlicher und moralischer Hinsicht die größte Aufmerksamkeit zuteil werden zu lassen. Der Einfluß der Wandelbilder besonders auf die Jugend und noch nicht ausgereifte Karaktere darf unter keinen Umständen unterschätzt werden, denn ein aufmerksamer Beobachter kann schon im Kinderkreise seiner Umgebung feststellen, wie häufig die Kleinen irgendwelche „Szenen", die sie in der „Nickel Show" jüngsthin gesehen haben, nun selbst zu „spielen" versuchen. Daß sie sich dabei sehr oft Vorführungen auswählen, die besonders blutrünstig sind und in denen Indianer, Cowboys, Bahnüberfälle, Mord und Totschlag eine besondere Rolle spielen, ist erklärlich, denn gerade durch derartige Szenen wird die ohnehin schon sehr empfängliche Phantasie des Kindes in bedenklichem Maße erregt, und so etwas sollte unter allen Umständen vermieden werden. Kein Mensch wird den Wandelbildern die Möglichkeit eines großen erzieherischen Wertes abstreiten können, aber nur in der Voraussetzung, daß ganz genau geprüft wird, was man den Kindern vorführt, und daß die Bilder derart gewählt sind, daß schlechte Einflüsse auf die Karakterentwickelung des Nachwuchses tunlichst vermieden werden. Selbst wenn löblicher Uebereifer in dieser Hinsicht zu weit gehen mag, so ist dies immer noch besser, als daß durch Lässigkeit ein Schaden angerichtet werde, der so leicht nicht wieder, wenn überhaupt, gut zu machen ist.

Die Stadtverwaltung von New York hat nun jüngsthin eine Ordinanz zur Regelung des Wandelbilderwesens erlassen, der man seine Billigung nicht versagen kann. Die wichtigste Bestimmung jener Verfügung besteht unseres Erachtens darin, daß künftighin solchen Theatern strengstens verboten ist, Verbrechen irgend welcher Art in Bildern vorzuführen. Es sind bereits Leiter von derartigen Theatern, die sich an diese Bestimmung nicht gehalten haben, verhaftet und zu empfindlichen Geldstrafen verurteilt worden, und diese heilsame Lehre hat sofort bewirkt, daß der Ordinanz von allen in Betracht kommenden Seiten Beachtung geschenkt wird. Der Einfluß des Vorgehens des New Yorker Stadtrats erstreckt sich aber weit über die Grenzen der Stadt hinaus, ja über das ganze Land hinweg, denn wenn die Leiter der New Yorker Wandelbildertheater sich in Zukunft weigern werden, Verbrechensdarstellungen zur Schaustellung anzunehmen, so werden die Fabrikanten von Wandelbilderfilms, die auf den Absatz der Bilder in den New Yorker Theater in weitgehendem Maße angewiesen sind, schleunigst die Herstellung derartiger in New York untersagter Films einstellen und ihre Aufmerksamkeit andern und besseren Bildern zuwenden. Aus diesem Grunde haben auch wir Veranlassung, mit der New Yorker Verfügung zufrieden zu sein, denn sie wird ihre indirekte Einwirkung auf die den hiesigen Wandelbildertheatern von den Fabrikanten angebotenen Films zweifellos nicht verfehlen.

Die Fabrikanten von Wandelbildern haben den Einwand gegen die New Yorker Verfügung erhoben, daß auf ihren Verbrechenfilms prinzipiell der Uebeltäter stets abgefaßt werde und zum Schluße des Bildes seiner gerechten Strafe nicht entgehe, sodaß dadurch der Grundsatz, daß jedes Verbrechen doch ans Licht kommen und seine Sühne finden müsse, den Zuschauern und besonders den Kindern eindringlich zu Gemüte geführt werde. Dieser Einwand hat natürlich etwas für sich, aber es müßte in solchen Fällen den Kindern auch die Nutzanwendung der von ihnen erschauten Bilder auseinandergesetzt werden, wenn sie die beabsichtigte Wirkung haben sollen, und daran dürfte es zumeist fehlen. Es ist entschieden gut, wenn sich derartige Bilder ganz aus den Programmen der Wandelbildertheater fernhalten lassen, denn dadurch wird ganz von selbst eine Kultivirung, eine Veredelung derartiger Vorführungen hervorgerufen werden. Und dies kann nur im Interesse aller beteiligten Kreise liegen, — sowohl der Eltern, die ihren Kindern diese billige Unterhaltung bieten wollen, wie auch der Besitzer der Wandelbildertheater, und schließlich auch der Fabrikanten derartiger Films.

Welche Form hat der Himmel?

Warum ist der Himmel rund? Warum ist er oben abgeplattet? Warum erscheinen Sonne und Mond beim Aufgange viel größer, als wenn sie hoch am Himmel stehen? Ueber alle diese Fragen gibt es eine reichhaltige Literatur, und doch ist die richtige Beantwortung nach dem heutigen Stande der Wissenschaft noch immer nicht Allgemeingut der Gebildeten geworden; namentlich die letzte der drei Fragen, warum Sonne oder Mond am Horizonte bedeutend größer erscheinen, als bei hohem Stande, wird häufig auch in der Tagespresse erörtert. Alle drei Fragen aber laufen im Grunde genommen nur auf die eine hinaus: Welche Form hat der Himmel?

Wilhelm Filehne, vormals Pharmakologe der Breslauer Universität, nebenbei Spezialist auf dem Gebiete optisch-psychologischer Untersuchungen, erörtert und beantwortet auf Bitten hervorragender Experimentalpsychologen, Physiologen und anderer Fachgelehrter jetzt diese Frage in den jüngsten beiden Heften der „Deutschen Revue" (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart). Die Tatsache, daß jedem unbefangenen Beschauer der Himmel als stark abgeplattetes Gewölbe erscheint und daß Mond und Sonne als daranstehende Scheiben erscheinen, soll als feststehend vorausgesetzt werden, denn die Anzahl der Leute, die den endlosen Raum oder Mond und Sonne als Kugel zu sehen vermeinen, ist verschwindend gering, und diese glauben nur das zu sehen, was sie in Wirklichkeit wissen. Die Vorstellung des Himmelsgewölbes geht auf die Wahrnehmung durch das Auge, also auf das Bild zurück, das die Linse auf der Netzhaut entwirft. Es ist also das Entstehen der Raumvorstellung beim Blick in die Ferne zu untersuchen. Wir bringen nicht die optische Raumvorstellung mit auf die Welt, sondern sie entwickelt sich im praktischen Gebrauch. Ursprünglich ist unsere Gesichtswahrnehmung nichts weiter als ein Bewußtwerden des flächenhaften Bildes auf die Netzhaut, in dem nahe Gegenstände groß, entfernte klein vorhanden sind. Die „Vertiefung" lernt der heranwachsende Mensch allmählich. Das Kind nimmt allmählich die Entfernungen in der Richtung seines Blickes wahr und entwickelt die Vorstellung von der Größe der Objekte nicht nur nach der Größe des Sehwinkels, sondern auch nach der erkannten Entfernung, in der sie gesehen werden. Für die Ferne wird die Auffassung der Distanzen hauptsächlich auf der Horizontalebene, etwa durch Abschreiten auf dem Boden, gewonnen, und das Kind entwickelt die Kunst der „Vertiefung" um so mehr, je häufiger es Gelegenheit hat, die Entfernung wirklich zu erproben, die „Vertiefung" kann aber nicht bis in die Unendlichkeit fortgesetzt werden. Der Bau unserer Netzhaut und die Unmöglichkeit, in der Ferne die Größe der Bodenflächen und der auf ihnen stehenden Gegenstände sofort zu kontroliren, bedingen es, daß auch im mechanisirten Sehen des Erwachsenen in der Richtung der Tiefendimensionen mit zunehmender Entfernung die Bodenflächen und die auf ihnen stehenden Gegenstände kleiner und kleiner werden, bis sie schließlich punktförmig, also verschwindend klein sind. Selbst wenn wir auf einer unendlich ausgedehnten Ebene ständen, wie sie die Erdoberfläche ja nicht darstellt, wäre unser Fernblick in bescheidener irdischer Entfernung begrenzt, wir hätten einen Gesichtskreis, einen Horizont, wie wir ihn auch auf unserer kugelförmigen Erde haben.

Unmittelbar an den maximal groß gesehenen Horizontkreis stößt der Himmel, den wir selbstverständlich mit unserem Sehsinne auch nicht weiter hinaus verlegen, als bis an die Grenze unseres Entfernungssehens. Etwas anderes ist es mit der Fernsicht, wenn es sich um den Blick in die Höhe handelt. Bei aufrecht stehenden Gegenständen ist unsere Erfahrung viel geringer, wie wir jederzeit bei der Abschätzung der Höhen von Kirchtürmen oder Schornsteinen nachprüfen können, und die Kontrole der wahren Höhe durch die Erfahrung ist in den seltensten Fällen möglich und bei sehr großen Strecken überhaupt unmöglich. Dies hat zur Folge, daß wir die Kunst der Vertiefung in der Richtung nach oben viel weniger ausgebildet haben, als in der nach vorne. Die Grenze unseres Entfernungssehens in vertikaler Richtung ist bedeutend früher erreicht, als die in horizontaler, und hieraus folgt mit Notwendigkeit, daß das Himmelsgewölbe — die nach außen projizirte Grenze unseres Entfernungssehens — uns über unserem Kopfe in eben dem Maße näher erscheint, als am Horizonte, in dem unser Fernsehen früher seine Grenze hat. Dies ist die Erklärung der Abplattung des Gewölbes. Was für den Himmel als ganzes Gewölbe gilt, gilt natürlich auch für Tiefe oder kreisförmige Flächen, die ihn zu verdecken scheinen, also für Sternbilder und für Sonne und Mond. Wir fassen Sonne und Mond als Gegenstände auf, die in einer bestimmten Entfernung vorhanden sind, und daher sehen wir sie am Horizonte größer, als in der Höhe, während die Messung uns jederzeit zeigt, das der Sehwinkel, unter dem sie erscheinen, unverändert bleibt. Ein kleiner Versuch, den Professor Filehne nicht angibt, bestätigt jederzeit diese theoretischen Auseinandersetzungen. Im psychologischen Sinne trägt man die wagerechte und die senkrechte Richtung jederzeit mit sich. Verändert man die Körperlage, so verändern sich auch diese Richtungen, und man braucht sich nur im Freien auf den Rücken zu legen, und Sonne oder Mond, die am Horizonte stehen, hinter sich in erzwungener Lage zu betrachten, um sie bedeutend kleiner zu sehen, als wenn man aufrecht steht. Aehnlich verändert sich in dieser Lage die Form des Himmelsgewölbes.

Magerkeit und Korsettlosigkeit.

Man schreibt aus Paris: Die Schultern und Hälse, die die Pariserinnen augenblicklich aus den mehr als tiefen Ausschnitten ihrer Ball- und sonstigen Gesellschaftskleidern herausragend zeigen, sind von geradezu erschreckender Magerkeit. Das hängt mit der Mode der vergangenen Jahre zusammen, wo die elegante Frau, nur der schlanken Linie willen, dem Fleischansatz entgegenarbeitete. Heute ist es durchaus modern, möglichst viel Knochen im Ausschnitt zu zeigen und möglichst wenig Fleisch. Die durch die Fleischlosigkeit herbeigeführte Schlankheit macht augenblicklich auch das Korset zum entbehrlichen Toilettengegenstand, da mit der möglichst dünnen Körperlinie, wie man ja wohl weiß, in den letzten Jahren auch das Bestreben Hand in Hand ging, den natürlichen Formen des Körpers gerecht zu werden, und sogar das Vorhandensein des Bauches nicht mehr durch Einschnüren abzuleugnen. An Stelle des Korsets ist für die elegante Frau eine Art von Futteral aus Seidengewebe getreten, das als Jersey im Handel ist, und das sich wie ein Handschuh um die Gestalt schmiegt, diese von den Schultern bis zu den Knien gleichmäßig, nicht eng, aber gerade anliegend, umspannend. An den Knien werden daher an diesem Jersey auch Strumpfhalter angebracht. Fischbeine finden nur noch bei denjenigen Frauen in diesem Futteral Anwendung, die ihr Fett nicht haben abschaffen können.

Chicagoer Kapelle.

Die von William Weil geleitete Chicagoer Kapelle konzertirt morgen Nachmittag im Korrektionshause. Auf dem Programm stehen u. a. Rossinis „Tell"-Ouvertüre, Leoncavallos Prolog zu „Bajazzi", Liszts „Les Preludes" und Rogones Intermezzo „Amerika".

Deutsches Theater BUSH TEMPLE
Clark Str. und Chicago Ave. Tel. Dearb. 5318
Max Hanisch, Direktor.

Fröhliche Weihnachten! Heute, Dienstag: Mit großer Ausstattung: „Aschenbrödel". Mittwoch: Extra-Matinee 2¼ Uhr: „Der Zigeuner-Baron." Mittwoch Abends: Neu! Operette: „Die keusche Susanne". Von Donnerstag, 26., bis Dienstag, 31. Dez., finden täglich Matinee-Vorstellungen statt. Jeder erwachsene Besucher hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. Zur Aufführung kommt: „Aschenbrödel".

DAS NEUE WAARENHAUS

Linning & Company
3239 TO 3245 LINCOLN AVENUE

Donnerstag, 26. Dez., beginnt unser
Erster jährlicher Räumungs-Verkauf
von allen übriggebliebenen Weihnachts-Artikeln, einschließlich einiger großer Portionen von Winterwaaren, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Alle Spielwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Eine gute Gelegenheit, noch jemand glücklich zu machen.

Partie Nr. 1: Wert bis zu 25c, für	Partie Nr. 2: Wert bis zu 50c, für	Partie Nr. 3: Wert bis zu 75c, für	Partie Nr. 4: Wert bis zu 1.25, für
10c	19c	29c	48c

Fließgefütterte gerippte Vests u. Pants für Damen—50c Artikel, um damit zu räumen 32½c
Extra schwere wollene fließgefütterte Unterhemden und -Hosen für Männer—in allen Größen—58c Artikel, um damit zu räumen, für 39c
Schwere Nachtkleider für Damen — von gutem Touristen-Flanell; bis zu 75c wert, um damit zu räumen, zu 42c
Coats für Damen u. Mädchen—von den neuesten Stoffen; bis 12.50 wert, um damit zu räumen 6.98
Feine schwarze Plüsch Coats für Damen; alle mit Atlas gefüttert, mit großem Ornament verziert; franz. Rücken; $19.50 wert, um damit zu räumen, für .. 12.98
Taschentücher für Damen u. Kinder, mit Spitzenecken, das Stück 1½c
Regenschirme für Damen und Männer; mit fancy besetzten Griffen; mit Futteral, Schnur und Quaste, reguläre 1.00 bis 1.25 Werte, zu 68c
Haar Ornament Kämme und Barrettes — mit Rheinsteinfassung, $1.50 Artikel — auf die Hälfte des Preises herabgesetzt 75c
Männerhemden, alle Größen, regulärer 50c und 60c wert, Stück 33c
Weihnachtshalsbinden für Männer und Knaben; prachtvolle Farben; 25c und 35c Wert, für 17c
Halbstrümpfe für Männer, echtfarbig schwarz, 4 in einer Schachtel, speziell 39c
Postkarten Albums zur Hälfte des Preises, 1 Partie Odds u. Ends, St. 19c
Scarf und Halstrachten für Damen; 50c, 58c und 69c Werte, speziell großer Bargain, Stück 33c

89c für Filz Juliets f. Damen, mit Pelz besetzt, handgedrehte Sohlen, 1.19 wert.
98c für Little Gents Casco Calf Schuhe ganz solide Lederschuhe, Blucher- oder z. Knöpfen. Gr. 9—13½, 1.25 wt.
1.49 für Patent Colt, Velvet od. Gun Metal Knöpfschuhe für Damen, hohe oder niedr. Absätze, alle Gr., 1.98 wt.

Sonnabend, den 28. Dezember
beginnt unser großer Räumungs-Verkauf von allen Damen- und Kindermänteln, Kleidern und Pelzwaaren, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Linning & Company
3239 TO 3245 LINCOLN AVENUE

Fröhliche Weihnachten!
Unseren zahlreichen geschätzten Kunden wünschen wir ein frohes durch nichts getrübtes Weihnachtsfest.
A. KROCH & Co.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine treue Gattin und unsere liebe Mutter
Bertha Strahl geb. **Meyer**
am 22. Dezember im Alter von 49 Jahren nach kurzem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Dezember, um 12 Uhr Mitt., vom Trauerhause, 3516 S. Winchester Ave., nach der Evangelisch-Lutherischen St. Andreaskirche, von dort nach dem Bethania-Gottesacker, mit Automobiles. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
John Strahl, Gatte.
Edward, Arthur, Frau Edna Ruben, John jr., Hilda und **Herbert Strahl**, Kinder.
mdi

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester und Tochter des verstorbenen Dr. H. Schwuchow
Elizabeth Hulda
am Sonntag, den 22. Dezember, um halb zwölf Uhr Morgens, nach sehr schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Dezember, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3057 Edgewood Ave., nach der Dritten Presbyterianer-Kirche, an der Ecke Ashland Blvd. und Ogden Ave., mit Automobiles, von da nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Schwuchow, Mutter, nebst Kindern.

Die ewige Gerechtigkeit ist uns erworben,
Da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben,
Die Kleider des Heils ich da habe erlangt,
Da wo mein Glaube in Ewigkeit prangt.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter und Schwester
Tiny E. Sachsel
(Tochter der verstorb. Frau Sarah Pollack) im Alter von 47 Jahren am 22. Dezember gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 25. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5048 Berteau Ave., nach dem Tempel der B'nai Jeosha Congregation, 20. Str. und Ashland Ave., von dort mit Kutschen nach dem B'nai Abraham Friedhof, Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:
Leo Sachsel, Gatte.
Arthur, Joseph, Frau A. S. Franklin, Richard, Grover und **Sydney**, Kinder.
J. Pollack, Vater.
Frau L. Holzmann, Aaron Pollack, Frau Adolph Goldberger, Max Pollack, Alice Pollack und **Frau Alex. Preiß**, Geschwister.
Mitglied der First Hebrew Educational Society und der Chicago Lodge, Knights of Joseph.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser Vater und Sohn
Louis F. Seek
im Alter von 56 Jahren und 7 Monaten am 23. Dezember um 4 Uhr Morgens nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Dezember, vom Trauerhause, 1954 Otto Str., um 2 Uhr Nachm., nach Graceland.
Lena Seek geb. **Müller**, Gattin.
Edwin, Margaret, Alice, Frau Marie Walenter, Kinder.
Frau Marie Seek, Mutter.
John Walenter, Schwiegersohn, nebst Verwandten und Bekannten.
Mitglied der Progressive Loge Nr. 940, Royal Arcanum, und Cigar Packers Union, Local Nr. 14. modi

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester
Elsie Ida Weigel
(Tochter des verstorbenen Edward J. Weigel) am 22. Dezember, Abends 6:15, im Alter von 20 Jahren, 2 Monaten und 4 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 5036 Princeton Ave., nach der Evangel. Immanuelskirche (Pastor Wm. Hattendorf), von dort nach dem Oakwood Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Emilie E. Weigel geb. **Haasenjäger**, Mutter.
John Weigel, Bruder, nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Bruder
William Neubauer
im Alter von 53 Jahren durch einen Unglücksfall am 23. Dezember gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 3538 N. Hermitage Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Karl und **Friedrich Neubauer**, Brüder.
Karolina Voltman, Frau Marie Neubauer, Frau Wilhelmine Rosenow, Frau Bertha Schultz, Geschwister.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und unsere liebe Großmutter
Henrietta Brusch
gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Dezember, um 1 Uhr Nachm., von 2744 West Ave., nahe Diversey Parkway, nach dem Rosehill-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Bruschke, Gatte.
Anna, Elsie, Erna, Almuth und **Bertha Stadelmann**, Enkelkinder.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester
Elsie Giltzow
im Alter von 19 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. Dezember, um 2 Uhr Nachm., von der elterlichen Wohnung, 1513 Belmont Ave., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
Hermann und **Bertha Giltzow** geb. **Schröder**, Eltern.
Hattie, Walter u. **Clarence**, Geschwister.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder
Otto Witte
am 22. Dezember gestorben ist. Beerdigung von der Wohnung von Herrn G. Duß aus, 3062 Cortland Str., Mittwoch, den 25. Dezember, um 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau H. Duß, Frau B. Ott, Frau A. Shalt, Schwestern.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Vater
Fred J. Pfeiffer
(Gatte der verstb. Ida Pfeiffer geb. Leonhardt) im Alter von 45 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2092 Canalport Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Kinder:
Cora und **Fred J. Pfeiffer**, Kinder.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Emilie Hagedorn
am Samstag, den 21. Dezember 1912, im Alter von 58 Jahren nach jahrelangem schwerem Leiden zum besseren Leben eingegangen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 25. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4329 Roscoe Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bittet:
Aug. Hagedorn, Gatte, nebst Familie.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
John Suhr
am 12. Dezember 1912 im Alter von 64 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr im Trauerhause, 1648 N. Sawyer Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Suhr, Gattin.
Katie Suhr, Tochter.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater
John F. Stern
(Gatte der verstorbenen Charlotte Stern) am 22. Dezember 1912 im Alter von 87 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 25. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1236 W. 14. Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Stern, Sohn.

Gestorben: Tiny E. Sachsel, 5048 Berteau Ave., 47 Jahre alt. Geliebte Gattin von Leo; Mutter von Arthur, Joseph, Frau A. S. Franklin, Richard Grover und Sydney; Tochter von J. Pollack und der verstorbenen Frau Sarah Pollack; Schwester von Frau L. Holzman, Aaron Pollack, Frau Adolph Goldberger, Max Pollack, Alice Pollack und Frau Alex. Preiß. Mitglied der First Hebrew Educational Society und Chicago Lodge, Knights of Joseph. Beerdigung am Mittwoch, den 25. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Tempel der B'nai Jeosha Congregation, 20. Str. und Ashland Ave., mit Kutschen nach B'nai Abraham Friedhof, Waldheim.

Gestorben: Emerich Kiesgen. Starb am 21. Dezember, 73 Jahre alt. Geliebter Gatte von Anna Kiesgen geb. Ries. Vater von Louis Artmeir, Jake Kiesgen, Mary Bruns, Margareth Mittel, Anna Marks, Theresa Jäger, Frank Kiesgen, Klara Coutry, William Kiesgen. Bruder von Dr. Mary Weber. Beerdigung Donnerstag, den 26. Dezember, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3511 N. Hermitage Ave., nach der St. Alphonsuskirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Milwaukee Zeitungen sind gebeten zu kopiren. modi

Gestorben: Frau Friedericke Dreßler, 70 Jahre alt, starb am 21. Dezember 1912. Geliebte Gattin von John Dreßler. Mutter von Augusta, Charles, John, Henry, Robert Dreßler und von Frau Lizzie Borman. Beerdigung am Mittwoch, den 25. Dezember, um 1 Uhr Nachm., nach der Luther. Zionskirche, Ashland Ave. und Hastings Str., um 2 Uhr Nachm. nach dem Concordia-Friedhof. modi

Zur Erinnerung
an unsere liebe Mutter
Charlotte Näske
gestorben am 25. Dezember 1911.

Ein Jahr ist schon dahingeflossen,
Du liebe, teure Mutter du,
Seitdem dein treues Aug' geschlossen,
Getrost in Gott zur ewigen Ruh'!
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Tränen wieder wach,
Dir, wir geweint aus tiefstem Herzen,
Dir, allerliebste Mutter, nach.
So ruhe sanft in Gottes Namen,
Du liebe, gute Mutter du,
Das Sprichwort muß uns alle trösten:
Was Gott tut, das ist wohlgetan!

Der trauernde Gatte nebst Tochter.

Zur Erinnerung.
In liebender Erinnerung an
Louise Landt
gestorben am 26. Dezember 1911, im Alter von 77 Jahren, 6 Monaten und 16 Tagen.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
An dem du Teure uns verließest,
Und Wehmut senkt sich auf uns nieder,
Die bittere Trennungsträne fließet.
Ein schweres Jahr ist nun verflossen,
Seitdem im Tode brach dein Herz,
Gleich wie ein Schlag aus heiteren Höhen
Traf uns dein Tod so recht ins Herz.
In kurzer Zeit dich scheiden sehen,
Kaum glaubten wir's den tiefen Schmerz,
Und weinend um dein Grab wir stehen,
Mit Hoffnung auf ein Wiedersehen.

Gewidmet von den tiefbetrübten Kindern:
Alfred, Eleonore, Paul und **Lizzie.**

Gestorben: Edmund L. Ruh, am 22. Dezember, in Park Ridge, Ill. Sohn des verstorbenen Valentin und Friedericke Ruh. Beerdigungsanzeige später. Clara H. Ruh, Gattin. Harriet u. Pauline, Kinder.

Danksagung.
Für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes, ausgehändigt von der Groß-Schatzmeisterin von der Großloge des Ordens der Hermannsschwestern, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. Auch möchten wir diesen Orden, wovon unsere verstorbene Schwester und Schwägerin
Bertha Weinert
ein Mitglied der Treue Schwesternloge Nr. 6 war, den deutschen Frauen sehr empfehlen.
Emily Stolle, Schwester.
Friedrich Stolle, Schwager.

Danksagung.
Allen Freunden und Bekannten sagen wir unseren innigsten Dank für die meinem lieben dahingeschiedenen Gatten
Geo. von Domarus
erwiesene Teilnahme und und die reichen Blumenspenden, sowie auch den Mitgliedern des Unterstützungsvereins besten Dank.
Anna v. Domarus, nebst Kindern.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796, Toll Line Forest Park 757. Fred F. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. feb18*J

Große Oper AUDITORIUM THEATER
Heute Abend: Zum erstenmal in dieser Saison:
MARY GARDEN
„Jongleur de Notre Dame". Garden, Dufranne, Huberdeau, Warnery, Scott, Crabbe. „Secret of Susanne". White, Sammarco, Daddi. Campanini, Dirigent.
Mittw. um 3: „Cricket on the Hearth". Teyte, Riegelman, Darch, Dufranne, Hamlin, Scott. Winternitz, Dirigent.
Donnerstag um 2, spez. Mat.: „Cinderella". (Popul. Preise.) Zeppilli, Stanley, Dufau, Warnery. Charlier, Dirigent.
Donnerst. um 8: „Louise". Garden, Berat, Dalmores, Dufranne. Campanini, Dirigent.
Samstag um 2: „Aida". White, de Cisneros, Calleja, Huberdeau, Scott. Campanini, Dir.
Samst. um 8 (popul. Preise): „Tales of Hoffmann". Dufau, Cavan, Darch, Hehl, Keyes, Warnery, Dufranne, Huberdeau. Charlier, Dir.
Mason & Hamlin Piano gebraucht.

Deutsches Volkstheater,
Sedgwick Str. nahe Division Str. (Früheres Criteriontheater). Tel. North 1184.
Eröffnung am Weihnachtsabend, den 25. Dez. Mittwoch, Donnerstag u. Freitag, 25., 26. u. 27. Dez., Die Herren Söhne. — Samstag und Sonntag, den 28. und 29. Dez.: Der Walzerkönig. Sonntag Mat. 2:15: Die Herren Söhne. Preise der Plätze: 25c, 35c, 50c u. einige 75c. dez23—27

Die Oberammergauer
— in der —
Sozialen Turnhalle
Belmont Ave. und Paulina Str.
Am Weihnachtstag, den 25. Dez., Abends 8 Uhr: „Almenrausch und Edelweiß". Donnerstag, den 26. Dezember, „Der Amerika-Seppl". Eintritt 50c, 35c, 25c.

Hannoveraner und Braunschweiger
Sonntag, den 19. Januar,
10. Stiftungsfest
(Konzert, Theater und Ball)
ROOSEVELT-HALLE
(früher Brands Halle), N. Clark und Erie Str. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents. dz14,25jn18

Großes Weihnachts-Schauturnen
— des —
Turnverein Vorwärts
am Mittwoch, den 25. Dezember 1912, Abends 7:30 Uhr, in seiner Halle: 2431 W. 12. Str. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Geschlossener Sylvesterball, Dienstag, 31. Dez. fondi

Große Abendunterhaltung
mit geistigen u. musikalisch. Vorträgen, vom Ersten Deutschen Spiritualisten-Verein der Südseite
in McDermott's Halle, Sonntag, den 29. Dezember 1912, 5443 S. Ashland Ave. Anfang 3 Uhr Nm. Abends Ball. Tickets 15c @ Pers.

Christ Siemsens Palmgarten
814—818 W. North Ave., zw. Halst. u. Clybourn
Konzert
jeden Abend von 8—12 und Sonntags von 2½ Nachmittags an.
Christ. Siemsen.
Extra-Matinee am Weihnachtstage, sowie zu Neujahr. D. O.

WURZ'N SEPPS
Restaurant und Familienresort.
715 North Avenue.
Jeden Abend Konzert!
Am Weihnachtstag Nachmittag und Abend
Extra-Programm
Montag, den 30. Dezember: Abschiedsfeier der Oberammergauer beim Wurz'n Sepp.
Probirt Wurz'n Sepps echte deutsche Küche.

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seiferts Orchester.
dibosa*

Klein Wien
Fritz Jahnsmueller,
1598 Clybourn Avenue.
Jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag:
Tanz

Seine bestens bekannten
Naturweine
Mosel-, Saar- und Ahrweine
Empfiehlt zu mäßigen Preisen
J. C. CREMER,
514-516 Eugenie Strasse
Tel. Lincoln 4611. fasond

Fröhliche Weihnachten!
An alle Mitglieder des Ungarländischer Nationalitäten-Krankenunterstützungs-Verein Sektion Nr. 1.
Wegen des Christabends am 24. Dezember 1912 ist die Versammlung verlegt worden bis zum 14. Januar 1913. Alle Mitglieder und Bekannten werden ersucht, an der Sylvesterfeier zahlreich zu erscheinen, um gemütlich und fröhlich das neue Jahr zu empfangen. Der Vorstand. Das Präsidium.

Speziell für die Feiertage
Großer Bargain-Verkauf!!
Wir kauften das ganze Wholesale Grocerylager der Meyer Grocer Co., an Randolph und Desplaines Str., die sich vom Geschäft zurückzog. Wir verkaufen Groceries, Obst, getrockn. Obst, alle Sorten Nüsse und ein bestes Assortment Candies zum halben Preise. Kommt und seht unsere Waaren und Preise.
J. LEVIN, 1524 Fullerton Ave.
—dez24

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central. indibofa*

Trinkt
Evers Vacuum Process Kaffee
30nov*

Rheumatismus Schickt um 3täg. freie Behandl. ... 2478 Archer Ave., Chic. dez19*

"SUMMER LAND IN WINTER TIME"

Florida and Cuba

Billige Rundfahrten VIA WASHINGTON

in beiden Richtungen, oder hin ueber Washington und zurueck ueber Cincinnati—oder umgekehrt.

Sehr liberale "Stopovers."

Rueckfahrtkarten nach Punkten in Florida gueltig bis 1. Juni 1913, nach Cuba sechs (6) Monate.

No. 6 "New York Limited" ab Chicago 5.45 N.M.

Ein eleganter Zug, elektrisch ausgeruestet, tadellos eingerichtet, streng modern gebaut u. mit ausserordentlich gutem Speisewagendienst. Er faehrt bei Tageslicht durch das Allegheny-Gebirge. Noch andere erstklassige Zuege ab Chicago

9.15 V.M., 11.00 V.M., und 9.30 Abds.

vom Baltimore & Ohio Bahnhof an Fifth Avenue und Harrison Strasse.

TICKET OFFICES: 236 S. Clark Str. und die hauptsaechlichsten Hotels. W. W. PICKING, District Pass'r Agent.

BALTIMORE & OHIO

dez24,30

Lokalbericht.

Briefkasten.

Mehrere Leser. — Durch ein unliebsames Versehen wurde in der letzten „Sonntagpost" das 12. Kapitel des Romans „In Dunkel gehüllt" ausgelassen. Es wird nun, zusammen mit dem Schluß des Romans, in der nächsten Ausgabe der „Sonntagpost" erscheinen.

Frau E. G. — Wir können Ihnen über jene St. Louiser Gesellschaft, die übrigens ihrem Namen nach eine Unfallversicherungsgesellschaft ist, keinerlei Mitteilungen machen.

Erich J. — Einen Verein, der seine Mitglieder auch gegen Unfall versichert, gibt es hier nicht. — Vielleicht kann einer unserer Leser Ihnen einen russischen Verein in Chicago nennen, uns ist kein solcher bekannt.

A. H. — Die Zivilliste des österreichisch-ungarischen Herrschers stellt sich auf $4,520,000.

Jos. B. — Der 8. November 1893 war ein Donnerstag.

Anna L. — Vielleicht weiß einer unserer Leser, ob und wo sich hier eine „Neuapostolische Gemeinde" befindet, uns ist es nicht bekannt. Sollten wir Aufschluß erhalten, so werden wir es Ihnen im nächsten Briefkasten mitteilen.

L. B. — Der Straßenbahnschaffner folgte nur seinen Instruktionen. Sie aber tun weit besser, wenn Sie mit der Straßenbahnlinie an der 31. Straße bis zur Wentworth Avenue, oder bis zur State Straße fahren, darauf bis zur 63. Straße südlich und dann in der 63. Straße bis zur South Park Avenue.

J. J. W. — Wenn Sie in der Bibel das Buch Esther, 3, 1 u. f. nachlesen, so werden Sie finden, daß Haman, ein Günstling des Perserkönigs Ahasverus, diesen aus Erbitterung gegen den Juden Mardochai zur Vertilgung sämmtlicher Juden aufzustacheln versuchte. Später fiel er in Ungnade und fand durch Mardochai den Tod am Galgen. — Die Geschworenenliste wird nach den Wählerlisten zusammengestellt.

Bayerin. — Sie können solche Bücher durch die Zweigstelle der öffentlichen Bibliothek beziehen, die sich Nr. 4415 Evanston Ave. befindet. Zuvor müssen Sie aber eine Entleihkarte erwirken. Das Anmeldeformular erhalten Sie in der Zweigstelle.

M. Kl. — Die beste Zeit, mit der Hühnerzucht zu beginnen, ist zweifellos das Frühjahr; es sollten aber schon jetzt alle erforderlichen Vorkehrungen und Einrichtungen getroffen werden, um möglichst zahlreich mit den Frühbruten rechtzeitig herauszukommen; denn durch die Frühbruten allein wird im allgemeinen der Erfolg bei der Geflügelzucht gesichert. Mit 200 Hühnern kann man schon einen recht guten Stamm für die Einrichtung einer Nutzgeflügelzucht in größerem Umfange bilden, doch kommt alles natürlich auf die besonderen Umstände, welche vorliegen, an. Wieviel Kapital Sie benötigen? Lassen Sie sich von einem lokalen Sachverständigen einen Kostenanschlag für die Erbauung eines zweckmäßigen Hühnerstalles an Hand eines bestimmten Planes machen, und lassen Sie sich ferner von einer Firma, die in Geflügelzuchtbedarfsartikeln arbeitet, den Preis für diejenigen Gegenstände nennen, die Sie benötigen und anschaffen wollen. Und wenn Sie dann ferner noch an eine Anzahl Geflügelhändler wegen des Preises für die Zuchttiere schreiben, werden Sie schon ziemlich genau feststellen können, wieviel Kapital Sie benötigen. Im allgemeinen läßt sich aber sagen, daß man gerade in der Geflügelzucht im kleinen mit geringem Kapital anfangen sollte und dann mit zunehmender praktischer Erfahrung die Zucht aus sich selbst weiter ausbauen sollte.

E. W. — Derartige Trauungen werden von den Einwanderungsbehörden scharf überwacht; der Pastor, dem das Paar auf Ellis Island zur Eheschließung übergeben wird, muß über den Vollzug derselben Bericht erstatten. Eine Anfrage an den „U. S. Commissioner of Immigration, Ellis Island, New York" dürfte genügen, um festzustellen, ob die Trauung tatsächlich erfolgt ist.

C. P. — Vermessen und ausgelegt wurde Chicago im Jahre 1820, als Stadtgemeinde inkorporirt am 4. März 1837. — Im Süden bildet die Ost 138. Str. die Stadtgrenze, und die Straßenbahnen sind nur bis dorthin verpflichtet, Fahrgäste für einen Nickel zu befördern.

Leserin. — Gold ist Gold, ob Sie es nun hier oder in Deutschland kaufen, selbstverständlich vorausgesetzt, daß es von gleichem Goldgehalt ist. — Das Städtchen Oberammergau liegt im bayerischen Bezirk Oberbayern. — Wenn Sie sich verpflichten, für Ihre Eltern zu sorgen, werden sie wahrscheinlich zugelassen werden, aber Bestimmtes läßt sich darüber im Voraus nicht sagen. — Wie können wir Ihnen sagen, ob der Betreffende hier eine Stellung bekommen wird, oder nicht; er muß es eben versuchen. — Das Gabelsberger System eignet sich nicht für die englische Sprache.

Stetiger Leser. — Das Gehalt der Bauinspektoren beträgt $166.66 den Monat, und zwar beziehen Sie das gleich von ihrer Anstellung an.

John P. — Wir können Ihnen hier keine Anleitung zum Präpariren von Schafhäuten geben.

Hans R. — Die Reise kostet — je nach der Route — erster Klasse von $59.75 bis $64.75 und dauert durchschnittlich 72 Stunden.

John D. — Um dies festzustellen, brauchen Sie bloß das Grundbuch im Büro des „Recorder" im Countygebäude nachzusehen.

H. R. — Vielleicht kann Ihnen Peter Newton, der Sekretär der hiesigen Bundeszivildienstbehörde (13. Stockwerk des Bundesgebäudes) solche Auskunft erteilen.

F. B. — Das ist denn doch ein wenig zu viel verlangt. Sie erhalten aber bei Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 170 W. Adams Str., wohl ein Buch, aus dem Sie sich etwas derartiges zusammenstellen können.

A. H. — Wenn wir Ihre sechs Fragen ausführlich beantworten wollten, so würde dies zu viel Zeit und Raum beanspruchen. Bemühen Sie sich nach der Redaktion, wo Sie aus einem Buch die gewünschte Auskunft schöpfen können.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

J. S. O. — 1) Homöopathische Mittel führt jede größere Apotheke. — Wieviele Getreidespeicher es im nördlichen Illinois gibt, können wir Ihnen nicht sagen. — 2) Stirbt der Gatte ohne Hinterlassung eines Testaments und im Besitz von Eigentum, das zum Teil mit dem Gelde der Frau erworben worden ist, so kann die Frau ihre Ansprüche nötigenfalls gerichtlich geltend machen, und ihr Recht wird ihr dann werden.

A. G., North Ave. — Ueber sein Vermögen kann man testamentarisch verfügen wie man will, Versicherungsgelder aber werden ausgezahlt an die Personen, welche in der Police als dazu berechtigt bezeichnet sind. Das gilt natürlich auch für Sterbegelder, welche Gegenseitige Unterstützungsvereine beim Ableben von Mitgliedern zahlen. Wollen Sie verhindern, daß das Geld Jemandem zufällt, dem Sie es zwar ursprünglich bestimmt haben, nun aber nicht gönnen, so müssen Sie eben die betreffende Bestimmung in Ihrem Mitgliedsschein bei Zeiten ändern lassen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Weibliche Leichenschauärzte.

Zivildienstkommission läßt sie zur Prüfung zu.

Die Zivildienstkommission der Countyverwaltung hat gestern entschieden, daß Frauen zu Leichenschauärzten ernannt werden können. In einem jüngst veröffentlichten Erlaß, der eine Prüfung für Bewerber für den Posten auf den 8. Januar anordnet, war angedeutet, daß die Posten nur mit Männern besetzt werden können. Am Samstag meldete sich Dr. Audry Goß, die als ihre Adresse die Crerar Bibliothek angab, als Bewerberin. Die Mitglieder der Zivildienstkommission waren überrascht, beschlossen aber dann, Frauen ebenfalls zu der Prüfung zuzulassen.

Aus Vereinskreisen.

Der Deutsche Landwehrverein erwählte in Schoenhofens Halle folgende Beamte: Präsident, E. Brosius; Vizepräsident, H. Wrede; Sekretär, Karl Meffert, 1319 South 48. Court, Cicero, Ill.; Finanzsekretär, R. Danz; Schatzmeister, C. Ziegler; Aufseher, C. Levin; Türwache, F. Keim; Verwaltungsrat, O. Dietz; Vereinsarzt, Dr. Goetz; Delegaten zum Zentralverband: O. Dietz, E. Brosius, Scheu; Delegaten zum Deutschamerikanischen Nationalbund, A. Mach und O. Arnold. Die Installirung der Beamten findet am Donnerstag, dem 2. Januar, in Schoenhofens Halle statt. Am kommenden Sonntag findet in Schoenhofens kleiner Halle ein Weihnachtsfest mit Kinderbescheerung statt; der Eintritt ist auf $1 festgesetzt, wofür die Erfrischungen frei sind. Dieses Fest ist nur für Mitglieder und ihre Freunde. Der Reservistenverein wird sich stark daran beteiligen.

In der jüngst abgehaltenen Generalversammlung der 28. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago wurden folgende Beamte für das Jahr 1913 erwählt: Präsident, Dominik Ginter; Vizepräsident, John Weitmann; protok. Sekretär, L. Hasse; Finanzsekretär, George Leinweber; Schatzmeister, F. W. Otto Schumann; Delegaten: Rich. Troche, Chas. Ericke und Henry Sachs; Delegat für die Frauen-Sterbekasse, Dominik Ginter; Delegaten zu den Verbündeten Vereinen, Dominik Ginter und John Weitmann; Delegaten zum Deutschamerikan. Nationalbund, O. Schumann und Peter Unkelhäuser.

Kostspielige Haftpflicht.

Im Kreisgericht wurde gestern die Abwasserbehörde zur Zahlung von $6000 Schadenersatz an einen Landwirt im Illinoistale verurteilt, der Flutschaden erlitten hat, für den nach einer einschlägigen Bestimmung der Drainageakte unser „Abwasserbezirk" haftbar ist. Auch seine Anwaltskosten müssen dem Kläger ersetzt werden. Die Mitglieder der Abwasserbehörde tragen sich nun mit der Aussicht, noch vor Beginn der nächsten Legislatursitzung in Springfield eine möglichst große Anzahl von Legislaturmitgliedern für den Widerruf jener Bestimmung zu gewinnen.

Gute Ausrede half.

Unter „Parole" entlassen wurde gestern der stellenlose Lokomotivführer George Barber, Nr. 810 La Salle Ave., der aus einem Waarenhause, wie er Stadtrichter Scully erzählte, Kleinigkeiten stahl, um sie seiner Mutter und seiner Braut zu schenken. Hingegen überantwortete der gleiche Richter Charles Berger den Großgeschworenen; Berger, ein 40jähriger Mann, soll dem Advokaten Charles A. Phelps in einem Aufzuge im Hartfordgebäude die Uhr aus der Tasche gestohlen haben.

Die Oberammergauer.

Die Oberammergauer Bauernspieler werden morgen und am Donnerstag in der Sozialen Turnhalle auftreten, und die Bewohner von Lake View und Groß Park werden jedenfalls mit Freuden die Gelegenheit wahrnehmen, diese vorzügliche Truppe zu sehen. Morgen Abend wird das Volksstück „Almenrausch und Edelweiß" aufgeführt, am Donnerstag die Bauernposse „Der Amerikaseppl." Die Eintrittspreise sind 50, 35 und 25 Cents.

Ihr Ausgabenkonto.

„United Police" wirtschaftete sehr flott mit den Verbandsgeldern.

Wert der Hochbahnanlagen.

Ist nunmehr auf rund $80,000,000 zusammengestrichen. — Kanalkommission verlangt eine Million zur Ausbesserung des Staatsgrabens. — Der Countyrat.

Die Zivildienstkommission hat die Untersuchung der „United Police" gestern Nachmittag fortgesetzt, sie dann aber bis zum Donnerstag unterbrochen. An der Hand der Verhandlungsprotokolle, welche Sekretär E. F. Drennan der Kommission hat zur Verfügung stellen müssen, erlangte Anwalt Hornstein allerlei interessante Auskünfte über den Gebrauch, welchen die Leiter der „United Police" von deren Geldern gemacht haben. So erhielt der frühere Präsident des Verbands, Wm. F. Stine, von diesem ein Monatsgehalt von $200 während er angeblich bestrebt war, Mitglieder des Stadtrats zugunsten von Gehaltsaufbesserungen für die Polizei zu beeinflussen. Es wird bekanntlich behauptet, daß innerhalb der „United Police" $60,000 aufgebracht worden seien zu dem angegebenen Zweck, die besagte „Beeinflussung" wirksam zu gestalten. Mit dem größeren Teil dieses Geldes ist nach einer weit verbreiteten Annahme Stine schließlich „alle" geworden. Von den bisher vernommenen Zeugen hat fast jeder jede Kenntniß von diesem angeblichen Budelfonds in Abrede gestellt. Herr Hornstein versichert aber, daß er nunmehr zwei Zeugen aufgetrieben habe, welche bekunden würden, daß sie als Mitglieder der „United Police" je $20 haben beisteuern müssen zu einem Fonds, über dessen Zweck man der Oeffentlichkeit gegenüber Stillschweigen bewahren mußte.

Nach einer Eintragung, die sich in dem Protokollbuch unter dem Datum des 16. Juli dieses Jahres findet, hat die „United Police" $3145 für die Dienste eines von ihr nach Springfield geschickten Ausschusses gezahlt. Zeuge Drennan gab zu, daß dieser Ausschuß beauftragt gewesen ist, im Interesse der Chicagoer Polizei auf Mitglieder der Legislatur einzuwirken. Nach einer anderen Buchung hat die „United Police" $2391.50 für die Verteidigung jenes Detektives Patrick J. Keeley ausgegeben, der in dem Browneprozeß der Staatsanwaltschaft untreu wurde und sich in Verbindung mit dieser Untreue eine auf Meineid lautende Anklage zuzog.

Erhebliche Abschreibungen.

Bezüglich der Bewertung der Hochbahnen, die erledigt werden muß, ehe die Stadt in eine Verschmelzung der Hoch- mit den Straßenbahnen willigen kann, haben gestern weitere wichtige Konferenzen stattgefunden. Es beteiligten sich daran Ingenieur J. J. Reynolds von der städtischen Tiefbahnkommission, C. E. Willard, als Vertreter der Stadtkämmerei, Hilfskorporationsanwalt John W. Beckwith und, als Vertreter der Hochbahngesellschaften, Anwalt Gilbert E. Porter. Später wurden auch noch Ald. Bock und andere Mitglieder des stadträtlichen Verkehrsausschusses hinzugezogen. Die vereinigten Hochbahngesellschaften haben bekanntlich ursprünglich ihre Anlagen auf $93,000,000 bewertet. In der Zusammenstellung, welche sie bei Beginn der nunmehrigen Konferenzen dem Mayor vorlegten, hatten sie von dieser Wertsumme gegen $7,000,000 gestrichen. Gestern wurden nun weitere Abschreibungen im Gesamtbetrage von etwa $6,000,000 vorgenommen. Herr Porter hat sich damit halb und halb einverstanden erklärt, wenn auch mit dem Vorbehalt, daß die Regelung der Frage von der Zustimmung seiner Auftraggeber abhänge. Gestrichen wurde u. a. der schon vom Mayor beanstandete Posten von $2,237,000 für Pfandbriefe der Chicago Junction Railway Co., deren Besitz nicht zu den Hochbahnanlagen gehört. Ferner sind Betriebskapital im Betrage von $2,336,000 und angeblich gezahlte Maklergebühren im Betrage im Betrage von $1,600,000 in Abzug gebracht worden, ebenso verschiedene Schuldposten der Oak Park Hochbahngesellschaft. Eine weitere Konferenz soll nun morgen oder übermorgen stattfinden, und man hofft noch vor Ablauf des Jahres sich auf alle hauptsächlichen Bedingungen für die Verschmelzung einigen zu können, sowie über die wesentlichsten Punkte in Bezug auf die Tiefbahnbauten, mit denen die Stadt sich an der Verbesserung des Verkehrswesens beteiligen will in der Voraussetzung, daß sie früher oder später auf gute Art in den Besitz sämmtlicher Anlagen kommen werde.

Der Staatsgraben.

Die staatliche Kanalkommission hat sich gestern von Ingenieuren der Bundesregierung bestätigen lassen, daß der alte Illinois- und Michigankanal sich mit einem Kostenaufwande von nicht ganz einer Million Dollars wieder herrichten und so verbessern lassen würde, daß er Schiffahrtszwecken in etwa gleichem Maße genügen könnte, wie der von der Regierung gebaute Hennepinkanal. Es erübrigt also jetzt nur mehr, daß die Staatslegislatur den für die Ausführung des Planes notwendigen Betrag bewilligt.

Bestätigt.

Vom Countyrat bestätigt wurde gestern die Ernennung des Herrn Robert E. Kenyon zum Geschäftsführer der Countyverwaltung. Gegen die Bestätigung sprach und stimmte der frühere Countyratspräsident Bartzen. Er erklärte, nicht zu wissen, ob Herr Kenyon sich für den Posten eigne. Herr Kenyon war bisher Abteilungssekretär bei der Chicago Association of Commerce.

Auf Antrag des Kommissärs Nagen wurde beschlossen, den Countyangestellten heute Nachmittag frei zu geben, „damit auch sie Gelegenheit erhalten, ihre Weihnachtseinkäufe recht frühzeitig zu besorgen."

Der Finanzausschuß des Countyrats befaßte sich gestern mit einem Ausgabenposten der früheren Verwaltung. Die fragliche Summe beträgt $11,000 und ist für die Stützung des Verwaltungsgebäudes vom Countyhospital verausgabt worden, aber ohne daß die fraglichen Arbeiten kontraktlich zur Vergebung ausgeschrieben worden wären. Herr Bartzen erklärte, daß bei der Eile, die erforderlich gewesen sei, man sich zu langen Unterhandlungen nicht habe Zeit lassen können. Der Ausschuß und auch Präsident McCormick ließen diese Begründung der Unregelmäßigkeit gelten.

Presse und Lehrerschaft.

Ihre gemeinsame Weihnachtsfeier in der Nordseite Turnhalle.

Gewissermaßen als ein gemeinsames Familienfest war die Festlichkeit geplant, welche gestern Abend von dem „Deutschen Lehrerverein" und dem „Verein Deutsche Presse, Chicago" veranstaltet wurde, um Weihnachten einzuläuten. Und ein Familienfest ist's denn auch geworden, obgleich die Beteiligung aus Mitgliedern und Freundeskreisen weit über die anfänglich gehegten Erwartungen hinausging. In voller Stärke fand sich zu dem Feste die Sängerschaar des Gesangvereins „Harmonie" ein, und zahlreicher noch war der „Singverein" unter den Gästen vertreten. Später fanden sich dann auch noch die Künstler und Künstlerinnen vom Deutschen Theater ein, und es machte sich in dem großen Saale ein Ueberfluß an Raummangel bemerkbar, was aber der Gemütlichkeit keinen Abbruch tat.

Auf Veranlassung der Frau Therese Dillon vom Festausschuß hatte dieser, dem Uncle Sam um zehn Tage vorauseilend, einen Packetpostdienst eingerichtet für die Ablieferung der massenhaften Festgeschenke, die für Festteilnehmer eingelaufen waren. Die Neuerung bewährte sich allen Schwierigkeiten zum Trotz auf's beste, und Niemand nahm daran Anstoß, daß für jede Sendung ein Postporto zu erlegen war. Als Postmarken dienten Stempelmarken für den Wehrschatz des Deutschamerikanischen Lehrerseminars in Milwaukee.

Für die Unterhaltung der Gäste wurde auf mannigfaltige Art gesorgt. Die Chöre der schon vorgenannten Vereine „Singverein" und „Harmonie" ließen sich — dieser unter seines bewährten Chormeisters v. Oppen, jener unter seines Hilfsdirigenten Schmidthofer Leitung — im Gesange hören; unter darstellerischer Mitwirkung der Damen Olga Harter, Lili Hochbaum und Bertha Vincent, sowie der Herren F. Schulte, M. Maier und Dr. Carl Weil ging ein von dem Letztgenannten verfaßter Schwank mit ganz erstaunlicher Glätte über die Bühne, und als Schlußnummer wurde dann, unter den Klängen des alten lieben Liedes vom Tannenbaum und seinen immergrünen Blättern, ein riesiger Weihnachtsbaum in den Mittelpunkt des Interesses gerückt.

Nachdem man sich durch einen im unteren Saale harrenden gemeinsamen Imbiß gestärkt zum löblichen Werke, wurde der Saal geräumt für die tanzlustigen Paare, und es haben viele von diesen dann eine höchst anerkennenswerte Ausdauer bekundet.

Nordseite Turnhallekonzert.

Für das Neujahrs- oder Sylvesterkonzert am kommenden Sonntag, das achte Konzert der 49. Turngemeindesaison, hat Kapellmeister Ballmann als Solisten den ausgezeichneten Baritonisten Karl Formes und den nicht minder vorteilhaft bekannten Violinisten Harry K. Gillmann, zwei vielversprechende Chicagoer Musikbeflissene, herangezogen. Das Programm setzt sich aus einer feinen Auswahl alter und neuer Stücke zusammen, als neu sind von besonderem Interesse Melodien aus der Operette „Glühwürmchen" von Priml, ein Menuett von Tommasi und „Ein wenig Liebe" von Silesu. Nachstehend die ganze Liste:

Krönungsmarsch aus „Die Königin von Saba" ..... Gounod
Mosaik aus der Operette „Das Glühwürmchen" ..... Priml
„La Marquise oui", für Streichorchester ..... G. Tommasi
„Ein wenig Liebe" ..... Silesu
Ouvertüre „Robespierre" ..... Litolff
Ouvertüre zu „Pique Dame" ..... Suppé
Prolog zu „Bajazzi" ..... Leoncavallo
Herr Karl Formes.
„Klänge aus der Heimat" ..... Kölling
„Blumengeflüster" ..... Von Blon
Violinsolo:
Meditation aus „Thaïs" ..... Massenet
„Wiener Walzer" ..... Kreisler
Herr Harry K. Gillmann.
Parade der Zinnsoldaten ..... Jessels
„Der Tramp" ..... Laurendeau
„Sylvesterabend in der Nordseite-Turnhalle" ..... Hermann

Bei'm Wurz'nsepp.

Extrawürste in des Wortes wörtlichster Bedeutung werden zur Feier des Tages morgen in dem Fallbacher'schen Lokale an der W. North Ave. und Orchard Straße gebraten werden. Aber auch außerdem bereitet die umsichtige Hausverwaltung allerlei festliche Ueberraschungen für die Gäste vor, nicht nur, was deren leibliche Bedürfnisse angeht, sondern auch auf musikalisch-dramatischem Gebiete. Für kommenden Montag haben sich übrigens bei ihrem Gaugenossen Wurz'nsepp die „Oberammergauer" zu einem gemeinschaftlichen Abschiedsbesuch angemeldet.

Germania Männerchor.

Der Germania Männerchor veranstaltet am kommenden Dienstag für seine eingeladenen Gäste eine Neujahrsgesellschaft in seinem Klubhause. Ein starkes Orchester ist engagirt, gespeist wird um 11:30 Uhr.

Verlangt Gehaltserhöhung.

Oberrichter Olson will sich nicht auf nächstes Jahr vertrösten lassen.

Campbell angeblich entlastet.

Verfahren gegen Postmeister hat angeblich seine Unschuld erwiesen. — Superiorrichter Ben. M. Smith will sich nicht um eine Wiederwahl bewerben.

Oberrichter Harry Olson vom Stadtgericht, dessen Gehalt der Stadtrat von $7500 auf $10,000 erhöht hat, ehe das neue Amtsjahr begann, ist trotz aller Versicherungen, welche seine Fürsprecher im Stadtrat gegeben haben, nicht gewillt, im kommenden Jahr auf die Zulage zu verzichten. Er verlangt sie sofort und machte seine Wünsche gestern dem stadträtlichen Finanzausschuß in unzweideutiger Weise klar, als der Ausschuß beriet, ob es in Anbetracht der mißlichen Finanzlage der Stadt nicht angebracht sei, dem Oberrichter die Gehaltszulage nicht zu bewilligen. Der Vorschlag fand den Beifall Oberrichter Olsons nicht, und er hielt mit seiner Ansicht nicht hinter dem Berg. „Ich habe mich lange genug mit der Ehre begnügt", erklärte er den Stadtvätern. „Ich gab meine Anwaltspraxis auf, die mir $7500 das Jahr einbrachte, um einen Posten als Hilfsstaatsanwalt mit $3000 Gehalt anzunehmen. Vor vier Jahren wurde mir ein Posten bei einer Anwaltsfirma mit $10,000 Gehalt angeboten. Hätte ich ihn angenommen, würde ich jetzt $13,000 das Jahr verdienen." Die Erledigung der Frage wurde verschoben.

Gerichtsdiener Cermak und Gerichtsschreiber Danisch vom Stadtgericht erlangten vom Finanzausschuß eine Erhöhung der Bewilligungen für ihre Abteilungen im Betrage von $50,000. Sie wiesen nach, daß das Stadtgericht mehr Fälle erledige wie das Superior- und Kreisgericht zusammen, und daß die Bewilligungen für diese Gerichtshöfe bedeutend größer seien, als die fürs Stadtgericht.

Straßenkommissär Solon griff den von der Zivildienstkommission ausgearbeiteten Plan für Verteilung der Bewilligungen für Straßenreinigung auf die verschiedenen Wards der Stadt an. Er erklärte, er sei von Leuten ausgearbeitet worden, die nicht in Chicago wohnten und mit den Bedürfnissen der einzelnen Wards nicht vertraut seien.

Smith gibt Kampf auf.

Superiorrichter Ben M. Smith, dessen Amtszeit im Frühjahr abläuft, wird sich nicht um eine Wiederwahl bewerben. Er gab als Grund für seinen Entschluß an, daß er unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen früher oder später geschlagen werden würde, und daß es klüger sei, den Richterberuf an den Nagel zu hängen und sich der Anwaltspraxis zu widmen, ehe er zu alt sei. Richter Smith ist seit acht Jahren als Superiorrichter tätig und ist Vorsitzender des Appellhofs.

Auf demokratischer Seite sind soweit drei Kandidaten für den Posten im Feld. Staatssenator John M. O'Connor wird von dem Sullivan'schen Flügel der Partei unterstützt. Die Faktion Hearst-Harrison wird jedenfalls Miles J. Devine unterstützen. Außerdem ist noch James Maher im Feld. Die Fortschrittler werden jedenfalls auch einen Kandidaten herausbringen.

Campbell angeblich entlastet.

Gerüchten aus guten Quellen zufolge, welche gestern im Bundesgebäude umliefen, wird die Zivildienstkommission der Bundesverwaltung Postmeister Daniel A. Campbell, gegen den die Zivildienstreformvereinigung Anklagen wegen anstößiger politischer Betätigung erhoben hat, freisprechen. Die Kommission brachte gestern ihre Verhandlungen, die viele Wochen gedauert haben, zum Abschluß. Sie wird dem Präsidenten Bericht abstatten. Bis dahin wird ihr Befund nicht bekannt gegeben werden, doch verlautet, daß sie die Anklagen gegen den Postmeister für unbegründet ansieht. Die Kommission setzt sich aus John T. Doyle, dem Sekretär der Bundeszivildienstkommission in Washington, Peter Newton, dem Sekretär der hiesigen Zivildienstabteilung, und E. E. Fraser, einem Inspektor des hiesigen Postamts, zusammen. Doyle wird den Bericht nach Washington bringen.

Lewis und Böschenstein.

Daß zwischen den drei demokratischen Faktionen, der Roger C. Sullivans, der Gouverneur Dunnes und der Faktion Hearst-Harrison, ein Abkommen hinsichtlich der Wahl zweier Bundessenatoren erzielt worden sei, wurde gestern in demokratischen Kreisen behauptet. Es heißt, die Führer der drei Faktionen hätten sich dahin geeinigt, Col. James Hamilton Lewis als Kandidaten für den Sitz Senator Shelby M. Culloms im Senat zu unterstützen und als Nachfolger für Wm. Lorimer Charles Böschenstein von Edwardsville zu erwählen. Böschenstein ist der Vertreter des Staates im demokratischen Nationalausschuß. Da die Demokraten nicht genügend Stimmen in beiden Häusern der Legislatur haben — es fehlen ihnen fünf Stimmen — soll versucht werden, ein Abkommen mit Republikanern oder den Fortschrittlern zu treffen, welches die fehlenden Stimmen liefern soll.

Leset die „Sonntagpost"

MOELLER BROS.
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Donnerstag und Freitag, 26. und 27. Dezbr.
Großer Räumungs-Verkauf!

15c und dieser Koupon für ein Pint von Sniders Catsup.

10c und dieser Koupon für einen Besen, 25c wert. Nur einen an jeden Kunden.

Große Räumung-Bargains in unserem Spielwaaren-Dept., 4. Floor.

Drogen-Dept. — Main Floor.
50c Lemkes Stomach Drops....31c
25c Syrup of Figs oder Beechamps Pillen.......... 15c
75c Flasche Rex Bitter Wine....42c
2 Unz. Fl. Essence Peppermint Camphor od. Hoffmann Drops 10c

Kleiderstoffe-Dept.—Main Floor.
40 Zoll breiter seid. Eoline, $1 wert, in diesem Verkauf, Yd. 74c
24zöll. Thula Seide, 69c Qualität, in diesem Verkauf, Yd.. 50c
50 Zoll breites rotes Broadcloth, 69c wert, die Yard..... 48c

Main Floor spezielle Bargains.
Kalikoes, in hellen und dunkelblauen Mustern, die Yard... 4¾c
Schwere Touristen-Flanelle, 10c wert, zu.......... 6¾c
10c Qual. gebleichter Cambric..7½c
Fancy Ticking, kurze Länge, Yd. 7¾c
2¼ Yds breites ungebleichtes Bettuchzeug, 29c Qual., Yd... 22c
Gute Schürzen Ginghams, Yd..5½c

Grocery - Dept. — 4. Floor.
New Century oder Ceresota Mehl, ⅛ 67c, ¼ $1.30, ½..... 2.60
5 Pfund granulirter Zucker..........25c
10 Stücke Santa Claus Seife..........29c
Großes Packet Pride Waschpulver......15c
Feine Santa Clara Zwetschen..........7½c
Drei 10c Packete samenlose Rosinen....25c
3 Packete Armour's Mince Meat......25c
Feiner Santos Kaffee, 25c, 3 Pfd.....73c
1-Pfd. Büchse Rumford Backpulver....17c

Likör - Dept. — 4. Floor.
Feiner Jamaica Rum, Holland Gin oder Kümmel, ½ Gall... 79c
Old Settlers Kentucky Bourbon, volles Quart.......... 59c
Cal. Kognak 3 Star Brandy.....43c
Californ. Portwein, per Gallone..59c
Tafelbier, Kiste mit 2 Dutzend..65c

Herrenausstattungs-Dept.—2. Floor.
Reinwoll. Cardigan Jackets für Männer, $3.25 wert, speziell, zu.............. 2.48
Ueberzieher für Knaben, Größen 3—10 Jahre, regulär $2.50; für.............. 1.69

Möbel-Dept. — 2. Floor.
Näh- oder Nursery Schaukelstühle — Speziell, in diesem Verkauf, zu.............. 1.19

Teppich Dept. — 3. Floor.
Tisch-Wachstuch, speziell, die Yd..10c
Treppenteppich, in hübschen Mustern, die Yard.......... 20c
Velvet Rugs, in verschiedenen Größen und Entwürfen, das Stück.............. 1.25

Fleisch-Markt — 4. Floor.
Vorderviertel Veal oder Veal Stew..12½c
Vorderviertel Lamb..........11½c
Mageres frisches Lamb Stew........10½c
Magere frische Pork Loins..........12½c
Magere frische Pork Butts..........12½c
Prima Chuck Roast..........12½c
Mageres Rippen-Suppenfleisch.........9½c
Frisches gehacktes Fleisch..........11c
Magere Sugar cured Cal. Shoulders 14½c
Magerer Frühstücks-Speck..........22¾c

Schutz gegen Feuersgefahr.

Mayor befürwortet Einrichtung eines Hochdruckwassersystems.

Ist unbedingt nötig.

Kosten stellen sich auf mehr als vier Millionen. — Stadtrat ordnet Ausbau der Straßenbahnlinie an Fullerton Ave. zwischen 40. und 48. Ave. an.

Sofortige Einrichtung eines Hochdruckwassersystems empfahl Mayor Harrison gestern in einer Sonderbotschaft dem Stadtrat. Er wies daraufhin, daß Chicago so schnell und so riesig gewachsen sei, daß die Entwickelung des Schutzes gegen Feuersgefahr nicht mit der Stadt gleichen Schritt gehalten habe. Viele Stadtteile seien ohne hinreichenden Feuerschutz. Das gelte besonders vom Geschäftsviertel und den angrenzenden Bezirken in den drei Stadtteilen und dem Schlachthofbezirk. Sie könnten hinreichend nur durch Einrichtung eines Hochdruckwassersystems geschützt werden, das unabhängig von dem bestehenden System betrieben werden müsse. Seiner Botschaft lag ein Bericht der Ingenieursabteilung des Oberbauamts bei, der die Einteilung des Geschäftsviertels in 14 Bezirke empfiehlt. In jedem dieser Bezirke, dem Fabrikbezirk nahe dem Stadtinneren und dem Schlachthofbezirk soll ein selbständiges Wasserleitungssystem eingerichtet werden. Die Gesammtkosten des Systems sind mit $4,423,618 angesetzt. Für den Schlachthofbezirk und den Fabrikbezirk hat die Ingenieurabteilung zwei Pläne ausgearbeitet, deren einer die Anschaffung von fünf Pumpen vorsieht, welche den Druck liefern sollen. Die Kosten dieses Plans sind mit $1,072,000 angesetzt. Die Kosten können nach der Ansicht des Mayors durch Verausgabung von Schuldscheinen gedeckt werden. Das ganze Problem wurde auf seine Empfehlung dem Ausschuß für Angelegenheiten des Wasseramts überwiesen, der es später dem Finanzausschuß übermitteln wird.

Soll Abhilfe schaffen.

Ald. John A. Richert, Vorsitzender des Finanzausschusses, brachte einen Beschlußantrag zur Annahme, der den Mayor beauftragt, eine Sonderkommission zu ernennen, die im Verein mit dem Finanzausschuß und dem Ausschuß für Rechtsfragen bei der Staatslegislatur auf Abänderung der Bestimmungen des Juulgesetzes hinzuarbeiten hat, deren Auslegung durch das Staatsobergericht die gegenwärtige Geldklemme der Stadtverwaltung herbeigeführt hat.

Stadtkämmerer Träger unterbreitete auf die Veranlassung Ald. Lawleys einen Bericht über die Frage, ob es rätlich sei, die städtischen Angestellten in Zukunft alle vierzehn Tage zu bezahlen. Er berichtete, daß die dadurch verursachte Arbeit und Unkosten unverhältnißmäßig hoch seien. Er schätzt die Kosten auf ungefähr $20,000.

Auf Empfehlung des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen nahm der Stadtrat eine Ordinanz an, welche den Ausbau der Straßenbahnlinie an der Fullerton Ave. zwischen der 40. und 48. Ave. anordnet.

Die Ordinanz, welche den Abschluß eines Kontrakts zwischen der Stadtverwaltung, der Abwasserbehörde und der Pennsylvania Bahn behufs Baus einer Brücke an Jackson Boul. vorsieht, wurde ohne Opposition angenommen. Ald. Brennan, der dagegen protestirt hatte, zog seine Einwände zurück.

Auf Antrag Ald. Geigers vom Ausschuß für Schulen, Feuerwehr und Polizei wurde die Beratung der Ordinanz für Reorganisirung der Polizei auf nächsten Montag festgesetzt. Auf zwei Wochen verschoben wurde auf Antrag Ald. Healys vom Ausschuß für Straßen und Gäßchen die Beratung der Maßregel, welche die Entfernung aller Verkehrshindernisse von den Bürgersteigen des Geschäftsviertels anordnet. Der Stadtvater führte als Grund dafür an, daß die Vertreter der Geschäftswelt eine weitere öffentliche Verhandlung über den Gegenstand verlangt hätten.

Sexton verspricht Eile.

Korporationsanwalt Sexton unterbreitete dem Stadtrat einen Bericht über die Klagen, die von den Besitzern verschiedener im zweiten Stockwerk gelegener Theater gegen die Stadt angestrengt worden sind, um die Durchführung der städtischen Ordinanz zu verhindern, welche das Dasein dieser Schaustätten gefährdet. Als der Stadtrat im Lauf des Sommers eine Ordinanz annahm, welche die Schließung dieser Theater anordnete, wenn sie nicht im Einklang mit den Vorschriften der Bauordnung umgebaut würden, erwirkten die Besitzer Einhaltsbefehle gegen die Stadt. Der Korporationsanwalt erklärte in seinem Bericht an den Stadtrat, daß eines der Theater, das LaSalle Theater, die nötigen baulichen Veränderungen vorgenommen habe, und daß er die schnelle Erledigung der Klagen der anderen Theater gegen die Stadt erzwingen werde.

Die nächste Sitzung des Stadtrats wurde auf Montag Nachmittag angesetzt.

Die Sylvesternacht.

Sektengeistliche wollen am Montag einen Sturmangriff auf das Rathaus machen.

Gewaltige Entrüstung legen Temperenzler und fanatische Sektengeistliche auch jetzt wieder an den Tag, weil die Polizei in Bezug auf Sylvesterfeiern in öffentlichen Lokalen — es kommen vornehmlich Hotels und große Speisewirtschaften in Betracht — auch heuer wieder die übliche Bestimmung getroffen hat, daß den betreffenden Festgesellschaften gestattet werden soll, bis 3 Uhr Morgens beisammenzubleiben. An diese Erlaubniß ist der ausdrückliche Vorbehalt geknüpft worden, daß nach 1 Uhr geistige Getränke nicht mehr verkauft werden dürfen. Nichtsdestoweniger zetern die Vertreter der Muckerschaft, als ob die Behörden Cancan zu tanzen im Begriff wären auf Zucht und Sitte. Sie kündigen die Absicht an, am Montag in einer Stärke von 500 Mann ins Rathaus einzurücken und dem Mayor durch solche Massenentfaltung zu imponiren. Indessen hat Mayor Harrison, wie auch sein Vater vor ihm, derartigen Sturmangriffen schon öfter getrotzt, so daß er auch dem jetzigen mit Ruhe entgegensieht.

Siemsens Palmgarten.

In Siemsens beliebtem Lokal treten zur Zeit folgende Künstler auf: Paula Hofer, Wiener Soubrette; Grace Bolotin, englische Soubrette; Carrie Winner, Tängerin; Geo. Dennhöfer, Humorist. Während der Feiertage findet eine besondere Matinee statt, sowie Aufführung der Posse „Das Christkind'l oder die Versöhnung unterm Christbaum".

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel: „Aschenbrödel."
Auditorium. — „Der Gaukler unserer lieben Frau" und „Susannes Geheimniß."
College. — „The Warrens of Virginia".
Garrick. — „Pinafore".
Grand Opera House. — „Exceeding the Speed Limit".
Columbia. — Burleskkomödie.
Cort. — „Our Wives".
Princeß. — „Bought and Paid For."
Illinois. — „The Enchantreß."
Chicago Opera House. — „Elevating a Husband".
Imperial. — „Happy Hooligan".
Crown. — „The Common Law".
Victoria. — „The Grain of Dust".
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Lokalbericht.

Chicagoer große Oper.

Nach 3jähriger Pause Thomas' „Mignon" wieder aufgeführt.

Gestern Abend wurde uns die Oper „Mignon" von Ambroise Thomas nach dreijähriger Pause vorgeführt, mit Maggie Teyte („Mignon"), Jenny Dufau („Philine"), Ruby Heyl („Friedrich"), Dalmores („Wilhelm Meister"), Huberdeau („Lotario"), Warnery („Laertes"), Nocolay („Jarno").

Es ist von jeher der Ehrgeiz der französischen Komponisten gewesen, Dramen oder Romane von Poeten anderer Nationalitäten zu vertonen; siehe Gounod mit „Faust" und „Romeo", Massenet mit „Werther." Auch Ambroise Thomas hat sich als Stoff für seine Oper die Mignonepisode aus Goethes „Wilhelm Meisters Lehrjahre" gewählt. Während Werken wie „Faust" und „Romeo und Julia" Gewalt angetan werden mußte, um zur Oper zurechtgestutzt zu werden, bietet die Mignonepisode dankbaren Stoff für ein Opernsujet und verträgt einige Abänderungen, wie sie die Herren Barbir und Carre in ihrem Libretto vorgenommen haben.

Zur Goethe'schen „Mignon" hat Ambroise Thomas auch bessere und passendere Musik geschrieben als zum Shakespeare'schen „Hamlet", wo er keine besondere Begabung für dramatische Gestaltung zeigte. Zu seiner Oper „Mignon" konnte er graziöse Musik schreiben, wie die Polonaise und das Terzett im ersten Akt zwischen „Philine", „Meister" und „Laertes", dann das Vorspiel vor dem zweiten Akt und die schöne Ouvertüre; daher auch die längere Lebensdauer der Oper „Mignon." Sie ist nebst „Faust" die schönste französische alte Oper.

Die gestrige Aufführung war gut vorbereitet, denn es ging alles wie am Schnürchen. Der Chor hat mit Präzision gesungen, das Orchester lobenswert gespielt. Die Szenerien waren schön und stilecht, und die Solisten waren musikalisch sicher in ihren Partien; nur waren die Damen in stimmlicher Hinsicht nicht hervorragend. Maggie Teyte spielte brav; aber ihre Stimme klang gestern nicht, wie ich es von ihr erwartet hatte. Das Lied „Kennst Du das Land?" hat keinen großen Eindruck gemacht. Im dritten Akt allerdings war es etwas besser um sie bestellt. Mme. Dufau versagte als Philine ganz und gar. Die Polonaise habe ich noch nie so schlecht singen hören. Das hohe es hätte sie lieber auslassen sollen; und Ruby Heyl hätte auch besser singen können. Dalmores war gut bei Stimme und mußte seine Arie im vierten Akt wiederholen. Er sah elegant aus und spielte männlich; nur sollte der Künstler vermeiden, bei einer weichen Phrase einen Ton „forte" und den nächsten Ton „falsett" zu singen; es klingt wie abgehackt. Huberdeau gab den alten Lotario sehr sympathisch. Auch er mußte seine Arie „Dieu protège mon enfant" im vierten Akt wiederholen. Warney (Laertes) war sehr amüsant als Schauspieler, und Nicolay war ein passabler Jarno. Charlier dirigirte mit sicherer Hand. Das Haus war sehr gut besetzt trotz der Weihnachtswoche.

* * *

Der Spielplan der Weihnachtstage lautet:

Heute Abend: „Susannens Geheimniß" von Wolf-Ferrari, mit Sammarco, Carolina White und Daddi, und „Der Gaukler unserer lieben Frau" von Massenet, mit Mary Garden, „Jean"; Hector Dufranne, „Boniface"; Huberdeau, „Prior". Cleofonte Campanini, Dirigent.

Morgen Abend: „Heimchen am Herd" von Goldmark, mit Dufranne, „John"; Maggie Teyte, „Dot"; Edna Darch, „May"; George Hamlin, „Plummer"; Henry Scott, „Tackleton", und Mabel Riegelmann, „Heimchen." Den Taktstock führt Arnold Winternitz.

Donnerstag Nachmittag, bei volkstümlichen Preisen: „Aschenbrödel" von Massenet, mit den Damen Teyte, Stanley und Dufau und Herrn Warnery unter Charliers Leitung.

Donnerstag Abend: „Louise" von Gustave Charpentier, mit Dufranne, „Vater"; Louise Berat, „Mutter"; Mary Garden, „Louise"; Charles Dalmores, „Julien."

Samstag Nachmittag: „Der Schmuck der Madonna" von Wolf-Ferrari, mit Carolina White, Icilio Calleja und der bekannten übrigen Besetzung.

Samstag Abend: „Hoffmanns Erzählungen", besetzt wie bisher.

Adolf Mühlmann.

Habt Ihr Euren Appetit verloren?

Seid ohne Sorge—es ist Hilfe für Euch vorhanden, wenn Ihr Eure Mahlzeiten für ein paar Tage mit

Hostetter's Magen-Bitters

beginnen wollt. Es stellt den Appetit wieder her, hilft der Verdauung und verleiht bessere Gesundheit. Bei allen Apothekern.

Wunder der Christnacht.

Die deutsche Weihnacht hat ihre einzigartige Bedeutung im Volksglauben und Volksleben dadurch erhalten, daß allmählich allerlei Wunder und Bräuche die vorher an andre Tage gebunden waren, in dem geheimnißreichen Kreis dieser „Nacht der Nächte" vereinigt wurden. So empfing der Christabend ganz langsam jenen verklärenden Schein überirdischer Segnung und mystischen Geisterwaltens, den er auch heute noch hat. Es waren hauptsächlich die Bräuche der Andreasnacht, die auf Weihnachten übertragen wurden; in dieser dem Apostel Andreas geweihten Zeit, der Nacht vor dem 30. November, hatte man jene Losspiele vorgenommen, die Aufschluß über die dunkel verhüllte Zukunft geben sollten.

Von einem ersten weihnachtlichen Losspiel hören wir bereits um 1400 aus dem Bericht des Presbyters Alsso: man schnitt Aepfel auseinander und weissagte aus dem, was der Schnitt zeigte, Glück und Unglück des kommenden Jahres. Andere derartige Losspiele lassen sich aber, wie Tille in seiner Geschichte der Weihnacht mitteilt, im 15. und 16. Jahrhundert nicht feststellen. Erst um 1600 hat dann der Andreasabend gegen die Christnacht mehr und mehr zurücktreten müssen. Der protestantische Pfarrer Strigenitz meldet kurz vor 1600: „Was vor Abergläubische Händel werden nur in der heiligen Christ-Nacht begangen? Da gießt man zerlassen Zinn oder Bley ins Waser, man setzt Saltzhäuffgen, man greift nach Haaren, man wirfft den Schuh, sogar hat der Teuffel sein Werk in den Kindern des Unglaubens zu solcher heiligen Zeit, da man viel andere Gedanken haben sollte."

Ein sehr reiches Material über diese Art des Weihnachtsaberglaubens ist dann in einigen aufklärerischen Werken des 17. und 18. Jahrhunderts gesammelt, die zumeist als abschreckende Beispiele gruselige und abenteuerliche Geschichten von den Wundern in der Christnacht erzählen und in der Bekämpfung des Aberglaubens ein lebendiges Bild vom Denken und Fühlen des Volkes zur Weihnachtszeit gegeben haben. Dahin gehören die Saturnalia des Prätorius, die „Biblischen Ergetzlichkeiten" des Pfarrers Johann Samuel Adami, Schmidts „Gestriegelte Rockenphilosophie", Hilschers „Weihnachts-Aberglaube" und die beiden großen Sammlungen abergläubischer deutscher Vorstellungen von Keller und H. L. Fischer. Die beiden großen Fragen, die Männlein und Weiblein vor allem beschäftigen, wenn sie von den Geistern der Christnacht Auskunft begehren, sind die Fragen nach Hab und Gut und nach einer Ehehälfte. „Man kann sein Glücke in Weyhnachten prüfen", meint Prätorius; man erfährt, ob man reicher werden wird, oder ärmer, ob man leben wird, oder sterben. Noch weit mehr als die materiellen Sorgen aber beschäftigen Liebes- und Ehedinge die Gemüter. „In der Christnacht kann der Liebste seine Liebste beschwören, daß sie sich presentiren muß." So hat eine „Schlösserine" ihren Schreiber in der Christnacht zu sehen begehrt, daher sie — so meldet Prätorius — in ein frisch Brot zwei Messer kreuzweise hineingestecket, worauf der Schreiber nackigt zur Stube hineingesprungen, sich bei ihr am Tische niedergesetzet und sie scharf angesehen. Dann hat er die beiden Messer aus dem Brot gezogen und hinter ihr her geworfen, worauf die Muhme über die Maßen erschrocken und etliche Wochen krank gelegen.

Adami gibt in seinen „Biblischen Ergetzlichkeiten" von 1694 eine ganze Aufzählung der abergläubischen Sitten und Bräuche: „So ist bekant, wie das Abergläubische Volk am heiligen Christ Abende, wenn ein Licht angezündet, und in die Stuben gebracht wird, nach ihrem Schatten sehen, ob sie den Kopff noch haben, oder nicht, und daher von ihrem Leben und Tode urtheilen. Wenn sie Saltzhauffen setzen, korn messen, Eier in's Wasser schlagen, und daher erkundigen wollen, ob sie sich einer Krankheit zu befahren oder nicht, ob sie reich, ein kleines oder großes Haus bekommen werden. Wenn sie vor den schweinställen kehren und mit den Ohren dafür hören wollen, was für einen Handwerks Mann sie bekommen sollen. Wenn sie in den Stuben Winckeln hinterwärts Haare suchen, und aus denselben schließen wollen, ob sie einen mit gelben oder schwartzen Haaren bekommen möchten. Wenn sie einen Schweldt-Dreyer oder Creutz-Dreyhellers-Pfennig auff die großen Zehen binden, sich auff den Kirchweg setzen, und unter den Leuten, so in die Früh Metten gehen, ihren Buhlen erblicken wollen. Wenn sie Scheit-Holtz aus den Klaftern ziehen, um zu erfahren, ob sie einen krummen oder geraden bekommen möchten. Wenn sie den Schuch über sich werffen, ob sie dieses Jahr aus dem Hause wegziehen oder sterben werden."

Geht man am heiligen Christabend hinaus auf die Wintersaat, so kann man alles und jedes hören, was das ganze Jahr in selbiger Gegend vorgehen werde: gibts Krieg, hört man Trommeln und Trompeten; droht Feuersgefahr, hört man Feuer blasen; kommt ein großes Sterben, dann fingen die Leichen schauerliche Grablieder, wie überhaupt solch Zauberei den Menschen an Leib und Seele gefährden kann. Die Mädchen gucken in den Brunnen oder in die „Blase", d. h. den Ofen, um ihren Bräutigam darin zu sehen, ob er grad oder krumm sei, klein oder groß. Guckt da nachts zwischen 11 und 12 zu Weihnacht die reiche Fieke in den Brunnen; der Leberecht, der sie gern haben möchte, hat sich auf einem Baum darüber versteckt. Da stürzt er herunter, brach den Arm, und die Fieke kriegt vor Angst das Fieber . . .

Nicht nur die Losspiele wurden vom Andreastag auf die Christnacht verlegt, sondern man erzählte bald auch, daß das wütende Heer gerade in dieser heiligen Nacht sein besonderes Wesen treibe, daß Geister und Teufel wach sein. Die Unholde treten dann in Tiermasken auf, worin eine Erinnerung an altheidnische Umzüge festgehalten ist; der schlimmste Feind in der Christennacht ist der Werwolf, die in der Gestalt des Untiers ruhelos umherirrende arme Seele. Eine Vermischung solch altgermanischen Tierglaubens mit der christlichen Sage von Ochs und Eslein, die das Kind in der Krippe anredeten, ist der Glaube an die redenden Tiere der Weihnacht, die von 12—1 Uhr menschliche Sprache erhalten. Auch für die Wetterprophezeiung ist die Christnacht von hoher Bedeutung; Speise und Trank, die in diesen Stunden genossen werden, verleihen besondere Kräfte, überhaupt liegt ein hoher Segen auf manchen Verrichtungen in der Christnacht, auf dem Umwinden der Bäume mit Stroh, Brotbacken, Geldzählen, Füttern der Tiere.

Chinesische Arzneimittel.

Nach chinesischen Begriffen werden alle Krankheiten dadurch herbeigeführt, daß durch Schwächung oder Ueberreizung einer der vier „die Harmonie des Körpers" bedingenden Faktoren in seiner normalen Tätigkeit gestört wird. Diese Faktoren sind Wärme und Kälte, Feuchtigkeit und Trockenheit. Und eine solche Disorganisation zeigt sich zur Genüge am Aussehen der Zunge und an der Tätigkeit des Pulses. Im Pulsfühlen leisten die Chinesen erstaunliche Dinge. Darin gehen sie mit größter Gründlichkeit zu Werke. Sie fühlen den Puls nicht nur an einem, sondern an beiden Armen. Denn der linke zeigt ihnen den Zustand des Herzens, der rechte den der Lunge und der Leber an. Es gibt nun eine überaus reichliche Pharmakoppea, zu der sowohl Rhabarber, Kampfer, Arsenik, Quecksilber, Eisen und andere auch bei uns verwendete Medikamente gehören, als auch Dinge wie Schlangenhaut und Schlangendünger, Unkenhaut, Tropfstein, Pulver von Hirschhorn und Drachenzähnen, Tigerknochen und tausend andere Widerwärtigkeiten. Je größer die Zahl der Bestandteile einer Mixtur, desto stärker das Vertrauen in dieselbe, wie der Chinese im allgemeinen in der Liebe zum Medizinschlucken noch unsere nervösesten alten Damen übertrifft. Ist er krank, so schluckt er, um zu gesunden, wenn gesund, um nicht krank zu werden. Er nimmt seine Heilmittel auch gern in beträchtlichen Mengen. Je mehr er nimmt, desto stärker muß doch die Wirkung sein. Und hat er ausgetrunken, so gießt er den letzten Rest aus seinem Glase „gewissenhaft" auf die Straße, in der Hoffnung, daß der nächste, der vorübergeht, das Leiden, das er hat, oder welchem vorzubeugen er die Medizin genommen hat, mit sich davontragen wird. Für Kahlköpfigkeit soll Stachelschweinsuppe und auch Rattenfleisch gut sein, für Schlagfluß zerstoßene Eulenkrallen, und für Gelbsucht getrocknete Holzwürmer. Zahnschmerzen werden in China darauf zurückgeführt, daß ein Wurm an den Zahn nagt. Und während wir, um von den Schmerzen befreit zu werden, oftmals den ganzen Zahn ausziehen lassen, ist die medizinische Wissenschaft im Lande der Mitte schon damit zufrieden, daß man den Zahn rettet und sich damit begnügt, den Wurm herauszuziehen, der auch gewöhnlich noch lebend dem von Schmerzen Geplagten vorgehalten wird. Wenn die Schmerzen aber doch nicht gleich aufhören, so sind das eben nur die Nachwehen der Wurmstiche. In einiger Zeit hören aber gewöhnlich auch diese auf. Für ein besonders kräftiges und verjüngendes Heilmittel gilt die Milch einer jungen Mutter. Und da zugleich das Leben der Greise für so unendlich viel wertvoller angesehen wird, als das der Säuglinge, so wird dieselbe diesen häufig entzogen, um jenen zugewandt zu werden, wobei natürlich vielfach auch die Bezahlung noch ins Gewicht fällt. Der Genuß dieser Milch an sich gilt gar nicht unschicklich. Das ärztliche Honorar ist selbst für chinesische Zustände verhältnißmäßig sehr geringfügig, wenn auch der Chinese, der stets so viel Gewicht auf Etikette legt und „immer wohl weiß, was sich schickt", nie ermangeln wird, den kleinen Betrag hübsch in Papier einzuwickeln, das die Aufschrift trägt „mit goldenem Dank." Gewöhnlich wird zwischen Arzt und Patienten ein Abkommen dahin getroffen, daß dieser für die Heilung einen gewissen Betrag entrichtet. Aber keine Heilung — kein Honorar.

„Wegen der Fleischteuerung größere Portionen Gemüse und Kartoffeln."

Diesen Vermerk tragen seit einiger Zeit die Speisekarten und Speisetafeln in zahlreichen mittleren und kleineren Gastwirtschaften Berlins. Wegen der Konkurrenz können diese Betriebe nicht, wie die größeren Restaurations-Unternehmungen, infolge der Fleischteuerung die Preise für warme Speisen erhöhen, sondern sind gezwungen, ihre volkstümlichen Preise beizubehalten. Um nun nicht gar zu winzige Portionen servieren zu lassen und um sich die Kundschaft zu erhalten, sind die Gastwirte auf den sehr richtigen Ausweg gekommen, den Fleischgerichten eine reichlichere Gemüse- und Kartoffelbeilage zu geben. Das Publikum ist mit der Neuerung anscheinend sehr zufrieden.

— Immer stilvoll.—Gnädige (zur Zofe): „Marie, ich will heut eins von den Kindern in die Kirche mitnehmen." —„Wen soll ich anziehen?" — „Ich denke die Ilse; ihr Blondkopf paßt am besten zu meinem neuen Kleide."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge unter 18 Jahren, mit etwas Erfahrung an Cakes und Biscuits, 9 Uhr Abends anzufangen. $12, ohne Board. 2225 N. Western Ave.

Verlangt: Schlosser. Frank S. Betz Co., Hammond, Indiana.

Verlangt: Bäcker, österreich-ungarischer, 16—18 Jahre. 1441 Sedgwick Str.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Arbeit und Furnace zu besorgen, einige Stunden den Tag. 2133 Calumet Ave.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Rolls. 3559 S. Robey Str.

Verlangt: Porter für Saloon. Muß kochen können. 61 W. Harrison Str.

Verlangt: Erfahrener Junge, in Bäckerei zu arbeiten. Bohsen Baking Co., Chicago Ave. und Morgan Str.

Verlangt: Junger Mann für Hotel und Barroom. $14 wöchentlich. Adr.: Z. U. 573 Abendpost. dido

Verlangt: Blacksmith-Helfer. Milwaukee Ave. und Augusta Str.

Verlangt: Junger Porter in Saloon. 2358 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mann, welcher in allen Zweigen der Schneiderarbeit bewandert ist und bereits einem Ueberzieherhop vorgestanden hat, als Hauptexaminirer und Instrukteur in einem großen Wholesale-Kleidergeschäft. Adr.: U. 331 Abendpost. 24—31dz

Verlangt: Maschinisten, Turret-Lathe-, Punchpreß-, Screwmaschinenhilfe, Bolt Headers, Elektriker, Carpenters, Fuhrleute, Stalleute, Janitors, Painmixer, Hotelclerks, Porter, Lunchmen. Central Empl., Zimmer 201, 184 Washington.

Verlangt: Sofort, erfahrene Polirer und Buffers. National Veneer Products Co., Mishawaka, Indiana. modi

Verlangt: Männer für Fabrik, $2 per Tag. Innen- und Außenarbeit. Kummick Employment Office, 763 Milwaukee Ave. 21dz1m

Verlangt: Mehrere tüchtige Fitters an Ornamen-Gußeisenarbeit. Guter Lohn. Winslow Bros., 4600 Harrison Str. 21dz1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar auf Farm. David Stephens, Princeton, Ill., oder Ihr könnt am 29. Dezember bei mir vorsprechen im Victoria Hotel, Ecke Clark und Van Buren Str. 23dz1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle, Wagner, 30 Jahre alt, oder irgend andere Holzarbeit. Auch zwei Deutsche suchen Stelle für irgend welche Beschäftigung, scheuen keine Arbeit. 1416 Mohawk Str., Flat 2.

Gesucht: Junger Deutscher, 26 Jahre alt, spricht englisch, wünscht Stellung als Oeler, Engineer oder Maschinistenhelfer. Adr.: Franz Gutsche, 158 W. Indiana Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schuster sucht stetige Stelle. Henry Roller, 5739 N. Clark Str.

Gesucht: Bäcker, selbständig oder zweite Hand an Brot und Cakes, sucht Stellung. 500 Caß Str. Meyer.

Gesucht: Guter Porter und Lunchkoch, 35 Jahre alt, ledig, sucht Stellung. Adr.: U. 342 Abendpost.

Gesucht: Painter, erster Klasse Artist in Wasser- und Oelfarben, sucht Stellung in Privathäusern oder Theatern. Bescheidene Lohnansprüche. Offerten unter Adr.: D. 411 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Landwirt sucht Beschäftigung auf einer Farm. Adr.: D 410 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Schlosser (32), ein Jahr im Lande, sucht irgend eine Beschäftigung; gute Empfehlungen. Henry Gose, 1155 Wells Str.

Gesucht: Praktischer Landbauer (Farmer), deutscher Mann, 35 Jahre alt, 2 Jahre im Land, hat Familie in der alten Heimat, wünscht stetige Stellung, allein oder mit Familie, auf Milchfarm, ist guter Melker. Nähere Auskunft an Andreas Zultner, 1308 Turner Ave., City.

Gesucht: Dritte Hand an Rolls, Cakes und Biscuits sucht einen stetigen Platz. Otto Schaale, 1875 Milwaukee Ave.

Gesucht: Deutscher Korrespondent und Stenograph, sehr flotter, selbständiger Arbeiter, auch gewandter Uebersetzer, sucht für sofort oder später Stellung irgendwelcher Art. The Fairneß Company, 354 Wisconsin Str., Chicago. 24dz1wX

Gesucht: Junger, selbständiger Bäcker an Brot, Rolls, Biscuits sucht stetige Stellung. Pleimer, 847 North Avenue. modi

Gesucht: Ein deutscher Maschinenschlosser, der Plumbing Heizung und sämmtliche Reparaturen, die in einem größeren Hause vorkommen, gründlich versteht, sucht Stelle als Janitor. Faßler's Office, 1113 W. Chicago Ave. Tel.: Monroe 6375. somodi

Gesucht: Guter Koch sucht dauernde Stellung. Adr.: H. 203, Abendpost. 19dz1wX

Gesucht: Erstklassiger Bartender sucht guten stetigen Platz. Adr.: U. 332, Abendpost. 19dz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Handnäherinnen, an Damenhalstrachten zu arbeiten. Kunstaedter Bros., 223 W. Adams Str. didofa

Hausarbeit.

Verlangt: Anständige, mitteljährige Frau als Haushälterin, wenn auch mit Kind. Adr.: O K 254 Abendpost. dido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. Deutsche bevorzugt.—5226 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre, schulpflichtig, das ein Heim sucht. 1252 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Gute Haushälterin. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 1303 Wolfram Str.

Verlangt: Ein gutes braves Mädchen für allgemeine Hausarbeit: mit oder ohne Wäsche; kleine Familie; gutes Heim. Bierfield, 348 Ost 49. Str., nahe Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 457 W. 71. Str.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe in Hausarbeit, keine Wäsche. 3728 12. Str.

Verlangt: Kräftiges Mädchen oder Frau für alle Hausarbeit, nur eine Person in Familie. Anzufragen 606 North Grove Ave., Oak Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 1859 Grand Avenue. modi

Verlangt: Alte Frau zur Aushilfe der Hausfrau, keine Kinder. Nachzufragen nach 6 Uhr, 4743 Justine Str. modi

Verlangt: Deutsche, ungarische und schwedische Mädchen und Frauen für Hotels, Restaurants und Privathäuser; auch Köchinnen. Faßler's Stellenvermittlungsbüro, 1113 West Chicago Ave., Tel.: Monroe 6375. 18dz1mX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nb*X

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3428 W. 12. Str. 20dz1wX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Nette junge deutsch und englisch sprechende Wittwe, kann kochen, wünscht gute Stelle in Restaurant oder Saloon, bei Tag oder Nacht. Kann auch am Tisch aufwarten. 759 Brompton Place, Basement. dido

Gesucht: Gebildete Frau wünscht Stelle als Haushälterin bei gutsituirtem Herrn oder kleiner Wittwerfamilie. Adr.: D 414 Abendpost.

Gesucht: Frau wünscht Wöchnerin aufzuwarten. Empfehlungen; Hausarbeit besorgt. Bitte schreibt oder sprecht vor. 1640 Larrabee Str. Dingler, Nurse. dido

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen u.s.w. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden. Fragt nach Mr. Spitzer, Standard Credit Company (früher A. French & Co.), Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Tel.: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. Mutual Security Co., 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. C. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $165 Mahagoni Parlor-Suit $65, $150 Bibliothek-Suit $55, elegantes Davenport $25, China Closet $12, handgeschnitztes Buffet $30, Parlor Cabinet $5, eleganter Lederschaukelstuhl, kostete $28 für $12, feine Rugs sehr billig, $65 Cir. Walnuß Dresser $28, dann passendes Bett $15; ebenfalls Oak, Mahagoni und Maple-Dressers; großer Oak Dresser $5; extra massives $65 Bett für $25; viele andere feine Betten, Bibliothektische, Fancy Lampen, Bücherschränke etc. Kinderbett $3.50. Oak Eßzimmer-Suit sehr billig — in beliebigen Partien der Käufer. Große Bargains für junge Eheleute. $375 Mahagoni Upright Piano, ein Jahr gebraucht, für $125. Kommt sofort nach 2434 Orchard Str., nahe Fullerton Blvd. 21dzsadido*

—Sehr preiswert— Sämmtliche eleganten Möbel eines 10-Zimmer Hauses. Prächtig kolor. Mahagoni-Piano, beste Offerte erhält es; prächt. Bibliothek-Set, $27; ebenfalls Parlor-Set, für $60; Davenport Couch, viele schöne Rugs, einer für $8; Eßzimmer-Set, vollständig, $35; Messingbett, vollständig, $20; Dressers, Chiffoniers, Bibliothektische, Nähtisch, elektr. Lampen, Gardinen, seltene Oelgemälde, $2.50 aufwärts; Pedestals, $1; Buffet, Bücherschrank, für $7.50; oriental. Rugs und Nippsachen; auch viele andere Artikel; verkaufe einzeln; kommt, wenn Ihr Bargains sucht. Gute Gelegenheit für junge Eheleute, die Haushaltung beginnen wollen. 550 Arlington Place, nahe Lincoln Park. Nehmt Clark Str.-Car. 24dz1wX

Billigste Gelegenheit, alles muß sofort verkauft werden: Küchenofen, Tisch, Stühle, Geschirr, Betten, Dresser, Chiffonier, Rug, Ledercouch, Rocker, Parlorset, echtes Leder; Bilder, Spiegel, Ausziehtisch, 6 Stühle usw., 2023 Dayton Str.

Zu verkaufen: Prächtiges 3-Stück Parlor-Set, in Leder, $27.50; Eßzimmer-Set, Odd-Schaukelstühle, Bibliothektisch, drei Rugs, orientalische Muster, einer für $10; sowie Schlafzimmer-Einrichtung; billig. Kommt sofort nach 3416 West 12. Place, 1. Flat, nahe Homan Ave. 21dz1wX

Zu verkaufen: Guter Kochofen, Heizofen und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 19dz1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pianos zu verkaufen oder zu vermieten direkt von der Fabrik ins Haus. Bush & Gerts Piano Co. Fabrik, Office und Verkaufsraum Weed und Dayton Straße. Miete $3.00 per Monat. 20fb*X

Prachtvolles Upright-Piano spottbillig zu verkaufen; dieses ist eine seltene Gelegenheit, da wir nach Deutschland reisen; größte Verschleuderung in Chicago. 2023 Dayton Str., 1. Flat. modi

Zu verkaufen: Billig, großes Disc Graphophone, Triple Motor Spring, großes Morning-Glory-Horn mit 40 Records, 2. Flat, 324 Wisconsin Str. Tel.: Lincoln 5578.

Zu verkaufen: Upright Piano, Baar oder Abzahlung. 3301 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave. 21dz1wX

$50 kaufen gutes Upright Piano. $5 monatl. Groß, 1549 Wells Straße. 21dz*X

$50 kaufen $300 Upright Piano; $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. dz2X*

$75 kaufen mein feines Upright, kostete $425; in Storage. 705 North Ave., nahe Halsted Str. 27fp*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

150 Andreasberger Kanarienvögel, gute Sänger, $2.50. Painter, 4432 Princeton Ave.

Zu verkaufen: $3, Pedigreed Scotch Collie, groß, feine Zeichnung, gute Wächtner. 2133 Edward Court.

$65 kaufen gesundes 1300 Pfd. Pferd. Anzufragen Flat 2, 2255 Chicago Ave. modi

Kanarienvögel, beste Andreasberger, niedrigste Preise. Franks Canary Farm, 5425 State Str. dz21—28

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeitspferde, City Lumber Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch; auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen. Offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Avenue. 4fp*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24in*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei Jacob Lederer, 644 West Madison Straße. Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation. Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung. 644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. 901 bis 911 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. 1il*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4of*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Gold-Hypotheken zu verkaufen. $1000 und aufwärts. Sechs Prozent netto. Sicherheit: Neues, verbessertes Grundeigentum auf der Nordseite. Zelosky, 1905 Belmont Ave. samodidofr

Geld zu verleihen auf bebautes Nordseite Eigentum und für Bauzwecke in beliebigen Beträgen von $1000 aufwärts, zu gangbarem Zinsfuß und günstigen Bedingungen. August Lorpe, 820 W. North Ave. 21dz2wX

Zu leihen gesucht: $2500 auf mein Eigentum, erste Mortgage; mehr als das Doppelte Sicherheit. Adr.: A. 172 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $1000 auf erste Hypothek, Bridgebäude an Milwaukee Ave. Adr.: A. 170 Abendpost.

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Constructing Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum; auf der Nordseite gelegenes vorgezogen. Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. 14dez,X,*

Wir leihen Geld auf Chicago Grundeigentum gegen erste Hypothek. Chas Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer 2. 8ol,bisafo*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3il*X

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26fb*X

Erste 6% Hypotheken auf bebautes Chicagoer Grundeigentum. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 18fp*X

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 2422 Nord Avers Avenue. 25ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Zimmer 504. 14of*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10fa*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Obling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 1. 16ms*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, gutes Geschäft. 1057 Wellington Str. didofr

Suche größere Bäckerei, nur Ladengeschäft. Adr.: D 416 Abendpost. 24dz1wX

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, billig. 1401 N. Halsted Str.

Saloon zu kaufen gesucht, ein guter Platz. — Adr.: U 346 Abendpost. 22dz1wX

Verkaufe 27 Zimmer Roominghaus, Miete $80; Einkommen $250; $500 Anzahlung, Rest $50 monatlich. 515 N. Clark Str. —di

Zu verkaufen: Beste Lage in Hyde Park; feine Bäckerei mit Delikatessen; gute Gelegenheit für Fachmann. Zu erfragen: 553 Ost 34. Str. 20dz1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche Teilhaber mit $2000 bis $2500 für Massen-Bedarfsartikel. Patent angemeldet. — Adr.: A 154 Abendpost. safodi

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Schönes 5-Zimmer Flat, 1. Floor, nahe 3 Straßenbahnen und 2 Hochbahnstationen, 2 Blocks von St. Aloysius-Kirche. 1438 N. Irving Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Huzmann's deutsche Häuser.— 155 Ontario, nahe Wells Straße, 85 Zimmer. 222 Wisconsin Str., gegenüber Lincoln Park. 20 Zimmer. Dampf, Heißwasser. Billig. 7dz,safomi1m

Deutsche Familie wünscht Boarders oder Roomers, gut und billig. 1410 Mohawk Str.

Zu vermieten: Zimmer, an eine Frau oder Mädchen. 1656 Burling Str., Hinterhaus.

Vermiete möblirtes Zimmer mit Küche für leichten Haushalt, $4.00; daselbst kleines Zimmer, $2; Wasserheizung. 1845 Lincoln Ave.

Verlangt: Boarders. 3319 N. Marshfield Ave., Ecke Lincoln Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: Sehr hübsches, reines Frontzimmer, Dampfheizung, Bad, zu $2.50, bei Wiener Familie. 2124 Lincoln Ave., Flat 3. didofr

Zwei große Zimmer zu vermieten, jedes $2.50 die Woche, nahe Lincoln Park. 309 Wisconsin Str. Tel.: Diversey 9340.

Zu vermieten: Möblirtes Front-Schlafzimmer, Heizung, elektrisches Licht, Desk, an anständigen Herrn. 3834 N. Robey Str., nahe Grace. Tel.: Wellington 2172.

Vermiete Zimmer für $1.00 wöchentlich. 322 West Kinzie Str. 17,19,20,21,23,24,27dez

Zu vermieten: Zimmer oder Board an 1, auch 2 Leute, Dampfheizung. 1612 Cleveland Ave. 21dz1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junger Mann wünscht helles Zimmer mit oder ohne Board bei einfacher, guter Privatfamilie. Adr.: D 412 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Freunde, Fußleidende! Wollt Ihr Euch sagen: „Schmerzlos wurde es entfernt!"? Weches Ouhnerauge, dicke Schwielen, alle Warzen, eingewachsene Nägel, alte Frostbeulen. Dann geht zu Uhl, Zimmer 400, 21 East Van Buren Str. mifrsondido

Franz Schaap und Georg Fischer werden gesucht von Steve Gassafy, 730 21. Place, Chicago.

Reparirer wünscht stetige Arbeit in Real Estate, wie Plumbing, Carpenter usw.; gute Empfehlungen. Batsch, 1330 Maison Str. dofodi

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 3341 Lincoln Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8fp,frsondi*

75c per Unze haltbare Zöpfe aus Eurem Kämmhaar, eigene Arbeit. Frau Uhl, 5957 S. Halsted und 21 Ost Van Buren Str. 21dzsafodidofa

—Befragt Peterson 23 So. Fifth Ave.— wegen Eurer müden, schmerzenden Füße. Rat frei. Hat Erfahrung u. seine „Anti Tender Foot" Schuhe sowie Fuß-Spezialitäten helfen schnell. 8iu,sami*

Ariston-Salbe heilt offene Schenkel, alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Str. 20of,sonmi10w

Dr. Huzmann, Zahnärzte, 220 Wisconsin Straße, gegenüber Lincoln Park. dez14,safonmi,1m

Pianos gestimmt und reparirt von Expert. Mäßige Preise. 'Phone: Lawndale 8183. B. Rubin, 1555 Süd Sawyer Ave. —31dz

Kranke, welche die volle Wahrheit über ihren Zustand erfahren wollen, erhalten Konsultation nebst Blut- und Urin-Untersuchung kostenfrei bis zum 1. Januar. Deutsches Heil-Institut, 2014 Osgood Str., 2. Flat. 20dez,1wX

Nürnberger Christbaumengel, ½ Feingold, werden fabrizirt und sind in 3 Größen auf Lager bei Lohner & Kellnberger, 847 Newport Ave. 19dz6tX

Privat-Detektive Harry G., 1944 Otto Str. 17dz,2wX

John Ziel, 2522 Cornelia Str., Konzertinaspieler; Musik für Hochzeiten, Parties usw. 10nb*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben u. sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch. Zwei israelitische Freunde, 25 und 26 Jahre alt, mit gutem Handwerk, zehn Jahre im Lande (Angehörige im Lande), mit guten Eigenschaften, suchen Damen-Bekanntschaft zwecks Heirat. Adr.: H. 209 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein junger Geschäftsmann, 27 Jahre alt, Inhaber eines gutgehenden Geschäftes, wünscht die Bekanntschaft eines gutergezogenen Mädchens zu machen, zwecks Heirat. Etwas Vermögen erwünscht. Adr.: D 400 Abendpost.

Heiratsgesuch: Buchhalter (34), gebildet, ruhigen Wesens, $30 per Woche, sucht Bekanntschaft von Fräulein unter 30 Jahren, häuslichen Sinnes und guter Gemütsart, zwecks Heirat. Briefe erbeten unter Adr.: D 415 Abendpost.

Heiratsgesuch: Maschinen-Engineer, 30 Jahre alt, wünscht anständiges Mädchen oder junge Wittwe (Kinder nicht ausgeschlossen) mit $300 bis $400 als Teilhaberin an hübscher Florida Hühnerfarm, bei gegenseitiger Neigung Heirat. Adr.: E. Koehler, 2019 S. California Ave.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt! Auch Stellungen, Engineer-Lizens, Bürgerrecht. Illinois Gebäude: 715 North Ave., nahe Halsted Str. frmodido

Bürgerrecht und Landessprache!!! — Beides leicht erlangbar durch Meisterschaftssystem (Selbstunterricht — in 3 Monaten fließend Englisch) und Kallmeyer's Buch „Wie werde ich Bürger?" — Verlangt Gratisprospekte. — Notar Kallmeyer, 205 East 45. Str., New York. 14dez,1mX

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Chamois Tasche enthaltend 5 Ringe und ein Diamant „Sunburst", an Logan Blvd., zwischen Mozart und California Ave., oder an California Straßenbahn zwischen Logan Blvd. und Milwaukee Ave. Gegen gute Belohnung zurückzubringen an C. H. Taylor, 2824 Logan Boulevard.

Verloren: Goldene Brosche. Belohnung. 1227 Oakdale Ave. Bartsch. dido

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. ab2didosafon*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1754 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23il*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Spezieller Bargain! Solid gebautes und hübsch aussehendes 3 Flat Brickhaus von 5, 6 und 6 Zimmern, Orleans Str., nahe North Ave. und St. Michaelskirche. Preis $3900. Miete $504, aber ihr mehr wert. Muß verkauft werden, wegen Eigentumsauseinandersetzung. Hillinger, 900 Belmont Ave.

Ich garantire Tausch oder Baar-Offerte innerhalb 10 Tagen auf Grundeigentum jeder Art. H. P. Beltman, 2828 Lincoln Ave. didosfon

Billig, Hudson nahe Menomonee Straße, drei 5 Zimmer Brickgebäude, $4400. lodido George Lorpe, 2360 Lincoln Ave.

Wir kaufen Bargains in Nordseite-Grundeigentum gegen Baar. Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer Nr. 2. 8ol,bisafo*

Bei Born, dem Real Estate Mann, 1955 Madison Str., Telephon Graceland 941, findet Ihr stets auserwählte Grundeigentum zu reellen Preisen. Nichts ausgedrungen. Ehrliche Behandlung etc. 20mi1afo*

Zu kaufen gesucht: 6 oder 8 Zimmer, Nordseite oder Lakeview, für Baar. 21dz1wX George W. Lorpe, 2360 Lincoln Ave.

Gutes Bridgebäude, 4 — 4 und 5 — 5 Zimmer Wohnungen, 1824 Orchard Straße gelegen, große Lot; Preis $5500. George W. Lorpe, 2360 Lincoln Ave.

Oestlich von Fullerton nahe Halsted Str., — 4 Zimmer Flatgebäude, Brick, große Lot, Miete $61, Preis $5500, Lorpe, 2360 Lincoln Ave. samodi

Neue 2 Flats Brick, 4 und 5 Zimmer, Oak Floors, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jeder Flat, 30 Fuß Lot, ein Block nach 2 Carlinien, jährliche Miete $500. Preis $4800. $500 Baar, $25 den Monat. Zelosky, 1905 Belmont Ave. samodidofr

Neue 5-Zimmer Brick-Cottage, auf Konkretfundament, Hartholz-Fußböden und -Trim, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $200 Baar, $15 monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Ave. samodidofr

Clifton nahe Belden Ave. modernes zwei 6 Zimmer Brickgebäude, Preis $3800; Miete $38. George Lorpe, 2360 Lincoln Ave. somodi

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 6 Zimmer Residenz, $900 Baar, Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen, breite Lots, feine Fahrgelegenheit, nur 2 Blocks von dem Logan Boulevard. Täglich offen zur Besichtigung. W. J. & C. B. Moore, 3233 Irving Park Blvd., oder Elston Ave. und N. Sawyer Avenue. 12nob*X

$500 Baar, Rest monatlich, kaufen neues zweistöckiges und 4-Zimmer Flatgebäude; elektrisches Licht; 1½-stöckige Cottage; Miete $252; $2100. Melms & Son, 2530 Milwaukee Ave. 14dez,sami*

Südseite.

Bargain! Eigentümer verläßt Stadt, muß fort, 3 Flat Gebäude, feines modernes 2-Flat Frame, 5—6 Zimmer, $700 Baar. Preis $2400. Eigentümer 6400 Süd Wood Str. Eigentümer 6028 Vernon Ave. 21dz1wX

Vorstädte.

Zu verkaufen: Große Lotten an Ogden Ave., 125×150, zu $450 bis $500, in der Nähe von Schule, mur 3 Blocks von Straßen- und Eisenbahn. 20 Minuten Fahrt nach der Stadt. Preis von $450 aufwärts. $25 Baar, $10 per Monat. Keine Zinsen oder Steuern für ein Jahr. Jederzeit offen. A. A. Adams, gegenüber Berwyn Depot, Berwyn, Ill. 21il,fonmifa*

Farmländereien.

Exkursion jeden ersten und dritten Dienstag im Monat nach der deutschen Kolonie —Elberta— in Baldwin County Alabama — Gesundes Klima. Ertragsfähigkeit $75.00 bis $250.00 per Acker.

Preis des Landes $30.00 per Acker, mit Anzahlung von $200.00 und monatlichen Zahlungen von $7.50 oder 20 Prozent Rabatt für Baar. Sollte ein Käufer sterben, ehe sein Kauf-Kontrakt abgelaufen ist, so wird den Erben die Restzahlung geschenkt.

Freie Reise für Käufer.

Jeder der eine Gesellschaft von 3 Käufern mitbringt, bekommt seine Fahrt vergütet. Liberale Provision für Agenten. Näheres bei dem Eigentümer: Baldwin County Colonization Company, Chicago Office: 912 Hartford Building, Madison u. Dearborn Str., Chicago. dez19—9X

42 Acres Farm zu verkaufen zum halben Preis, ist $3000 wert, verkaufe für $1500, mit oder ohne Vieh, 20 Acres unter Pflug, gutes Holz, 11 Acres Blaubeeren, ein neuer Platz; neues Framehaus von 6 Zimmern, großer Stall, Hühnerhaus, Keller, 2 große Apfelbäume, 8 große Kirschbäume, Weintrauben und andere Obst. Eine Meile von Station. Bitte schreibt an die Eigentümerin Mrs. Ida Rakowska, Goblesville, Van Buren County, Mich. R. F. D. Nr. 2.

Wenn Ihr eine Farm kaufen, verkaufen oder tauschen wollt, für Chicago Property, seht Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., N. 2. 5fp15lamifa*

Verkaufe gute 40 Acres Farm, sammt Vieh und Einrichtung, Farmhaus billig Hartholzland auf Abzahlung. J. Baz, Grand Haven, Mich. 7dez7—31sasodi

Verkaufe oder tausche für Chicago Property gute 120 Acker Farm Obstgarten. Sämtliches Inventar, 1½ Meilen vom Town, gut Landstraße, 80 Meilen von Chicago. Michael Mahler, Knox, Ind. dez21,25

Farm zu verkaufen, wert $6500 für $4500. Anzufragen 3837 N. Marshfield Ave. Telephon: Graceland 6329. modi

160 Acres Wisconsin Farm, 1½ Meile von guten Town, gute Gebäude, 5 Kühe, 2 Pferde, Rest gutes Holzland, Lehmboden. Preis $3600; mäßige Bedingungen. Eigentümer, 1943 Grace Straße, 2. Flat. 1nb*X

Zu verkaufen: Feine 40 Acker Farm in Baldwin Co., Ala.; leichte Bedingungen. Zu erniedrigten Preis. Leichte Bedingungen. Eigentümer, C. Arned, 329 Center Str. 20no*X

Verschiedenes.

John P. Foerster & Co., Bank Floor — 38 S. La Salle Straße. Wir kaufen und verkaufen bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Wir verleihen Geld. 27ap*X

Wenn Ihr Euer Haus, Farm oder Lot verkaufen oder vertauschen wollt, schreibt an einen Verkäufer ... Hammond & ... 118 N. LaSalle Str., Zimmer 509. 5of,safodido*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7lb*X

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Alle Rechtssachen werden besorgt. Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee Str. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 18fp*X

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten. Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3bs*X

Jos. H. Edelson, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1431. 4kk,frsodi,3m

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt ... Kollektirt. Abstrakte examinirt. ... 1037 First National Bank Bldg. ...

E. F. R. Tummerow, deutscher Advokat und Notar. ... Telephon: Randolph 759. Wohnung: 3213 Seminary Ave. Telephon: Lake View 1800. ...

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $5.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 18lp*X

E. Huzmann, Advokat, 220 Reaper Blk. dez14,safomi-1m

Dr. Zins Seit fünfzehn Jahren ein Spezialist in Chicago, und er sagt:

Alle schwache, abgearbeitete entmutigte und kranke **Männer**

Privatkrankheiten der Männer. — Lungen — Blutvergiftung — Frauenkrankheiten — Untersuchung frei

Konsultation frei. Spezialist von Berlin.

Jedermann sucht nachhaltige Heilung. — Ich heile Euch vollständig, wenn Ihr mir Euren Fall anvertraut. Meine Gebühren sind mäßig, und die Bedingungen sind sehr leicht. Kommt heute und werdet geheilt. Konsultation frei. Deutsch gesprochen.

DR. ZINS, 183 North Clark Str. CHICAGO.
Zwisch. Randolph u. Lake Str.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Vereinigten Damen von Chicago veranstalten am morgigen Mittwoch in Old Style Inn, California Ave. und Division Str., eine große Weihnachtsfeier, bei welcher acht große Puppen und andere wertvolle Gegenstände verloost und Groß und Klein mit Geschenken bedacht werden sollen. Auch ein schöner Christbaum wird die Herzen der Anwesenden erfreuen. Der Vorkehrungsausschuß stellt ein richtiges deutsches Weihnachtsfest in Aussicht. Das Fest beginnt um 4 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents, an der Kasse zu zahlen, Kinder unter 12 Jahren haben freien Eintritt.

Wie alljährlich bereitet die Liedertafel Vorwärts für kommende Weihnachten eine großartige Festlichkeit vor. Am Festabend, morgen, wird ein im Lichterglanz erstrahlender Weihnachtsbaum, umgeben von vielen Geschenken für Groß und Klein, die Mitglieder nebst ihren Freunden und Gönnern begrüßen. Den großen Saal in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und N. Halsted Str., werden die deutschen Sänger mit ihren Familien füllen und dort nach altem deutschen Brauch den Klängen eines stattlichen Orchester lauschen und die Feier mit einem Festball beschließen. Wie immer verspricht das Komite nicht zu viel, wenn es ankündigt, daß das diesjährige Weihnachtsfest sich zu einem Glanzpunkt unter den Chicagoer Vereinsfestlichkeiten gestalten wird. Einführungskarten, die nur von den Mitgliedern bezogen werden können, berechtigen mit einem Zuschlag von 50 Cents zum Eintritt. Der gewöhnliche Kassenpreis ist $1.00.

Eine große, um 7½ Uhr Abends beginnende Weihnachtsfeier veranstaltet der Turnverein Lincoln am morgigen Mittwoch in seiner Halle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. Das Festprogramm ist das bei solchen Gelegenheiten altüberlieferte: Schauturnen, Bescheerung der Turnschüler mit Weihnachtsbaum, und Ball. Bei den Vorkehrungen sind Mühe, Zeit und Ausgaben nicht gespart worden, der Verein und alle ihm nahestehenden Kreise werden ohne Zweifel wieder ein schönes deutsches Christfest mit einander feiern. Erwachsene zahlen 25, Kinder 10 Cents Eintritt.

Der Turnverein Eiche veranstaltet am morgigen Mittwoch, um 3:30 Uhr Nachmittags beginnend, in seiner Halle in Kensington ein Schauturnen nebst Bescheerung, wie alljährlich. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35c.

Wie alljährlich, feiert der Turnverein Vorwärts das Weihnachtsfest nebst Bescheerung seiner Turnschüler am Weihnachtstage, dem morgigen Mittwoch. Das Fest beginnt um 7 Uhr Abds. Alle Klassen des Vereins üben schon seit Wochen unter ihrem Lehrer O. Kahle fleißig, so daß das Komite jedem Besucher einen genußreichen Abend versprechen kann. Eintrittskarten kosten 25c im Vorverkauf, an der Kasse 35c.

Die Plattdütsche Gilde Nord Chicago Nr. 9 feiert am kommenden Samstag ihr Weihnachtsfest, Abends 8 Uhr, in Fritz Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str. Das Komite hat sein Möglichstes getan, um den Mitgliedern und Freunden einen gemütlichen Abend zu bereiten, gute Musik, Weihnachtsbaum, und der Weihnachtsmann wird auch da sein, um den Kindern zu bescheeren. Den Damen wird auch eine kleine Bescheerung zuteil werden. Für Essen zum Kostenpreise hat das Komite auch gut gesorgt. Das Neueste ist noch, daß Fürsorge getroffen ist für die schlafenden Kinder nach 11 Uhr. Diese werden von einer Wärterin in Empfang genommen und bewacht.

Die Plattdeutsche Gilde Georg Herwegh Nr. 15 feiert ihr Weihnachtsfest mit Verloosung von vielen wertvollen Gegenständen am kommenden Samstag Abend in der Ashland Halle, Ashland Avenue und Addison Straße. Anfang 8 Uhr Abends. Ein Weihnachtsmann wird allen Kindern ein schönes Geschenk geben, auch wird ein hübscher Weihnachtsbaum das Fest verschönern. Das Komite hat auch für gute Getränke u. s. w. gesorgt; es wird alles tun, um Allen einen schönen Abend zu bereiten. Eintrittskarten 15 Cents bei Mitgliedern, an der Kasse 25 Cents.

Die Karnevalssaison des Rheinischen Vereins beginnt heuer schon am kommenden Sonntag mit einer Narrensitzung in Yondorfs Halle. Angefangen wird wie üblich um 5 Uhr 11 Minuten, und wer früh kommt, braucht zur Belohnung nur 25 Cents Eintritt zu zahlen, nach 8 Uhr kostet es 50 Cents. Das Programm ist wieder mit der beim Rheinischen Verein gewohnten närrischen Kunstfertigkeit zusammengestellt, jede seiner Nummern wird sich zweifellos als Schlager erweisen.

Der Gemischte Chor Fidelia hält am kommenden Sonntag in der Schillerhalle, 1560 Wells Straße, von 4 Uhr Nachmittags an, eine große Christbaumverloosung mit Ball ab. Der aus den Herren Henry Hollmann, Präsident; Karl Schuster, Sekretär, und Julius Splittgerber, Schatzmeister, bestehende Festausschuß wird viele begehrenswerte Sachen zur Verloosung bringen und hat auch für schöne Unterhaltung durch Gesang und humoristische Vorträge, sowie für gute Musik und ebensolche Speisen und Getränke gesorgt, so daß die Besucher des Festes für die 15 Cents Eintrittsgeld Vergnügen in Hülle und Fülle haben werden.

Eine Weihnachtsfeier veranstaltet die Freisinnige Gemeinde der Nordwestseite am kommenden Sonntag, im großen Saale von Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Das Programm setzt sich aus Bescheerung, Vorträgen, Konzert und Ball zusammen und läßt darauf schließen, daß die Mitglieder mit ihren Angehörigen und Freunden schöne Stunden in echt deutscher, gemütlicher Weise verleben werden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf nur 15c, an der Kasse 35c.

Am kommenden Sonntag, Nachmittags 3 Uhr beginnend, veranstaltet die Irving Park Loge Nr. 19, Orden der Hermannschwestern, in der Exzelsior Halle, Irving Park Boul. und Drake Str., eine große Unterhaltung mit Ball. Das Fest wird weihnachtlichen Karakter tragen, u. a. wird jedes Kind ein Geschenk erhalten. Auch sonst haben die Damen Hedwig Stamer, Präsidentin; Katarine Otto, Ida Lehnerts und Rosa Manning, die am Festausschuß sind, Alles so eingerichtet, daß den Besuchern vergnügte Stunden sicher sind. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Eine Weihnachtsfeier veranstaltet die Plattdeutsche Gilde Rheinland-Westfalen Nr. 90 am kommenden Sonntag in der Senefelder Halle, 1514 Wells Straße, von 4 Uhr Nachmittags an. Selbstverständlich wird eine Bescheerung der Kinder dabei nicht fehlen, und bei Musik, Tanz, Gesang und Frohsinn werden die Mitglieder mit Angehörigen und Freunden ein paar festliche Stunden verleben.

Eine Sylvesterfeier veranstaltet der Ungarländische Nationalitäten-Krankenunterstützungsverein, Sektion 1, in Counts Halle, Sedgwick und Blackhawk Straße, am kommenden Dienstag, von 7 Uhr Abends an. Das Eintrittsgeld, 25 Cts. für Herrn und Dame, ist billig bemessen, und der Vorkehrungsausschuß entwickelt eine so eifrige Tätigkeit, daß die Mitglieder und vielen Freunde des Vereins dem Abend mit der Erwartung genußreicher Stunden und fröhlicher Unterhaltung entgegensehen dürfen.

Die Sylvesterfeier des Brandenburger Verein findet am kommenden Dienstag Abend in Mattmüllers Halle, 1514 Wells Str., statt. Der Verein ladet zu diesem gemütlichen Beisammensein alle Freunde und Bekannte ein. Für Unterhaltung wird gesorgt und der Beginn des neuen Jahres wird nach brandenburgischer Sitte bei Pfannkuchen und Punsch gefeiert werden.

Während der Wintermonate veranstaltet der Gesangverein Harmonie in jedem Monat einen Familienabend für seine Mitglieder und deren Damen, zu welchem auch Freunde eingeladen werden können. Die Saison beginnt am kommenden Dienstag mit einer Sylvesterfeier, verbunden mit Unterhaltung und Tanzkränzchen, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Boul. und Sheffield Ave. Sämmtliche unteren Säle der Halle werden im Festschmuck glänzen, und ein urkomisches Programm ist vom Vergnügungskomite aufgestellt worden. Der Eintrittspreis für Herrn und Dame beträgt $1.00, für einzelne Damen 50 Cents, wofür Getränke und Essen frei geliefert werden. Anfangs 8 Uhr.

Am Sylvesterabend, kommenden Dienstag, feiert der Schweizer Männerchor den Jahreswechsel in Schmidts Halle, 1327 N. Clark Str., in gewohnter, urgemütlicher Weise bei Gesang u. Tanz. Für warmes Essen und kühle Getränke ist bestens gesorgt, und zum Tanze wird ein gutes Orchester aufspielen. Aktive und Passive, sowie Freunde und Freundinnen des Vereins sind recht herzlich zur Teilnahme eingeladen. Der Eintritt ist für sämmtliche anständige Leute frei.

Einen heiteren Jahreswechsel wird die Oesterreichische Gesangssektion Stock im Eisen am Sylvesterabend ihren Mitgliedern und Freunden nebst Angehörigen bereiten. In der Clybourn Halle an Clybourn Ave. und Larrabee Str. werden Alle gemütlich zusammenkommen und bei Gesängen, solo und im Chor, komischen Vorträgen und Theateraufführung, sowie Tanz den Ausgang des alten und den Beginn des neuen Jahres froh und heiter verleben. Die Musik wird österreichische Weisen spielen. Der Eintritt kostet an der Kasse nur 15, im Vorverkauf 10 Cts.

Mit einem Ball wird der Gesangverein Frohsinn in der Südseite-Turnhalle am kommenden Dienstag Abend Sylvester feiern. Die Feste dieses beliebten Gesangvereins bedürfen längst keiner Empfehlung mehr, man unterhält sich dort immer köstlich. Daß zu dem Sylvesterball besondere Vorkehrungen getroffen worden sind, versteht sich, ebenso, daß der Besuch wieder sehr zahlreich werden wird. Der Eintritt kostet 50c.

Sein 13. Stiftungsfest feiert der Chicago Frauenverein mit Unterhaltung und Ball am Mittwoch, dem 1. Januar, in der Vorwärts-Turnhalle, von 3 Uhr Nachmittags an, bei 25 Cents Eintritt. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt worden, u. a. steht eine Aufführung, „Die vollkommene Frau", auf dem Programm, und auch gute Musik, Erfrischungen u. s. w. haben die Damen vom Festausschuß, Emilie Wolf, Präsidentin; Anna Goldt, Karoline Weltie und Lizzie Hoffmann, in Bereitschaft. Es wird jedenfalls ein recht gemütliches und unterhaltsames Neujahrsfest werden.

Einen großen Preismaskenball veranstaltet die Groß Park Loge Nr. 9 vom Orden der Hermannsschwestern am Samstag Abend, dem 4. Januar, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Avenue und Paulina Straße. Wie üblich, werden wieder viele schöne Gruppen- und Einzelpreisen zur Verteilung kommen, wobei aber „Tramps" nicht berücksichtigt werden. Der Eintritt kostet 25 Cents. Der [illegible] reiten: K. Oberbillig, Präsidentin; Marta Gerke, Berta Backhaus, Sekretärin; Auguste Schultz, Marie Senkbeil, Katie Kalk, Marie Triphahn, Henriette Müller, Karoline Palmer, Anna Wurthmann, Karoline Henke, Henriette Eisenbeis, Christine Wende, Helene Polly, Anna Behr und Friederike Roose.

Einen großen Preismaskenball hält der Southwest Side Frauenverein am Samstag Abend, dem 4. Januar, in Hörbers Halle ab. Geldpreise und je ein Gruppenpreis für Herren und Damen sind ausgesetzt, doch müssen die Bewerber vor 10 Uhr im Saale sein. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 und an der Kasse 35c. Auf einen großen Erfolg der Maskerade arbeiten als Festausschuß hin die Damen Klara Maesse, Präsidentin; Frieda Wenzlaff, Rosa Merz und Elise Lehmhuis.

Am Samstag Abend, dem 4. Januar, gibt der Schwäbische Unterstützungsverein in Yondorfs Halle einen Preismaskenball. Alle Mitglieder und Freunde des Vereins, der im Januar auf eine 30jährige segensreiche Tätigkeit zurückblicken kann, werden dabei Gelegenheit haben, nach alter deutscher Weise sich zu vergnügen und lustig in Ehren zu sein. Viele Geld- und andere Preise gelangen zur Verteilung, und auch für beste Getränke und Speisen hat der Festausschuß Vorsorge getroffen, ebenso für gute Tanzmusik. Er besteht aus den Herren: Geo. Klaus, Karl König, Karl Fischer, Leo Wirth, W. Stautmeister, Fred. Rapp, John Sausele, Geo. Schmierer, Fred. Nußberger, John Bühler, Carl Schlegel und John S. Jauch.

Am Samstag, 4. Januar, gibt der Deutsche Wittwenverein in der Schillerhalle, Wells Str., nahe North Ave., einen großen Preismaskenball. Die weitreichende Beliebtheit des Vereins sichert dem Fest eine starke Beteiligung, und die eifrigen Bemühungen des Festausschusses bürgen den Besuchern für einen genußreichen Abend. Viele wervolle Preise werden zur Verteilung kommen. Der Eintrittspreis, 25 Cents, schließt die Benutzung der Garderobe ein.

Am Sonntag, dem 5. Januar, feiert die Plattdeutsche Gilde Eckentwieg Nr. 2 ihr silbernes Jubiläum, verbunden mit Theater und Ball, in Hörbers beiden Hallen, 2135 Blue Island Ave., Anfang 3 Uhr. Eine der besten Theatergesellschaften sowie zwei Halle auftreten, während in der unteren getanzt werden wird. Diese Gilde hat eine Mitgliederzahl von 366 und ein Vermögen von $9,000. Das Komite hat die besten Vorkehrungen getroffen, jeder Besucher erhält ein Andenken. Mitglieder mit Abzeichen haben freien Eintritt.

Am Samstag Abend, dem 10. Januar, gibt der Eintracht Frauenverein in der North West Halle, North und Western Ave., seinen zehnten Jahresball. Die Damen, und besonders der aus Marie Schwerdtfeger, Präsidentin; Anna Fanter, Johanne Bierfischer, Johanne Rosenau und Emma Hesse bestehende Festausschuß, bereiten Alles auf das Schönste und Beste vor und stellen den Besuchern viel Vergnügen in Aussicht. Zur Erfrischung der weiblichen Gäste wird es eine gute Tasse Kaffee geben. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Am Samstag, 11. Januar, hält der Nordwest Frauenverein Empfang und Ball in Schönhofens großer Halle ab. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, und ein tüchtiges Komite trifft alle Vorkehrungen, um es großartig zu gestalten. Für vortreffliche Getränke und gutes Essen wird bestens gesorgt werden, und an guter Musik wird es auch nicht fehlen, so daß Jeder sich nach Herzenslust amüsirten kann. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Einen großen Preismaskenball wird der Kolumbia Damenverein am Samstag, dem 11. Januar, im großen Saale der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Avenue, abhalten. Schon jetzt ist ein tüchtiger Vorkehrungsausschuß unter der Leitung der Präsidentin Emma Daniel und der Vizepräsidentin Charlotte Kremser eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt. Geld- und viele andere Preise, darunter einige sehr wertvolle, werden zur Verteilung kommen, auch für gute Musik und alles Andere wird gesorgt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c.

Am Samstag Abend, dem 11. Januar, veranstaltet der North Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein in der Schillerhalle, 1560 Wells Str., eine große Christbaumverloosung mit Ball. Der Eintritt kostet nur 15 Cents, aber der aus den Herren Henry Hollmann, Präsident; Georg Laubmeier, Sekretär, und Gottlieb Klug, Schatzmeister, bestehende Festausschuß hat keine Mühe und Kosten gescheut, um das Fest so vergnügungsreich wie möglich zu machen. Gute Musik und Bewirtung, humoristische Vorträge und die Verlosung vieler wertvoller Gegenstände werden in Aussicht gestellt.

Am Samstag, dem 11. Jan., wird die Sektion 3 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County ihren Bauernball in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., abhalten. Als besondere Attraktion verkündigt der Festausschuß eine Bauernhochzeit auf der Alm, aufgeführt von den Mitgliedern des Vereins und des Schuhplattlervereins „Die Wildschütz'n". Man wird sich in ein deutsches Dorf versetzt fühlen, wo Gemeinderat, Pfarrer, Schulmeister und Nachtwächter ihres Amtes walten. Sennerinnen werden im Wirtshaus gute Getränke und gute Speisen, besonders „G'schwoll'ne" auftragen. Der Bauernhochzeit, welche punkt 9 Uhr stattfindet, geht ein Hochzeitszug zu der Almhütt'n voran. Tickets 25c die Person.

Die Treue Schwester-Loge Nr. 6, Orden der Hermannsschwestern, wird am Samstag Abend, 11. Januar, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., ihren großen Preismaskenball abhalten. Es ist Allen Gelegenheit geboten, sich köstlich zu amüsiren, schöne Gruppenpreise für Damen und Herren werden verteilt und viele wertvolle Einzelpreise, doch müssen die Gruppen um 10 Uhr in der Halle sein. Ein tüchtiges Festkomite ist fleißig an der Arbeit, es besteht aus den Damen Anna Anders, Präsidentin und Vorsitzende; Alwine Spalding, Sekretärin; Adolphine Peter, Schatzmeisterin; Lina Gerhard, Mathilde Streetz, Anna Meißner, Marie Lorz, Lizzie Hafferkamp, Anna Lottig, Johanna Bergmann, Sophie Lawenstein, Katie Seidenspinner, Emma Blaul, Louise Buchwinkler und Anna Rohde.

Der Groß Park Damenverein veranstaltet am Samstag, dem 11. Januar, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., seinen 9. Maskenball. Ueber 100 Preise im Werte von $3.00 gelangen zur Verteilung; der erste Gruppenpreis für Damen und Herren beträgt $10, der zweite $5. Für gute Bewirtung ist auf's Beste gesorgt. Eintrittskarten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Die Zusammenstellung des folgenden Festausschusses bürgt Jedem für recht vergnügte Stunden: Katerine Eckebrecht, Präsidentin; Katerine Voit, Vorsitz.; Aug. Triphahn, Sekretärin; Dora Sander, Schatzmeisterin; Anna Grüning, Kati Kalt, Henriette Eisenbeis, Anna Fränk, Margarethe Berger, Lina Philipps, Bertha Ulrich, H. Rode, Bertha Herzog und Wilh. Krasse.

Der auf der Nordseite wohlbekannte Cleveland Frauenverein feiert am Sonntag, dem 12. Januar, sein 26jähriges Stiftungsfest in der Wicker Park Halle, 2040 North Avenue, mit Unterhaltung, Konzert und Ball. Der aus den Damen Henriette Jansen, Klara Ratzel, Katarine Schoknecht, Meta Leßmann, Dora Friedrich und Johanne Stolze bestehende Festausschuß ist seit Wochen in Tätigkeit, mit dem Ziele vor Augen, das Fest zu einem gemütlichen und vergnügungsreichen zu machen. Es beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25c im Vorverkauf und 35c an der Kasse.

Am Sonntag, dem 19. Januar, feiert der Verein der Hannoveraner und Braunschweiger in der Roosevelt-Halle, früher Brands Halle, Südostecke Nord Clark und Erie Straße, sein 10. Stiftungsfest. Die Feier besteht aus Konzert, ausgeführt von einem guten Orchester, unter Mitwirkung wohlbekannter Vereine und bedeutender Solisten, komischen Vorträgen, magischen Künsten, 2 Theatervorstellungen „Der Mord in der Kohlmessergasse" und „Othello's Erfolg", mehreren anderen Vorführungen und Ball. Die Vorkehrungen zu dieser Festlichkeit sind in gediegener Weise eingeleitet, und es kann schon jetzt jedem Besucher ein amüsanter Tag in Aussicht gestellt werden. Alles, was den leiblichen Menschen erquicken kann, wird ebenfalls in bester Güte vorhanden sein. Anfang 3 Uhr Nachmittags, Eintritt 25 Cents.

Der Verein der Schlesier wird am Sonntag, dem 26. Januar, in der Nordseite-Turnhalle sein silbernes Jubiläum feiern, wozu große Vorkehrungen getroffen werden. Der Verein ladet Landsleute, welche nicht Mitglieder sind, zu diesem Feste ein und stellt ihnen Eintrittskarten, die an mehreren Stellen zu haben sind, kostenfrei zur Verfügung.

Börsennotirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, Dezember, 86⅝c; Mai, 91⅞—92c; Juli, 88⅝c.

Mais, Dezember, 48½c; Mai, 49c; Juli, 49⅝c.

Hafer, Dezember, 32⅝c; Mai, 33⅝—33¼c; Juli, 33⅜c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 29,000, von Mais auf 523,000, von Hafer auf 372,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 44,000 Bushels Weizen, 176,000 Bushels Mais und 168,000 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 6,704,000 Bushels, von Mais 357,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 6,248,000 Bushels, Mais 170,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 3,808,000 Bushels und Mais 1,335,000 Bushels.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $17.92½; Mai, $18.20.

Schmalz, Dezember, $10.20; Jan., $9.92½; Mai, $9.97½.

Rippchen, Januar, $9.77½; Mai, $9.77½.

Todesfälle.

[illegible]

Scheidungsklagen.

[illegible]

Bankerotterklärungen.

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 24. Dezember 1912.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

[illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die Quotirungen an der hiesigen Aktienbörse:

[illegible]

Männer

Dr. FLINT

Meister-Spezialist

Chicago

Frei

ist, daß Ihr eine ehrliche und gewissenhafte Behandlung erhaltet. Falls ihr verhindert seid, jetzt zu kommen, schreibt ihm Eure Symptome und er wird Euch auf Deutsch antworten.

Dr. Flint, 322 S. State St.
Chicago, Jll.
Sprechstunden: Täglich von 9 bis 6. Montag und Donnerstag von 9 bis 9. Sonntags von 9 bis 12.

Radikal-Heilung der Nervenschwäche.

Der starke Mann gewinnt.

Kommen Sie heute! Konsultation frei!

CHICAGO MEDICAL CLINIC
526 Süd State Strasse,
nahe Harrison Strasse, — CHICAGO, ILL.

Medizin kostet nichts, bis Heilung erfolgt.

Schneiden Sie diese Anzeige aus, da sie nicht jeden Tag erscheint.

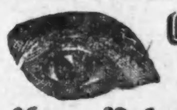
Bruchbänder!
The Wolfertz Deformity Appliance & Truss Mfg. Co.,
154 N. 5. Avenue, nahe Randolph.

Doktoren, die Männer heilen

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, bis geheilt.

DR. HOWE & CO.
120 N. Dearborn Str., Chicago.

Chicago Institut für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden



35 South Dearborn Str., Ecke Monroe.

Wichtig für Männer.

Dr. SCHWARZ Privat-Klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

775 Süd State Straße, Chicago, Jll.

RHEUMATISMUS
SCHRAGES $1,000,000 CURE

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch

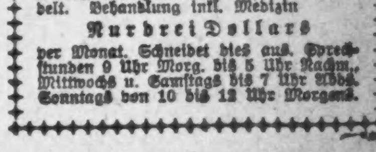
2.25 1.75 1.70 3.25

Hottingers Fabrik
801—803 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Avenue.

Bekanntester Optiker der Nordseite.
E. Strassburger,
2630 Lincoln Ave.

Graue Haare
Dr. Langes Haarfarbe.

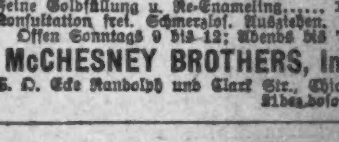
DENTISTS



Zähne ohne Platten

McCHESNEY BROTHERS, Inc.

Warum mehr bezahlen?



Goldene Brillen, Goldene Lorgnetten, $1.50

R. W. HARTWIG,
800 Milwaukee Ave.

Jetzt $1

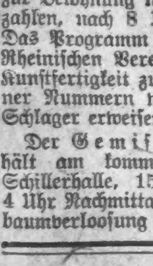
Dr. BERSON & Co.

Dr. F. KLEENE

Borsch & Co.

Erkältungen sind lebensgefährlich!

Leidet nicht, sondern gebraucht das zuverlässigste äußerliche Heilmittel Anola und erzielt die schnellsten Resultate gegen Erkältung im Kopf und in der Brust, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Bronchitis, Mandelentzündung, Drüsenschwellung, Grippe, Neuralgie, Kopfweh u.s.w. Auch sehr wirksam gegen Rheumatismus, Gicht, Hexenschuß, Hüftgicht, schmerzende Gelenke, Kreuzschmerzen, Verrenkungen, Quetschungen u.s.w. Holt es heute bei Eurem Apotheker und seid für jeden Notfall bereit. Nehmt nichts anderes. Besteht auf dem Original Anola.



Preis 50c, per Post 55c.

S. K. SASS, 1725 W. 18. Str.
Chicago, Jll.

„Tiere, die sparen" aus Instinkt

Sparen Sie?

(Photographische Wiedergabe eines großen farbiges Gemäldes)

Vollständiges Set von sechs hübsch kolorirten Souvenirkarten frei — sprecht einfach vor — Bilder fertig zum Einrahmen—etwas Neues.

Das Sparkassen-Departement dieser Bank ersucht Euch, vorzusprechen. Wir möchten persönlich mit Ihnen bekannt werden.

3% Eine Bank für das ganze Publikum 3%
Zinsen auf Spar-Einlagen
$1.00 oder mehr zum Beginnen

Sie werden sich hier zuhause fühlen.

FOUNDED 1855 GREENEBAUM SONS —BANK— AND TRUST COMPANY CAPITAL $1.500.000
N.E. COR. CLARK AND RANDOLPH STREETS
BANKING, SAVINGS, TRUST, LOAN AND INVESTMENT DEP'TS.

Schiffskarten

Billiger als irgendwo.

Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1., $37.50 in 2. Kajüte.
Extra billig in 3. Klasse.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.

J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph St.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.
Filiale 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—1.
slödibosa*

Umzugs-Notiz

J. S. Lowitz

hat seine Office von 204 Clark Str. nach
4139 Wentworth Av.
verlegt.

Schiffskarten
Vollmachten und Erbschaften
Geldsendungen
Hypotheken, Grundeigentum, Feuerversicherung, Oeffentlicher Notar, Deutscher Rechtsanwalt.
Prompte reelle Bedienung. — Auskunft frei.
Wochentags 8 bis 9 — Sonntags 9 bis 3 Uhr.
nov19,bidosa*

Schiffskarten

Extra billig für Dezember.
$28 nach u. $30 von Europa,
Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen und allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich, Ungarn. Gepäck abgeholt u. auf Dampfer befördert. Ausländische Münzsorten zum Tageskurs. Ver. Staaten Reisepässe besorgt.
ANTON BOENERT Generalagent in Chicago seit 1871.
jetzt 616 Süd Dearborn Str.
im neuen Transportationgebäude, nahe Polk u. Dearborn Str. Depot. Tel. Harrison 1450.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr.
samomifr*

Schiffskarten!

von und nach Europa.
Geldsendungen,
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
K. W. Kempf,
120 N. La Salle Strasse.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
m17bikfon*

Schiffskarten

Extra billig auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Von New York nach Rotterdam u.s.w.
Wegen Auskunft wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
Filiale: 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—1.
jan4.sonmomifr*

Unsere Zweigläden

haben soeben ihre sämmtlichen nicht abgeholten und verpaßten Anzüge und Ueberzieher der Saison zurückgeschickt; um sie schnell loszuschlagen, verkaufen wir sie zu sehr niedrigen Preisen — von $5 bis $20 weniger als wofür sie hergestellt wurden. Manche Anzüge offerirt zu ½ oder ⅓ der ursprünglichen Verkaufspreise. Große Bargains in einzelnen Kleidungsstücken.

NICOLL THE TAILOR
Clark und Adams Str.
CHICAGO
13dez.frsonmi*

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben für jeden Ofen

Ofen-Teile.
H. MARGOLIS,
697 Milwaukee Ave.
Gegenüber Huron Str.
Ofen reparirt. — Ofen nickelplattirt. Asbestcement für alle Oefen.—Offen Abds. bis 9.
1sepbidosonbm

Ihr könnt ein Sparkonto an irgend einem Geschäftstag mit einer kleinen oder großen Einlage eröffnen, bringt 3% Zinsen, die zweimal im Jahre gutgeschrieben werden.

First Trust and Savings Bank
JAMES B. FORGAN, - - Præsident
EMILE K. BOISOT, Vize-Præsident
Absolute Sicherheit, prompte und höfliche Bedienung, und dabei die bequemste Lage.
Die Aktien dieser Bank sind das Eigentum der Aktieninhaber der First Nat'l Bank of Chicago.
N. W. Ecke Dearborn u. Monroe Str.
dibo*

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $1,500,000
fp15somifri*

Wollen Sie reich und selbstständig werden?
Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Manne Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.
North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—8 Uhr.
difrso*

Beginnt heute Abend!
Spart heute!
Besitzt morgen!
44. halbjährliche Zinsenzahlung in unserem Spar-Departement.
Zinsen werden am 1. Januar gutgeschrieben.
Dieselben können an und nach jenem Datum je nach Wunsch der Einleger erhoben oder in die Einlegebücher eingetragen werden.
Neue Einlagen, bis und einschließlich den 15. Januar gemacht, tragen Zinsen vom 1. Januar an.
Industrial Savings Bank
2207 Blue Island Ave.
Bestände über eine Million Dollars.
Offen Samstag Abends von 6 bis 8.
momifr*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Hollinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 179 W. Washington Str.
Telephon 1191 Main. ln12,misamo*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BRO.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird.
Befragt Euren Lieferanten hierüber.
10okmifrmo*

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boeckin.

Die Rede des Reichskanzlers. — Friedensaussichten. — Anarchistenversammlung aufgelöst. — Landtag und Ministerium. — Byzantinisches Denkmal. — Hottehü-Schlächtereien. — Französische Heeressorgen. — Ein herrliches Bauwerk abgebrannt.

Die jüngste Kanzlerrede im Reichstag über die auswärtige deutsche Politik und das unerschütterliche Festhalten des Deutschen Reiches an seinen Verpflichtungen gegen seine Verbündeten im Falle der Not, hat überall einen guten Eindruck gemacht, nur nicht beim Pariser „Temps", dem Leibblatt der französischen Kriegspartei und anderen Blättern seines Schlages. Sie betonen die vom Kanzler erwähnte Kriegsbereitschaft Deutschlands und erblicken darin eine versteckte Drohung gegen Frankreich und seine Verbündeten, England und Rußland. Das ist natürlich barer Blödsinn, und sogar die Londoner „Times", der noch niemand deutschfreundliche Gefühle nachgesagt hat, erhebt gegen solche gehässige Betrachtungen kräftig Einspruch. Jedenfalls weiß die ganze Welt nun, wie die deutsche Regierung ihr Bündnißverhältniß auffaßt, und die russischen und serbischen Herrschaften werden sich danach wohl richten. Inzwischen ist nun der Waffenstillstand zwischen der Türkei einerseits und den Balkanstaaten anderseits, mit Ausnahme Griechenlands, vereinbart worden und es steht zu hoffen, daß der Friedensschluß in London folgen wird, wo die diesbezüglichen Verhandlungen stattfinden sollen. Die edlen Griechen werden sich wohl doch am Ende fügen, wenn sie es nicht vorziehen, mit den Türken auf eigene Rechnung und Gefahr den Krieg weiterzuführen, was eine große Torheit wäre. Der Kriegsberichterstatter der römischen Zeitung „Stampa", Cipolla, entwirft ein reizendes Bild von den Waffenstillstandverhandlungen der daran beteiligten Generäle und Diplomaten, die sich in dem Quartier des Generals Nezam Pascha vor Tschadschalscha trafen. Letzterer hatte die Herren zu einem Frühstück eingeladen, das nebst mehreren Dutzend Flaschen Champagner von Konstantinopel gesandt wurde. Man aß und trank vergnügt und in lebhafter Unterhaltung, aber nicht über den unglückseligen Krieg, sondern über das Wetter und andere gleichgiltige Dinge. So friedlich geht es nicht zu, wenn sich beispielsweise deutsche Bauern beim Ortsvorsteher oder im Gemeinderat treffen, um eine streitige Angelegenheit zu besprechen. Manchmal kommt es dort von erregten Worten zu schlagenden Gründen, die dann ein unangenehmes Nachspiel beim Schöffengericht haben.

Einen recht stürmischen Verlauf nahm eine Anarchistenversammlung in Berlin, die wegen staatsgefährlicher Reden von einem Polizeileutnant im Namen des Gesetzes aufgelöst wurde. Der betreffende Redner, Berthold Kahn mit Namen, hatte dazu aufgefordert, dem Beispiel der französischen Militärfeinde zu folgen und im Falle eines Krieges den Generalstreik zu erklären, und so dem Militarismus die Arbeitskraft zu versagen. Weiter ist dem Herrn und seinen Genossen nichts geschehen, auch dürfen sie fernerhin unbelästigt in allen Städten Versammlungen abhalten, wie sie es seit Jahren tun. „Den Jesuiten aber", bemerkt dazu die Kölnische Volkszeitung, das Hauptblatt der Zentrumspartei, „ist eine Betätigung zu Gunsten des Thrones und der christlichen Weltanschauung als staatsgefährlich durch Reichsgesetz verboten."

Im preußischen Landtag, der zugleich mit dem Reichstag Sitzungen abhält, kam es gestern zu einer lebhaften und trotz ihres Ernstes humorvollen Erörterung zwischen den Rednern aller Parteien, die ausnahmsweise einmal einig waren, und den Regierungsvertretern wegen eines neben dem Abgeordnetenhause gelegenen, dem Militärfiskus gehörenden Gartens. Die Abgeordneten hatten erfahren, daß das Ministerium diesen Platz gegen ein Haus neben dem des Ministerpräsidenten an der Wilhelmstraße, in dem sich eine Möbelfabrik befindet, austauschen wollte, um nicht weiterhin durch den Lärm der Fabrik gestört zu werden, die dafür das Grundstück neben dem Abgeordnetenhaus erhalten sollte. Das Präsidium des letzteren hatte aber zeitig von diesem Plan Nachricht erhalten und beanspruchte nun seinerseits den Platz, weil es ihn später dringend benötige und außerdem der Meinung war, daß der Lärm der Möbelfabrik dem Abgeordnetenhause noch viel beschwerlicher sein würde, als dem Herrn Minister und seinen Beamten. Nun weigert sich aber plötzlich der Kriegsminister, den unbenutzten Garten an das Abgeordnetenhaus zu verkaufen, weil das Kriegsministerium ihn selbst demnächst benutzen wolle! So ruht dieser Handel nun einstweilen, und allem Anschein nach werden die Abgeordneten das Nachsehen haben. Sie gelten immer noch im Reich als minderwertig und der echte Bürokrat und Reaktionär, der nach Friedrich Wilhelm IV, keinen Vermittler zwischen dem König und dem Volke haben will, erträgt sie nur widerwillig. — Die Byzantiner, d. h. die Kriecher vor Fürstenthronen, haben wieder einmal ein nettes Stückchen geliefert. Auf der Naundorfer Feldmark bei Dresden wurde ein Denkmal errichtet, und durch Festzug der Kriegervereine, und Schulkinder und Pflanzung einer Kaiser- und einer Königseiche feierlich eingeweiht. Und warum? Weil der Kaiser bei dem letzten Kaisermanöver den König v. Sachsen an dieser Stelle zum Generalfeldmarschall ernannte! Eine nicht etwa sozialistische Zeitung bemerkt dazu: „Es ist nur zu wünschen, daß an der denkwürdigen Stelle sich noch die fernsten Geschlechter des welthistorischen Moments erinnern, als Wilhelm II. den sächsischen König mit „Herr Generalfeldmarschall!" ansprach."

Ich kenne einen Narren, der einen Zigarrenstummel als „Reliquie" aufbewahrt, den S. M. der Kaiser Allerhöchst weggeworfen hatte, und von einem anderen wird erzählt, daß er einen „Apfel" hütet, den das Roß eines anderen hohen Herrn bei einer feierlichen Gelegenheit fallen ließ. — Die Rosse spielen zur Zeit bei der allgemeinen Fleischnot im alten Vaterland eine bedeutende Rolle. So liest man täglich in den Zeitungen stimmungsvolle Geschäftsanzeigen von welchen die nachfolgende, mit einer Pferdebüste gezierte, eine Probe ist: Achtung! — Aufgepaßt! — Wirklich eine Seltenheit! — 100,000 Pferde werden jährlich geschlachtet, aber ein solches Pracht-Exemplar, wie ich es von der Brauerei Schultheis geschlachtet habe, findet man unter den 100,000 Pferden kein zweites. Das Tier ist wegen kleiner Lahmheit geschlachtet worden und konnte dem Alter nach noch lange Jahre gefahren werden. Das Pferd hat das seltene Gewicht von ca. 1800 Pfund gehabt und verkauft das Pfund für den Schleuderpreis von 45—50 Pfg. d. Pfund, die kleine Roßschlächterei und Wurstfabrik mit elektr. Betrieb Ph. Löhr, jr., Castorstraße 114. — Tel. 1679.

So ein Gaul, der geschlachtet wird, und in der Gestalt von Roßsteaks, Cotelets und Wurst vielen tausenden kleiner Leute als Nahrung dient, hat ein beneidenswerteres Loos, als seine bedauernswerten Kollegen, die bis auf die Knochen in schwerem Dienst abgeschunden und dann dem Schinder überantwortet werden. Im Feldzuge 70—71 haben wir aus Not manchmal Hottehü gegessen und es mundete uns besser, als der gelieferte ranzige Speck und das ewige Hammelfleisch, in allen Formen zubereitet. Die Verpflegung der deutschen Soldaten ist jetzt eine weit bessere, als in alten Zeiten, und die Besoldung und Aussichten für eine Anstellung im Zivildienst der Unteroffiziere derart gesteigert, daß an „Tressenträgern" kein Mangel mehr, sondern beängstigender Ueberfluß herrscht. Nicht weniger als rund 11,000 Unteroffiziere über den Bedarf sind vorhanden, davon 6500 im Frontdienst und der Rest im Stande der Sanitäts- und Spielleute-Unteroffiziere. Da heißt es nun, neue Zivilstellen bei der Post-, Eisenbahn-, und den Verwaltungsbehörden zu schaffen, um diese versorgungsberechtigten Leute nach 9- bezw. 12jährigem Dienst unterbringen zu können. Bei unseren westlichen Nachbarn, den Franzosen, sieht es in dieser Hinsicht viel schlechter aus. Es herrscht dort seit Jahren großer Mangel an Unteroffizieren, und in Folge von Fahnenflucht und Geburtsabnahme hat sich die Stärke des stehenden Heeres um die Zahl der Mannschaft von 94 Bataillonen im Laufe von zehn Jahren vermindert. Der frühere Kriegsminister Messimy führte die Hauptschuld der vielen Desertionen auf die heeresfeindliche Hetze unter den Arbeitern zurück, und forderte scharfe Maßregeln gegen die „Saboteure", welche durch verbrecherische Schädigungen die Wehrkraft des Landes zu schwächen suchten. Der Deputirte Reinach, — er ist ein großer Revanchebrüller, obschon er aus Frankfurt a. M. stammt — verlangt eine Erhöhung des Mannschaftsstandes, auf die Stärke des deutschen Heeres, was wohl auf dem Papier, aber in der Tat nicht zu erreichen ist, da Frankreich einen jeden einstellt, der überhaupt ein Gewehr tragen kann. Mit einer Bevölkerungszahl von 39 Millionen und steter Geburtsabnahme kann Frankreich gegen das Deutsche Reich mit 65 Millionen Köpfen und jährlichem Geburtsüberschuß von 850,000 nicht aufkommen.

Durch Feuer wurde neulich ein den Bewohnern des Mittelrheins und auch vielen Weltreisenden bekanntes herrliches Baudenkmal aus dem frühen Mittelalter zerstört, die teils in romanischem, teils gotischem Stil erbaute Abteikirche zu Rommersdorf bei Neuwied. Die Abtei bestand schon urkundlich im 9. Jahrhundert und die Kirche, ein wahres Schmuckstück, wurde im 12. Jahrhundert vollendet und später mehrfach vergrößert. Wie damals alle Klöster, hatte die Abtei Rommersdorf das Schicksal, im Jahre 1803 aufgehoben zu werden, und der Staat verkaufte ihre Besitzungen. Gegenwärtiger Eigentümer ist der durch seinen großen Reichtum sowohl, wie durch seine Frömmigkeit bekannte Herzog von Arenberg, der das Gut Rommersdorf durch einen Rentmeister bewirtschaften läßt, und die von prächtigen Kreuzgängen und einem seinesgleichen suchenden Kapitelsaal umgebene Kirche, in welcher, wie zahlreiche Grabmale erweisen, Vorfahren der Fürsten von Wied, der Grafen von Isenburg und Braunsberg ihre Ruhestätte fanden, ausgerechnet als Scheune benutzen ließ!! Die oft bewunderte und von Kunstverständigen mit Begeisterung beschriebene Kirche ist nun dahin, und an ihrer Stelle wird wohl eine wirkliche Scheune erbaut werden, die zu den wundervollen Kreuzgängen und dem säulengeschmückten Kapitelsaale passen wird, wie die Faust auf das Auge. So ist mit der Zeit manches bedeutende Kunstwerk der Vergangenheit durch die Gleichgiltigkeit seines Besitzers zu Grunde gegangen; Dank der Fürsorge des Kaisers Wilhelm II. ist aber staatlicherseits schon viel geschehen, um solche Denkmale der Baukunst der Nachwelt zu erhalten.

Männer!

Schwäche, Geschwüre, Zehrungen, Blutvergiftung, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Ausschläge, Nieren-, Urinir- und prostatische Leiden geheilt um geheilt zu bleiben. Ich wende 606 an, richtig und gefahrlos. 606 heilt Blutvergiftung für immer in kurzer Zeit. Ich liefere Euch meine selbst zubereiteten Medizinen absolut frei. Untersuchung und Rat frei. Ich spreche deutsch persönlich mit Euch.

Spezialist, der heilt, wenn andere fehlschlagen.

Dr. RENFER, Spezialist.
Western Medical Institute
1827—29 Blue Island Ave., 2. Floor.
nahe 18. Str., gerade über der Bank.
Meine niedrigen Gebühren sind Euren Umständen angemessen. Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8:30 Abends. Sonntags 8 Vorm. bis 1 Nm.
30nov.famj,lm

Jetzt können Sie Bier bekommen

Ohne jenen "widrigen" Beigeschmack oder Geruch

Jener widerliche Geschmack und Geruch in gewissen Bieren ist leicht vermieden.

Licht verursacht Zersetzung selbst in reinem Bier. Dunkles Glas gewährt den besten Schutz gegen Licht.

„Während Bier schnell verdirbt, wenn es dem direkten Sonnenlicht ausgesetzt ist, so wird eine solche Zersetzung, obgleich erst viel später, eventuell auch im zerstreuten Lichte stattfinden, und Bier, das den Sonnenstrahlen ausgesetzt ist, wird jenen sogenannten „Skunk-Geschmack" annehmen."

Auszug aus den Verhandlungen des am 19. bis 21. Oktober in Chicago abgehaltenen Zweiten Internationalen Brauer-Kongreßes. Bd. 1, Seite 300.

Wir haben uns jede Erfindung, jede Idee, die Reinheit erzielen könnte, zu Nutze gemacht.

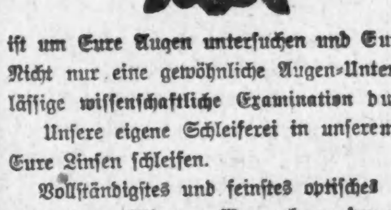
Die braune Flasche ist ein weiterer Schritt zum Schlitz Erfolg.

Unser Bier wurde zuerst in einer Hütte gebraut. Jetzt sind unsere Agenturen auf der ganzen Erde zu finden. Unsere Produktion übersteigt eine Million Faß pro Jahr. Alljährlich trinken mehr und mehr Leute Schlitz. Warum tun Sie es nicht?

Beachten Sie, daß in Krone oder Kork „Schlitz" eingebrannt ist.

Phone Monroe 378
Jos. Schlitz Brewing Co.
Bottling Department
646 W. Ohio Street
Chicago, Ill.

Schlitz
The Beer
That Made Milwaukee Famous.
33

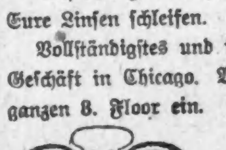


20,000 zufriedengestellte Kunden

ist genügender Beweis daß unsere wissenschaftliche Methode der Untersuchung und Heilung aller Fehler der Augen der einzig richtige Weg ist um Eure Augen untersuchen und Eure Gläser angepaßt zu erhalten. — Nicht nur eine gewöhnliche Augen-Untersuchung, sondern eine durchaus zuverlässige wissenschaftliche Examination durch Experten.

Unsere eigene Schleiferei in unserem Geschäft. Kommt und seht wie wir Eure Linsen schleifen.

Vollständigstes und feinstes optisches Geschäft in Chicago. Wir nehmen den ganzen 8. Floor ein.



Nehmt den Elevator.

Schroeder EYE GLASSES 801—803 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.
dlla*

„Das Fest der Handwerker."

Der Hang König Friedrich Wilhelms IV. zu Scherzen wird durch zwei verbürgte Episoden illustrirt, von denen sich die eine in der Kronprinzenzeit des nachmaligen Königs ereignete. Beiden gemeinsam ist die Bezugnahme auf die bekannte Posse von Angely „Das Fest der Handwerker", die damals viel belacht wurde, und deren Schlager den Schatz der Berliner Witzworte auf verhältnißmäßig lange Zeit vermehrte. In der Posse kommt nun eine Stelle vor, wo sich ein Geselle beim Meister wegen seines Zuspätkommens mit den Worten entschuldigt: „Herr Meester, darum keene Feindschaft nich!" und worauf der Meister gemütlich antwortet: „Det weeßt du wol besser, ick bin immer derjenigte — welcher!" In der Zeit, als diese Posse in Berlin Tag für Tag gegeben wurde, erschien der nachmalige König Friedrich Wilhelm IV., als Kronprinz einige Minuten zu spät zu einem Familiendienst im Palais seines Vaters. Zuspätkommen war etwas, das König Friedrich Wilhelm III. durchaus nicht leiden konnte. Der Kronprinz erschrak deshalb bei seinem Eintreten, als er alle schon an der Tafel sah, faßte sich aber schnell, ging auf den König zu und reichte ihm in ehrerbietiger Stellung mit den treuherzigen Worten die Hand: „Herr Meester, darum keene Feindschaft nich!" Und der Vater drückte die Hand des Sohnes, den Scherz erwidernd: „Det weeßt du wohl besser, Fritz, ick bin immer derjenigte — welcher." Als dann der nachmalige König Friedrich Wilhelm IV. in Pommern eine Rundfahrt machte, um Huldigungen entgegenzunehmen und sich seinen Untertanen zu zeigen, kam er auch durch ein Dorf, das, wie man ihm vorher mitteilte, „besonderen Schmuck" angelegt hatte, um den neuen König zu ehren. In dem Dorfe dominirten die Fleischer, und der Gemeindevorstand selbst, ein behäbiger Herr, gehörte der Innung an. Dementsprechend hatte man auch auf alle Weise die Erzeugnisse der Fleischer zur Schau gestellt und mit preußischen Farben geschmückt. Den Glanzpunkt des Arrangements bildete aber eine Riesengirlande, die über die Hauptstraße gewunden war. An beiden Seiten hatte man Blumengewinde zu Hilfe genommen, in der Mitte aber hing als Prachtstück eine etwa fünf Meter lange Riesenwurst, unter der auf einem Riesenplakat zu lesen war: „Was diese Wurst ist unter den Würsten, ist Friedrich Wilhelm unter den Fürsten!" Diese eigenartige Huldigung war wohl im Gefolge des Königs zu spät bemerkt worden, und man bemühte sich kurz vor dem Passiren des königlichen Wagens wenigstens das Plakat entfernen zu lassen. Der König aber, der es wohl bemerkt hatte, ließ die Pferde antraben, nahm lachend Alles in Augenschein und befahl den Gemeindevorstand zu sich, der ein sehr betroffenes Gesicht machte. Das amüsirte den Monarchen köstlich, und wiederum fühlte er sich veranlaßt, „Das Fest der Handwerker" zu zitieren: „Na Meester, darum keene Feindschaft nich!" In Pommern weiß man auch den Ort jetzt noch genau, der diese eigenartige Huldigung ersann.

— Unter Freundinnen. — Warum hast du denn dem Baron den Laufpaß gegeben? Er war doch dein Alles! — Ja, aber alles nimmt auch mal ein Ende!

Für die kommenden Feiertage

können wir bestens empfehlen: Nürnberger Lebkuchen, Geschenkkistchen Marzipan, russischen Kaviar, französische Sardinen, holländische Sardellen, alle Sorten importirten Käse, importirte Nüsse, Kieler Sprotten, Hamburger Bücklinge, importirtes Gemüse, Gänsebrüste und Gänseschlegel, Cervelatwurst und echte westphälische Schinken, sowie Milwaukee Wurst- und Fleischwaaren und echtes Roggenbrot.

Chas. Hammesfahr Co.
165 N. La Salle Str.
Tel.: Main 1937. (nahe Tunnel.)
dez15—24X.27.30

Ausgezeichnete

Tafel-Weine!

Weiß- und Rotweine, Port, Sherry, 8 Sorten von jedem — Preise: 35c, 50c, 75c per Flasche. — Halbe Gallone 75c, $1.00, $1.50. — Gallone $1.35, $1.75 und $2.75. — Einkäufe von $1.00 oder mehr werden frei abgeliefert.

23 West Adams Str.
Weinkeller, gegenüb. der Fair, Mitte des Blocks.
HARRY PLOHR, Weinhändler.
Tel. Harrison 2215. dez12.1m3

Leset die „Sonntagpost"